Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 ₰
Reklamen: „ 75, „ 120 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰ die Zeile.
Postscheck-Konto Köln Nr. 18672
Fernruf 66, 566, 567.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Lescrinier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe unverlangter Manuskripte.

37. Jahrgang. Nr. 12673 — Bonn, Montag, 15 November 1926. — Gründungsjahr des Verlags 1725.

Vandervelde äußert sich über seine Zusammenkunft mit Briand.

TU Brüssel, 13. Nov. Ueber die Verhandlungen zwischen Briand und Vandervelde in Paris erklärte letzterer, daß er über die erzielten Resultate der Zusammenkunft, auf der der ganze Fragenkomplex der Thoiry-politik aufgerollt wurde, erfreut sei. Die Fragen der Entwaffnung, wie der Interalliierten Kontrollkommission in Deutschland, der Verminderung der Besatzungsarmee am Rhein und der Mobilisierung der Eisenbahnobligationen seien erörtert worden. Die beiden Regierungen sind in ihren Ansichten einig, äußerte Vandervelde, und fügte hinzu, daß, wenn die Konferenz der Botschafter die von Deutschland einzugehenden Verpflichtungen als ausreichend beurteile, der Völkerbund die militärische Kontrolle ausüben werde. Eine gegenseitige Uebereinstimmung herrschte auch über die Fragen, die die nächste Völkerbundstagung beschäftigen werden. Die Thoiry-Politik macht Fortschritte. Bei der Zusammenkunft wurden außerdem noch die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Belgien und die Ereignisse in China besprochen.

Chamberlain und Poincaré.
„Der Dualismus der französischen Diplomatie gegen Deutschland."

* London, 15. Nov. Unter der obigen Ueberschrift beschäftigt sich der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" in einem längeren Leitartikel mit der in der französischen Presse aufgetauchten Nachricht, wonach seitens der französischen, britischen, belgischen und anderen Regierungen übereinstimmende diplomatische Schritte unternommen werden wegen der Verbreitung eines Handbuches für Soldaten in Deutschland, das dazu bestimmt sei, an die verlorenen Provinzen und Kolonien zu erinnern. Auf Vorstellungen der Botschafterkonferenz sei von Deutschland eine Unterdrückung dieses Handbuches versprochen worden. Der Korrespondent nennt diese Art von Veröffentlichung chauvinistisch. Da dieses Handbuch kein geheimes militärisches Uebungsbuch, sondern eine allgemein zum Verkauf aufliegende Veröffentlichung darstellt, so könne die englische Regierung in ihr nichts Beunruhigendes sehen. Allerdings sei nicht zu verkennen, daß das französische Mißtrauen, namentlich durch die scharfmacherischen Elemente im Kabinett Poincaré, hierdurch gestärkt werde. Dadurch sei auch die unnachgiebigere Haltung Briands bei seiner letzten Besprechung mit Herrn von Hoesch zu erklären. Da Deutschland wohl niemals seine militärischen Geheimorganisationen vollständig auflösen könne, so werde das für Frankreich stets ein passender Vorwand für eine auf unbestimmte Zeit hinausgezögerte Aufhebung der Militärkontrolle bilden. **In britischen Kreisen sei keine Neigung vorhanden, bezüglich dieses Punktes in die Franzosen zu dringen.** Der Korrespondent kommt dann zu dem Schluß, daß man aus all diesem auf sehr wenig wesentliche Fortschritte bei der nächsten Völkerbundtagung rechnen könne.

Der Leitfaden der Reichswehr und die französischen Schulbücher.

P Berlin, 15. Nov. Ueber den Militärleitfaden der Reichswehr, der jetzt in der französischen Presse soviel Aufregung hervorruft, erfahren wir von zuständiger Stelle: Es handelt sich um einen Leitfaden zum Unterricht im Heer, der überall im Buchhandel erhältlich ist. Als Anhang ist dem Leitfaden ein Kapitel beigefügt, das die deutschen Landverluste im Friedensvertrag von Versailles behandelt. Ueber einige Sätze, die in diesem Kapitel vorhanden sind, hat schon einmal ein deutsch-französischer Gedankenaustausch stattgefunden. Der Leitfaden war Gegenstand einer französischen Kabinettsitzung. Daran knüpften sich diplomatische Verhandlungen an, in deren Verlauf der Streitpunkt vollkommen zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigt wurde. Wenn die französische Presse diesen Gegenstand jetzt wieder hervorholt, so treibt sie damit ein unlauteres Manöver. Im übrigen wäre es angebracht, wenn sich die Presse einmal dem Studium der französischen Schulbücher hingeben würde, um festzustellen, was auf französischer Seite an Herausforderung Deutschland gegenüber geleistet wird.

Eine bevorstehende Erklärung der Reichsregierung zur Entwaffnungsfrage.

* Berlin, 13. Nov. Wie das Berl. Tagebl. erfahren haben will, wird sich das Reichskabinett anfangs nächster Woche eingehend mit der Frage der Entwaffnung und der Militärkontrolle beschäftigen. Der Standpunkt der Regierung soll in einer sehr klar formulierten Erklärung zum Ausdruck gebracht werden. Nach Ansicht des Blattes werde das Reichskabinett erklären, daß nach der Bereinigung der noch ausstehenden Entwaffnungsfragen die interalliierte Militärkontrolle in Deutschland unbedingt geändert werden müsse. Nach Abschluß der Sicherheitsverträge habe eine interalliierte Militärkontrolle Deutschlands, so meint das Blatt, jeden Sinn und jede Berechtigung verloren. In den noch ausstehenden Entwaffnungsfragen halte man in Berliner politischen Kreisen eine baldige völlige Lösung für durchaus möglich.

Warum flaggte die deutsche Botschaft?

P New-York, 15. Nov. Ueber die Vorgeschichte des angeblichen Flaggenskandals berichtet der Korrespondent des Berl. Lokalanzeigers: „Bei einer Rücksprache mit dem österreichischen Gesandten teilte ihm dieser mit, daß der Botschafter v. Maltzan und er sich seinerzeit besprochen haben, ob sie anläßlich der amerikanischen Waffenstillstandsfeier flaggen sollten. Er, der österreichische Gesandte, hätte erklärt, daß er die Flagge aufziehen werde. Eine Verabredung, zu flaggen, wäre mit dem deutschen Botschafter nicht zustandegekommen, und dieser könne sich daher nicht auf die Oesterreicher berufen. Daß die große Masse des amerikanischen Volkes in dem Waffenstillstandstag in erster Linie einen Siegestag sieht, geht mit aller Deutlichkeit aus der Art der Feiern hervor. In sämtlichen großen Kinos wurden Bildstreifen vorgeführt, die den Abtransport der amerikanischen Truppen nach Frankreich zeigten, weiter: Schlachtszenen in Frankreich, darunter Sturmangriffe mit fliehenden und fallenden Deutschen, sowie Volltreffer in deutsche Kavallerieabteilungen, Sieges-Paraden am ersten Waffenstillstandstage in Paris. Die Musik begleitete diese Vorführungen mit amerikanischen und französischen Militärmärschen. Jedem Auslandsdeutschen blutete das Herz in all diesen Tagen, wo er auf Schritt und Tritt an den 11. November erinnert wurde. Die deutsche Botschaft aber zog die Flagge auf, wie die Alliierten und die Amerikaner es taten, denen dieser Tag eine Sedan-Feier war. Man fragt sich, warum Maltzan nur auf Amerika Rücksicht nahm und dabei das deutsche Volk, vor allem die Auslandsdeutschen, vergaß."

Ein kalter Wasserstrahl.

Eine militärische Kundgebung gegen Italien.

Die Mussolinische Außenpolitik, die sich in den jüngsten Monaten in sensationellen Demonstrationen des Duce äußerte, in Mittelmeerfahrten, bombastischen Reden in Tripolis, Ansprache im Kolosseum zu Rom, Zusammenkünften mit Chamberlain usw., haben die Diplomaten der Nachbarvölker Italiens in eine wachsende Unruhe versetzt. Sowohl Jugoslavien als auch die Türkei haben Grund, über Mussolinis Gebahren ungehalten zu sein, und nicht zuletzt ist es Frankreich, das durch die jüngsten Vorgänge, die mit einem Strafverfahren gegen Garibaldi ihren äußerlichen Abschluß finden sollen, wegen Mussolinis Ehrgeiz in der Mittelmeerpolitik schon lange gegen den Faschistenhäuptling geladen ist.

Wenn daher jetzt die in Paris erscheinende Chicago-Tribune über die Mobilisierung von Truppenteilen der Türkei, Groß-Serbiens und Frankreichs Einzelheiten zu vermelden weiß, so haben diese Angaben wohl eine gewisse Begründung, wenn wir auch nicht annehmen, daß es sich hierbei um ernste Kriegsabsichten handelt.

Ist die Chicago Tribune wirklich zutreffend unterrichtet, so dürfte es sich wohl lediglich um eine militärische Demonstration handeln, um das, was man zu Bismarcks Zeiten, wenn man in Frankreich wieder einmal etwas über die Stränge schlug, als einen „kalten Wasserstrahl" zu bezeichnen pflegte.

Daß Mussolini just zu dem gleichen Zeitpunkt das Bedürfnis fühlte, sich deutschen Pressevertretern gegenüber mit dem sonnigen Lächeln des Italieners darüber zu äußern, daß eigentlich zwischen Italien und Deutschland keine ernsten Gegensätze beständen, daß sich beide Länder vielmehr in ihren wirtschaftlichen Interessen usw. ergänzten, ist vielleicht symptomatisch für die heikle Situation, in die der heißblütige Mussolini durch sein überhitztes Vorgehen geraten ist. Ein Mussolini, der Deutschland lobt, ist uns verdächtig. Er scheint den Boden etwas wankend zu fühlen.

Kriegsgefahr?

WTB Paris, 15. Nov. Die Chicago Tribune veröffentlicht Alarmnachrichten aus Wien, nach denen wegen der schlechten Behandlung der Slowenen, die in Italien wohnten, eine Spannung zwischen Italien und Jugoslawien eine Kriegsgefahr herauf zu beschwören drohe. Jugoslawien soll Truppen an der italienischen Grenze konzentriert und eine teilweise Mobilisierung angeordnet haben. Nach weiteren Berichten zöge auch die Türkei in der Provinz Adalia Truppen gegen Italien zusammen, und nach nicht authentischen Nachrichten soll sogar Frankreich mehrere Armeekorps an der italienischen Grenze mobil machen. Berichte aus Belgrad und Laibach besagen, daß in den slowenischen Gebieten Italiens Panik herrsche, weil man eine Deportierung der Einwohner durch Faschisten befürchtet. Nach Berichten der Einwohner sollen die Faschisten in diesen Gegenden ein Schreckensregiment führen. In Laibach fanden gestern gewaltige antifaschistische Kundgebungen statt. Die Polizei habe nur mit Mühe das italienische Konsulat schützen können.

Nach einer Meldung des gleichen Blattes aus Athen werde die Konzentrierung türkischer Truppen in Adalia als das erste Ergebnis der Verhandlungen des türkischen Außenministers Ruchdy Bey mit Tschitscherin in Odessa angesehen. Die Kerntruppen der türkischen Armee seien in Konia konzertriert. Ausländern sei das Betreten türkischen Gebietes verboten worden. Ebenso müssen aus Europa kommende Flugzeuge sich einer Kontrolle unterziehen. Italien soll die Insel Rodos befestigen und die Insel Kastoloriz in ein Marinearsenal und eine Flugzeugbasis umwandeln.

Eine merkwürdige Unterredung mit Mussolini.

P Rom, 15. Nov. Der Vertreter der Deutschen Allgem. Zeitung hatte eine Unterredung mit dem Chef der italienischen Regierung, Mussolini, aus der folgendes hervorzuheben ist: Nach einleitenden Worten sagte Mussolini: Das Leben der Völker entwickelt sich in Spiralen, reiche Völker werden arm, arme reich. Italien bewegt sich in aufsteigender Linie. Manche Völker wollen ihren Besitz an Sonne und Erde behalten. Italien verlangt, daß die andern sein unbedingtes Bedürfnis nach Sonne und Erde anerkennen. Tun sie dies nicht, so wäre Italien gezwungen, sich sein Recht selber zu holen. Aber er glaube nicht, daß die andern es zu einer solchen Zusammenballung, zu dieser Kristallisation werden kommen lassen wollen. Der Arbeitsrhythmus des italienischen Volkes ist außerordentlich stark, wie es seine Entwicklung in allen Zweigen der Wirtschaft zeigt. Er fuhr dann fort: Italien verlangt, daß die anderen Völker, die liberal sein wollen, ihren Liberalismus auch gegen Italien anwenden müssen und daß sie die von dem italienischen Volk gewollte faschistische Regierung voll anerkennen, daß sie sich nicht in die innere Politik Italiens einmischen und nicht das faschistische Italien schmähen.

Was nun die deutsch-italienischen Beziehungen angeht, und dies ist das Wichtigste aus der Unterredung mit Mussolini, so sagte der Duce: Er sehe keine Gegensätze von Belang, die beide Völker trennen könnten. Das Recht der Minoritäten könne er z. B. nicht als ein Trennungsmoment ansehen und er möchte ihm das Recht der Majoritäten entgegenhalten, da er in diesem Falle Demokrat sei. Das italienische Volk von 42 Millionen Menschen ist vom Meer und von den Alpen umgeben und so einheitlich in seiner Struktur, wie kaum ein anderes Volk. Dieses Volk will sein Recht als Majorität in Anspruch nehmen. Die deutsch-italienischen Beziehungen auf wirtschaftlichem Gebiet sind derart, daß zwischen beiden Ländern in der glücklichsten Weise eine gegenseitige Ergänzung besteht. Der wirtschaftliche Austausch ist daher auch in einer kräftigen Aufwärtsbewegung begriffen. Gestern ist ein Vertrag zwischen der Deutschen Lufthansa und dem Italienischen Aero-Lloyd zustandegekommen, der die Zivilluftfahrt der beiden Länder miteinander in Verbindung bringt.

Der Korrespondent macht dann noch die Bemerkung, daß Mussolini von bestrickender Liebenswürdigkeit war und daß es ihm deutlich anzumerken war, daß er die Gelegenheit begrüßte, um dem deutschen Volk die Wahrheit über den Faschismus zu sagen und als Mensch und als Regierungschef seine Sympathien zu bezeugen. . . .

Der „Vorwärts" bemerkt zu dem Interview der Deutschen Allgem. Zeitung mit Mussolini: Heute ist Italien geknechtet wie kein anderes Land der Erde. Seine Presse wird von den Canaillen des Faschismus redigiert. Keine andere Stimme wird neben ihm geduldet. Ein deutsches Blatt aber preist die Liebenswürdigkeit des Mannes, der das deutsche Südtirol erwürgt. Bebend vor Glück, hat der Korrespondent der Deutschen Allgem. Zeitung zweimal telegraphiert, Mussolini war von bestrickender Liebenswürdigkeit. Liebenswürdig ist für die Kennzeichnung dieses Mannes gerade das rechte Wort.

Das Zentrum erstrebt Hilfsmaßnahmen für den Westen.

WTB Berlin, 13. Nov. Im Preußischen Landtag hat das Zentrum einen Urantrag eingebracht, worin zunächst darauf hingewiesen wird, daß weite Gebiete im Westen des preußischen Staats, besonders ganz Rheinland, große Teile Westfalens und Hessen-Nassaus, unter den Nachkriegsfolgen durch fremde Besetzung und durch den Ruhreinbruch mit allen seinen Schrecken erhebliche Schäden erlitten haben. Manches sei zur Linderung der Not von den Reichs- und Staatsbehörden in dankenswerter Weise geschehen. Aber offene Wunden bestünden noch auf vielen Gebieten, die eine außergewöhnliche Hilfsmaßnahme für diese Landesteile dringend erforderten. Das Zentrum beantragt daher, das Staatsministerium zu ersuchen, zur Linderung der besonderen Nöte des Westens einem „West"-Programm zur Erfüllung zu verhelfen unter Berücksichtigung folgender Einzelpunkte:

1. Bereitstellung größerer Mittel für schnellen und nachhaltigen Hochwasserschutz; 2. Prüfung der Frage der Saar- und Moselkanalisierung, Reinigung und Begradigung der Niers und Reinigung der Wupper; 3. Beschleunigter Ausbau des Wege- und Straßennetzes; 4. beschleunigte Fertigstellung der seit Jahren begonnenen Bahnbauten, insbesondere der Strecken Liblar—Ahrtal, Neuß—Holzheim—Rommerskirchen, Mörs—Geldern—Oberhausen und Karden—Neef; 5. Bau neuer Bahnen, insbesondere der Strecken Adenau—Rengen, Türkismühle—Kusel, Neuerburg—Irrel, Lindlar—Wipperfürth; 6. Bereitstellung von Mitteln zur Förderung der Wohnungsbaus; 7. Bereitstellung von Mitteln für die Landwirtschaft, insbesondere die Förderung des Weinbaus, Beseitigung der Not der Winzer, Gewährung von Darlehen an landwirtschaftliche Betriebe zu mäßigen Zinssätzen, insbesondere auch zur Förderung bäuerlicher Tierzucht, Unterstützung der Tierzucht der Genossenschaften, Förderung der Landeskultur durch Meliorationen und Oedlandkultur, Siedlung, Förderung des landwirtschaftlichen Vereinswesens, des landwirtschaftlichen Schulwesens, der ländlichen Fortbildungsschulen, der Seminarkurse für Landwirtsöhne und Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens; 8. beschleunigte Abwicklung der noch schwebende Forderungen aus dem Ruhrkampf und der Besetzungszeit unter besonderer Berücksichtigung der noch nicht abgegoltenen Schäden des Mittelstands; 9. Förderung des Mittelstands, insbesondere durch weitestes Entgegenkommen bei der Hergabe von Krediten, bessere Berücksichtigung bei der Vergebung staatlicher Aufträge und eine maßvolle Steuerpolitik; 10. Förderung des Fach- und Berufsschulwesens; 11. tatkräftige Hilfe für die notleidenden Badeorte des Westens durch Hergabe von Staatsmitteln zur Instandsetzung und zum Ausbau der seit Kriegsbeginn in der Entwicklung behinderten Bäder, Berücksichtigung der durch die Eigenart des Erwerbs bei der Einwohnerschaft entstandenen Notlage und Förderung des Verkehrswesens; 12. Wiedergewinnung und Erhaltung der Erwerbsmöglichkeiten durch Ausnutzung der Bodenschätze, Hilfe und Schutz für die früher blühende, jetzt schwer notleidende Industrie der Steine und Erden (Stein- und Tuffindustrie des Mayener Bezirks, die Steinindustrie im Oberbergischen und des Westerwalds und die Tonindustrie des Westerwalds) und für den Erzbergbau an der Sieg und der Lahn; 13. Förderung der Jugend- und Gesundheitspflege, besonders durch Unterstützung der privaten Wohlfahrtspflege und Bereitstellung von Mitteln zur unmittelbaren und mittelbaren Seuchenbekämpfung; 14. Bereitstellung größerer Mittel für kulturelle Zwecke.

Der Fall Broicher.

K Köln, 14. Nov. In dem Untersuchungsverfahren gegen den Kölner praktischen Arzt Dr. Broicher und gegen die mit ihm verhaftete Witwe des Architekten Oberreuther wird nunmehr bekannt, daß die Voruntersuchung schon seit längerer Zeit abgeschlossen ist. Der Verdacht des Mordes und der Anstiftung zum Gattenmord mußte auf Grund des Beweismaterials aufrecht erhalten bleiben. Auch ist man zur Zeit noch bestrebt, durch wichtige Zeugenaussagen zu beweisen, daß Dr. Broicher durch seine Bekundungen gewissermaßen ein Geständnis abgelegt habe, zu dem er sich unmittelbar nach der Tat und unter dem Druck seines Gewissens veranlaßt gezwungen sah. Man hat nach sorgsamer psychiatrischer Untersuchung Gutachten über die unter so schwerem Verdacht Stehenden eingeholt. Um ein übriges zu tun, sollen nun gewisse Widersprüche in diesen Gutachten einwandfrei aufgeklärt werden, wozu man die ersten Sachverständigen des Reichs aufforderte, um ein Obergutachten zu erhalten. Es ist zu erwarten, daß sich ein besonderes Schwurgericht im Januar 1927 oder auch etwas später mit diesem Aufsehen erregenden Mordprozeß beschäftigen wird.

Steinbombardements auf Eisenbahnzüge

* Berlin, 15. Nov. Die Morgenblätter melden: In der Nacht zum Sonntag sind wieder drei Steinwurfattentate auf fahrende Eisenbahnzüge in der Nähe von Hoppegarten verübt worden. Bei einem wurde ein Eisenbahner so schwer verletzt, daß er seinen Dienst nicht mehr ausüben konnte und der gesamte Transport auf diese Weise gefährdet war. Die Nachforschungen nach den Tätern sind sofort aufgenommen worden. Es wurde festgestellt, daß es sich um eine Rotte junger Burschen handelt, die allem Anschein nach in der Trunkenheit den gefährlichen Unfug stifteten. Die Burschen hatten zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert und an der Eisenbahnstrecke mehrere Signallampen durch Steinwürfe zerstört. Bisher ist es noch nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Wegen Verdachts des Gatten- und Schwagermordes verhaftet.

WTB Berlin, 14. Nov. Unter dem schweren Verdacht, ihren Gatten und Schwager vor sechs Jahren ermordet zu haben, wurden in Lippehne in der Neumark die Frau des damals 62 Jahre alten Fleischermeisters Burmeister und der Landwirt Paul Gerlach verhaftet. Burmeister war damals plötzlich verschwunden und seine Frau gab an, daß er mit 60 000 Mark zu Einkäufen nach Berlin gefahren sei. Da bestimmte Gerüchte über das Verschwinden Burmeisters nicht aufhörten, hat die Berliner Mordinspektion vor einigen Tagen Beamte nach Lippehne entsandt und deren Ermittlungen führten nun zu den beiden Verhaftungen.

Ein Zuchthäusler überfällt einen Anstaltspfarrer.

TU Augsburg, 13. Nov. Im Zuchthaus Kaisheim in Schwaben überfiel ein zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilter Strafgefangener den Anstaltspfarrer mit einem Schneidermesser. Er brachte ihm mehrere Stiche am Kopf und in die rechte Hand bei, konnte aber bald durch einen herbeieilenden Oberwachtmeister überwältigt werden.

Todesurteil.

WTB Chemnitz, 13. Nov. Der 54 Jahre alte Berginvalide Hermann Richard Keller aus Lugau, der seine Ehefrau durch Erwürgen getötet hatte, wurde heute vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Opfer einer Granatexplosion.

WTB Rom, 14. Nov. Im Fleimsthal (Dolomiten) bei Panepeggio waren gestern 14 Waldarbeiter in einer Baracke versammelt, als vor der Hütte eine noch aus der Kriegszeit stammende Granate explodierte, mit der vermutlich unvorsichtig umgegangen worden war. Von den anwesenden 14 Personen waren elf sofort tot, darunter drei Frauen. Die drei andern Personen wurden schwer verletzt, eine davon starb bald darauf im Spital.

Der Streik gilt als praktisch beendet.

* London, 13. Nov. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter beschloß heute nach vierstündiger Debatte mit 432 000 gegen 352 000 Stimmen, die Regierungsbedingungen mit Empfehlung zur Annahme an die Reviere zu verweisen. Eine Urabstimmung findet nicht statt. Obwohl das offizielle Ergebnis erst am Donnerstag festgestellt werden wird, gilt der Streik mit heute als praktisch beendet.

Nach einem Abendblatt sollen auch die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und den Unternehmern in den wesentlichsten Punkten beigelegt sein.

Die amerikanischen Neger fordern ein Antilynchgesetz.

* Newyork, 13. Nov. Der Nationalbund farbiger Amerikaner hat sich an den Präsidenten Coolidge mit der Bitte gewandt, ein Antilynchgesetz zu erlassen, da seit dem 1. Januar wieder 31 Neger Opfer der Lynchjustiz geworden sind.

Eierkognak darf nicht als Eierweinbrand bezeichnet werden.

Als verantwortlicher Vorstand einer Aktien-Ges. hatte A. von 1923/25 einen Eierlikör aus Eigelb, Weinbrand und Zucker — in 100 Raumteilen waren 20 Teile Alkohol enthalten — herstellen lassen und später als Eierweinbrand in den Handel gebracht. A. war wegen Zuwiderhandlung gegen §§ 18, 28 des Weingesetzes vom 7. April 1909, 1. Februar 1923 zur Verantwortung gezogen worden; für Weinbrand sind mindestens 38 Raumteile Alkoholgehalt erforderlich. Abweichend vom Amtsgericht hat die Strafkammer den Angeklagten freigesprochen. Das Oberlandesgericht in Dresden erachtete die Revision der Staatsanwaltschaft für begründet und führte u. a. aus, der gehörte Sachverständige betone mit Recht, das Getränk sei nicht nach Art des Kognak hergestellt. Das Erzeugnis des Angeklagten war ein anderes Getränk als Trinkbranntwein, dessen Alkohol ausschließlich aus Wein gewonnen und der nach Art des Kognaks hergestellt sei; nach § 18 Abs. 1 durfte es nicht in einer das Wort Weinbrand enthaltenden Wortverbindung bezeichnet werden. Der umfassende Ausdruck „Getränke", sei offenbar gewählt worden, um zur Sicherung des Verkehrs mit Weintraubenbranntwein zu Trinkzwecken alle Erzeugnisse zu treffen, welche in dieser Hinsicht bei Verwendung des Wortes „Weinbrand" eine Täuschung der Abnehmer erleichtern könnten; es bestehe stets das eine Bedenken, daß Abnehmer des Getränkes wegen der Bezeichnung „Eierweinbrand" annehmen könnten, das Getränk enthalte wie jeder Weinbrand mindestens 38 Raumhundertteile Alkohol. Ein Gutachten von Prof. Juckenack könne auch nicht dazu führen, die Bezeichnung „Eierweinbrand" nach dem geltenden Gesetze für zulässig anzusehen. Ein Mangel, sollte ein solcher vorhanden sein, könne nur durch eine Aenderung des Gesetzes beseitigt werden. (88. 26.)

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Der Honnefer Kommunistenprozeß.

TU Leipzig, 13. Nov. In der Samstagsitzung im Honnefer Kommunistenprozeß wurden zunächst einige Gerichtsbeschlüsse bekanntgegeben. Der Senat hat danach die Zulassung des Rechtsanwalts Obuch erneut abgelehnt. Der Angeklagte Schmidt wurde aus der Haft entlassen. Die Ladung des Regierungsrates Krebs in Köln wurde abgelehnt, weil als wahr unterstellt wurde, daß er einen Teil der Angeklagten für ihre Teilnahme an der Separatistenabwehr namens der Regierung gelobt und belohnt habe. Rechtsanwalt Dr. Samter verlangte die genaue Präzisierung der Verdachtsgründe gegen Rechtsanwalt Obuch, auf denen auch der erneute Ausschließungsbeschluß fuße.

Hoteliertag.

* Dortmund, 13. Nov. Die Vereinigung westdeutscher Hotelier und verwandter Betriebe hielt unter dem Vorsitz von Direktor Walter (Kaiserhof Essen) ihren 19. Hoteliertag ab. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung war unter Teilnahme zahlreicher Behördenvertreter eine Kundgebung, die der Kundmachung der besonderen Wünsche und Nöte des Hotelgewerbes dienen sollte. Zum Schluß behandelte Verbandsdirektor Knapmann (Düsseldorf) die wirtschaftlichen Aufgaben der Berufsverbände des Hotel- und Gaststättengewerbes. Er ging von der bedauerlichen Tatsache aus, daß die Stellung des Hotelgewerbes im wirtschaftlichen Leben vielfach noch sehr verkannt werden, und forderte unter anderem eine Vertretung im zukünftigen Reichswirtschaftsrat. Die Wirtschaftslage des Gewerbes sei immer noch außerordentlich schwierig. Die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage wirke sich erfahrungsgemäß erst sehr viel später im Hotel- und Gaststättengewerbe aus.

Dritter preußischer Landgemeindentag.

WTB Berlin, 13. Nov. Der dritte preußische Landgemeindentag fand unter außerordentlich starker Beteiligung von Vertretern der preußischen Gemeindeverwaltungen statt. Reichsminister des Innern Dr. Külz überbrachte die Grüße der Reichs- und Staatsregierung Anstelle des am Erscheinen verhinderten preußischen Ministers des Innern, Grzesinski, überbrachte Ministerialrat von Leyden die Grüße der Staatsbehörden. Staatssekretär Prof. Popitz vom Reichsfinanzministerium sprach über den Finanzausgleich und ging auf die Beschwerden der Landgemeinden über die verzögerte Regelung des Finanzausgleichs ein und betonte die großen Schwierigkeiten, die dieser Lösung entgegenständen. Vor dem 1. April 1927 sei nicht an eine endgültige Regelung zu denken. Hierauf sprach Reichstagsabgeordneter Brüning über die Wirtschaftslage der Gemeinden unter besonderer Berücksichtigung der Erwerbslosenfürsorge.

Ruhrkohlenschiebungen und Steuerhinterziehungen.

* Duisburg, 14. Nov. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden in den Büros mehrerer großen Firmen in Duisburg und Ruhrort von Beamten der hiesigen Kriminalpolizei und der Finanzämter eingehende Durchsuchungen vorgenommen. Außer umfangreicher Korrespondenz wurde auch eine Anzahl Haupt- und Kassabücher beschlagnahmt, die als Beweismaterial für die in die Millionen gehenden Steuerhinterziehungen dienen. Auch aus Privatwohnungen höherer Angestellten wurde eine Menge Beweismaterial beschlagnahmt. In Duisburg-Meiderich wurden von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen. In Verbindung mit der Mülheimer Kriminalpolizei waren dort ebenfalls mehrere Haussuchungen, die zum Teil wertvolles Beweismaterial erbrachten und auf Grund dessen eine Reihe in die Kohlenschieberaffäre verwickelter Personen verhaftet werden konnten. Sämtliche Verhafteten wurden noch im Laufe des Sonntags dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der gegen alle Festgenommenen Haftbefehl erließ.

Schwere Bluttaten in Ostpreußen.

* Königsberg, 11. Nov. In Ostpreußen wurden gestern zwei schwere Bluttaten verübt. In Opitten wurde der Eigentümer und Rentenempfänger Bolz, der im Streit seine beiden Töchter mit Mistgabeln und Beil angegriffen hatte, von diesen mit Knüppeln erschlagen. Bolz war als Gewohnheitstrinker bekannt. Sein Bruder ist vor mehrern Jahren von seinem eignen Sohn in der Notwehr erschossen worden. Bei Ortelsburg wurde der Abbaubesitzer Jekulasse, der sein Grundstück früher verkauft hatte und mit dem Käufer in Unfrieden lebte, durch einen Schuß durchs Fenster getötet. Seine Frau, die Hilfe holen wollte, wurde ebenfalls durch einen Schuß ins Bein verletzt. Die Täter wurden in beiden Fällen verhaftet.

Kaiserhof und Reichstags-Hotel.

P Berlin, 15. Nov. Im Reichsfinanzministerium besteht die Absicht, in den Etatvorschlag für das kommende Jahr Mittel für das seit Jahren projektierte Reichstags-Hotel einzusetzen. Da die Räume des Reichstages zu eng geworden sind, sollen in einem besonderen Hause Unterkunfts- und Arbeitsräume für die Abgeordneten geschaffen werden, die gleichzeitig den nicht in Berlin ansässigen Reichstagsabgeordneten als Hotel dienen sollen. Als Grundstück hierfür kommt in erster Linie das am Platz der Republik gelegene Gebäude der japanischen Botschaft in Betracht, für das 1,5 Millionen Mark gefordert werden. Das Reichsfinanzministerium hatte sich ähnlichen Projekten, die bereits seit Jahren erörtert wurden, aus Sparsamkeitsgründen widersetzt. Die plötzliche Aenderung seines Standpunktes steht angeblich in keinem Zusammenhang mit dem von dem Reichsfinanzminister gewünschten Ankauf des Kaiserhofs, dem die Reichstagsabgeordneten zustimmen sollen. (Von boshaften Leuten wird dieses behauptet).

Bei der Post geht nichts verloren.

* Vallendar, 13. Nov. Vor 25 Jahren schrieben Besucher der Humboldtshöhe eine Ansichtskarte, die jetzt als unbestellbar zurückgelangte. Die Karte trägt 4 Stempel und zwar den Abgangsstempel vom 8. 7. 1901, zwei Stempel von Darmstadt desselben Tages und einen Stempel von Aachen vom 28. 10. 1926. — Das merkwürdigste an der Geschichte ist, daß die Post jetzt Strafporto von 15 Pfennig erhob, da die damaligen Marken nicht mehr gültig sind!

Politische Schlägereien in Neukölln.

P Berlin, 15. Nov. Zu einer sehr stürmischen Szene kam es gestern vormittag in Neukölln. Dort hatten Nationalsozialisten einen Demonstrationszug angesagt. Der Aufmarsch veranlaßte in dem roten Neukölln gewaltiges Aufsehen, namentlich bei den Kommunisten. Ueberall entstanden Schlägereien, in deren Verlauf von Wurfgeschossen, Totschlägern, Stöcken und Pistolen Gebrauch gemacht wurde. Die anfangs zu schwache Schutzpolizei schritt überall ein und mußte mit Gummiknüppeln eingreifen. Im ganzen wurden 19 Personen verhaftet und viele wurden bei den Schlägereien verletzt.

Weltreise der „Emden".

* Berlin, 15. Nov. Die Morgenblätter melden aus Wilhelmshaven: Der kleine Kreuzer „Emden" ist am gestrigen Sonntag von Wilhelmshaven zu einer siebzehnmonatigen Weltreise in See gegangen.

Frau und Kind ermordet.

* Berlin, 15. Nov. Der „Montag" meldet aus Paris: Ein reicher Hotelbesitzer in Monte Carlo namens Blengino hat in grausamster Weise seine Frau und sein Kind ums Leben gebracht. Man nimmt an, daß die Frau die Absicht hatte, sich scheiden zu lassen. Da das Vermögen zum größten Teil der Frau gehört, fürchtete der Mann den Ruin, und das veranlaßte ihn zu einem furchtbaren Verbrechen. Blengino wurde verhaftet. Er leugnet aber bis jetzt seine Schuld.

Verbot des Warenhandels durch Beamte.

* Köln, 14. Nov. Die Bemühungen der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels haben nunmehr auch in Preußen zu einem Verbot des Warenhandels bei behördlichen Dienststellen geführt. Durch Runderlaß des Staatsministeriums vom 3. 11. 26 ist jeglicher Warenhandel einschließlich Einkaufsvermittlung, Auslegung von Sammellisten usw. durch Beamte oder Bezugsgemeinschaften von Beamten in den Diensträumen untersagt und die Aufhebung bestehender Einrichtungen dieser Art ausgesprochen worden.

Reichstag.

* Berlin, 13. Nov. Im Reichstag wurden heute zunächst der deutsch-schweizerische Handelsvertrag, das deutsch-französische Saar-Abkommen und das deutsch-französische Handelsprovisorium endgültig angenommen. Dann folgte die zweite Beratung der viel umstrittenen

Krisenfürsorge für die Erwerbslosen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Hoch betonte, seine Freunde hätten eine wesentliche Verbesserung des ursprünglichen Entwurfs durchgesetzt und würden nunmehr für ihn stimmen. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Rademacher erklärte sich gegen den Entwurf, weil die deutschnationale Forderung der Lohnklassenstaffelung nicht erfüllt sei. Die kommunistische Abgeordnete, Frau Arendse, bezeichnete die Vorlage als gänzlich unzureichend. Unter Ablehnung aller Aenderungsanträge der Kommunisten, Deutschnationalen und Völkischen wurde die Vorlage dann mit den Stimmen der Regierungsparteien, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Sozialdemokraten in der Ausschußfassung angenommen.

Auf Antrag des Geschäftsordnungsausschusses wurde beschlossen, das vor dem Reichsgericht gegen die kommunistischen Abgeordneten Stöcker, Könen, Remmele, Reckert, Hörnle und Pfeiffer schwebende Verfahren wegen der Unruhen vom Spätherbst 1923 bis zu den Sommerferien des Reichstages 1927 auszustellen. Der Reichstag beendete dann den innerpolitischen Teil der Aussprache über den Nachtragsetat für 1926.

Dabei gab es eine Auseinandersetzung zwischen dem deutschnationalen Abgeordneten Dr. Spahn und dem Zentrumsabgeordneten Dr. Schreiber über die Vertretung der kulturpolitischen Forderungen der Katholiken in Verbindung mit dem Reichsschulgesetzentwurf. Die beim Nachtragsetat zur Innenpolitik vorliegenden Anträge wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die nächste Woche wird sitzungsfrei bleiben. Am Montag, 22. November, nachmittags 3 Uhr, wird bei der Fortsetzung der Beratung des Nachtragsetats die Aussprache über die Außenpolitik beginnen.

Die Dannatbank stützt die „Tägl. Rundschau".

P Berlin, 15. Nov. Die Tägl. Rundschau, halb das Organ des deutschnationalen Hofpredigers Döhring, halb das Organ des Deutschen Volksparteilers Rittler, befindet sich seit einiger Zeit in mißlichen finanziellen Verhältnissen. Die Herausgeber, von denen der eine dem Grafen Westarp, der andere dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann nahesteht, sahen sich nach einem letzten Retter um. Dieser erschien endlich in Gestalt der Darmstädter und Nationalbank. Wie nun der Montagmorgen hört, ist dem Herrn Hofprediger und seinem Kollegen von dieser Bank eine Million Mark zur Rettung der schon einmal gescheiterten Tägl. Rundschau zur Verfügung gestellt worden. Die Dannatbank tritt damit bereits mit dem zweiten Berliner Rechtsblatt in Verbindung, denn da sie kürzlich auch in den Aufsichtsrat der Deutschen Allgemeinen Zeitung einen Vertreter entsandt hat, darf man annehmen, daß sie auch hier zu den Großaktionären gehört.

Aus Bonn.

Bonn, 15. November.

Aus dem Universitätsleben.

Wie wir erfahren, ist der Dozent für Braunkohlentechnik an der Technischen Hochschule in Aachen, Bergwerkdirektor Julius Hollstein in Brühl, Bezirk Köln, zum Honorarprofessor an der genannten Hochschule ernannt worden.

•

Zur Wiederbesetzung des durch den Tod des Prof A. Merz an der Universität Berlin erledigten Lehrstuhls für Meereskunde ist ein Ruf an den ordentlichen Professor für kosmische Physik an der Universität Innsbruck Dr. phil. Albert Defant ergangen.

•

Das Amt für politische Bildung der Darmstädter Studentenschaft veranstaltet ein Preisausschreiben zum Erwerb von Arbeiten aus den Kreisen der deutschen Studentenschaft über das Thema: „Aufgaben und Methoden der Werbearbeit der deutschen Studentenschaft für den deutschen Gedanken." Für die beste Arbeit ist ein Barpreis von 300 M, für die zwei weiteren von je 100 M ausgesetzt.

•

Wie die „Hochschulkorrespondenz" erfährt, ist als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Direktors Geh. Rats A. Schulz der Bibliotheksrat an der Universitätsbibliothek in Berlin, Dr. phil. Fritz Rohde, zum Direktor der Universitätsbibliothek in Marburg ernannt worden.

•

In einer Sitzung der Vertreter verschiedener akademischer Kreise in Wien, an der auch die Präsidenten Dr. Waber und Dr. Wotawa teilnahmen, erfolgte die Gründung des „Großdeutschen Hochschulausschusses".

•

Die Philosophische Fakultät der Universität Köln verlieh dem Direktor der Deutschen Bank, Oskar Schlitter zu Berlin, ehrenhalber Würde und Rechte eines Doktors der Philosophie.

•

Der Lehrstuhl für technische Mechanik in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden ist dem ordentlichen Professor Dr. Georg Prange an der Technischen Hochschule in Hannover angeboten worden.

)(**Für Rundfunkliebhaber.** Man schreibt uns: Obwohl schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß Rundfunkanlagen nur mit Genehmigung der Deutschen Reichspost errichtet oder betrieben werden dürfen, gibt es immer noch Schwarzhörer. Bisher hat die Oberpostdirektion Köln eine milde Praxis geübt, indem die von ihr ermittelten Schwarzhörer zunächst gewarnt und zur nachträglichen Anmeldung ihrer Anlagen aufgefordert wurden. Künftig wird, wie wir hören, diese Nachsicht nicht mehr geübt werden. Die Inhaber nicht genehmigter Funkanlagen tun deshalb gut, ihre Anlagen nunmehr sogleich beim Zustellpostamt anzumelden. Wer fernerhin noch im Besitz einer solchen Funkanlage befunden wird, hat nach den Bestimmungen nicht allein die Beschlagnahme seines Funkgeräts, sondern auch gerichtliche Bestrafung zu erwarten. Bemerkenswert ist, daß schon der Versuch der Errichtung einer Funkanlage — z. B. die Herstellung einer Antenne oder die Beschaffung des Empfangsgeräts — ohne die Genehmigung der Deutschen Reichspost verboten und daher strafbar ist.

)(**Ist ein Sportunfall ein Grund zur fristlosen Entlassung?** Man schreibt uns: Ueberall bemüht man sich zurzeit, die Gesundheit des deutschen Volkes durch Hebung des Sportbetriebes zu verbessern. Es ist daher bedauerlich, wenn derartige Betätigungen auf das Unverständnis der Arbeitgeber der Sporttreibenden stoßen. Glücklicherweise ist die Rechtsprechung nicht gewillt, dem Vorschub zu leisten. Dies zeigt folgender durch das Kaufmannsgericht Hamburg entschiedener Fall:

Ein Handlungsgehilfe hatte sich beim Fußballspiel am Sonntag schwer das Knie verletzt. Er mußte operiert werden. Der Chef verweigerte ihm während der Zeit der Krankheit das Gehalt, weil der Angestellte bei einem Unglück, das durch Teilnahme an einem Fußball-Wettspiel entstand, einen selbstverschuldeten Unfall erlitten habe, für den der Arbeitgeber nicht aufzukommen brauche.

Das Gericht verurteilte den Kaufmann zur Zahlung des Gehalts und Unterhalts bis zur Höchstdauer von sechs Wochen. Es stellte in den Vordergrund seiner Betrachtung, daß sportliche Betätigung heute nicht mehr eine Abweichung von der normalen Lebensweise sei. Gewiß könne das Gefahrenmoment bei einzelnen Sportarten derartig hoch sein, daß hierin eine ungewöhnliche sportliche Betätigung zu erblicken sei, so etwa, wenn jemand Fallschirmabsprünge vornimmt. Bei anderen Sportarten wie z. B. dem Boxen komme es darauf an, ob der Kampf bis zur Kampfunfähigkeit ausgetragen werden soll, oder ob er lediglich zur Stählung des Körpers dient. Das Fußballspiel stehe in vollem Einklang mit der normalen Lebensweise. Auch die Teilnahme an einem Fußballwettspiel erhöhe nicht die Gefahr; denn ohne das Wetteifern zweier Parteien sei dieser Sport nicht denkbar.

Zeugnisse an den höhern Schulen.

Das rheinische Provinzialschulkollegium hat unter dem 27. Oktober d. J. eine Verfügung erlassen, die den Zweck hat, „eine gewisse Einheitlichkeit in der Zahl der jährlich auszustellenden Zeugnisse und im Zeitpunkt ihrer Aushändigung an die Schüler und Schülerinnen herbeizuführen". Nach der Verfügung sind an den höhern Lehranstalten für die männliche Jugend drei Zeugnisse auszustellen und den Schülern am Tage vor den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien auszuhändigen. Dabei bleibt der Ministerialerlaß bestehen, wonach die Weihnachtszeugnisse bereits am 1. Dezember ausgefertigt und ausgehändigt werden können, wenn Lehrkörper und Elternbeirat einen dahingehenden Beschluß fassen.

Für die höhern Mädchenschulen liegen die Verhältnisse insofern anders, als sie nach der für sie gültigen Dienstanweisung aus dem Jahre 1912 befugt sind, nur zwei Zeugnisse auszufertigen und den Schülerinnen auszuhändigen. Durch die Verfügung des Provinzialschulkollegiums wird bestimmt, daß die Aushändigung der Zeugnisse, wenn von der Befugnis Gebrauch gemacht wird, am Tage vor den kleinen Herbstferien und den Osterferien zu erfolgen hat, und daß bei 3 Zeugnissen dieselben Bestimmungen gelten wie an den höhern Lehranstalten für die männliche Jugend.

Neben den zwei oder drei den Schülern und Schülerinnen auszuhändigenden Zeugnissen geben die höhern Schulen auch noch Zwischenzeugnisse aus in Form von Benachrichtigungen an die Eltern um die Mitte der Drittel- oder Halbjahre, wenn die Leistungen eines Schülers oder einer Schülerin dem einen oder andern Fach nicht den Anforderungen der Klasse entsprechen und die Versetzung — in dritten Tertia — gefährdet erscheint. Zahl und Zeit der Benachrichtigungen ist je nach der Schule verschieden. Sie fallen unter die durch die Dienstanweisung empfohlenen „Maßregeln zur Förderung einzelner Schüler" und bleiben nach Form und Zahl nach wie vor dem Ermessen der Lehrerkonferenz überlassen. Dagegen wird eine amtliche, schriftliche Benachrichtigung der Eltern oder ihrer Stellvertreter durch die neue Verfügung des Provinzialschulkollegiums in zwei Fällen vorgeschrieben, 1. wenn neu in die Anstalt aufgenommene Schüler oder Schülerinnen den Anforderungen der Klasse nicht entsprechen, 2. wenn die Versetzung zu Ostern zweifelhaft ist. Im ersten Falle hat die Mitteilung um die Mitte des ersten, im zweiten Falle um die Mitte des dritten Tertials zu erfolgen.

Die Stellung der Lehrerschaft zu der Frage, ob zwei oder drei Zeugnisse vorzuziehen sind, war nicht einheitlich. Auf der letzten Versammlung der Direktoren der rheinischen höhern Schulen war die Mehrheit für Beibehaltung von drei Zeugnissen und für eine einheitliche Reglung. Daß durch die Verfügung des Provinzialschulkollegiums wenigstens für die höhern Knabenschulen der Streit der Meinungen entschieden und die einheitliche Reglung durchgeführt ist, wird begrüßt werden müssen. Eine einheitliche Reglung für die höhern Mädchenschulen zu treffen, liegt nicht in der Machtbefugnis des Provinzialschulkollegiums wegen der entgegenstehenden ministeriellen Bestimmungen, es liegt aber auf der Hand, daß auch hier eine einheitliche Reglung — also entweder zwei oder drei Zeugnisse — erwünscht sein müßte.

Was das Weihnachtszeugnis angeht, so scheint man bisher von der Befugnis, es bereits zum 1. Dezember zu verteilen, recht wenig Gebrauch gemacht zu haben. Man kann sagen, leider. Gerade das Weihnachtszeugnis hat schon so vielen Kindern und Eltern die Festfreude verdorben, daß man wirklich seine zeitliche Trennung vom Feste wünschen sollte. Hoffentlich gibt die neue Verfügung des Provinzialschulkollegiums Elternbeiräten und Lehrerkollegien Anlaß, sich mit der Frage zu beschäftigen und sie im Sinne der Trennung zu lösen.

Wenn Sie rauchen, reden, singen, wenn Sie husten und erkältet sind, nehmen Sie nur
Rheila-Perlen
Schachtel Mk. 1.- in Apotheken und Drogerien

Kunst und Wissen.

Erste Morgenaufführung der Bonner Kammermusik-Vereinigung.

△ Zunächst wäre als Gewinn zu verbuchen, daß diese erste Morgenveranstaltung uns die Bekanntschaft eines hervorragenden Pianisten vermittelte, des Prof. Dr. Paul Weingarten, gegenwärtig Lehrer an derselben Staatsakademie für Musik in Wien, an der er, der 1886 in Brünn geborene, unter Emil Sauer seinen Meisterbrief sich erwarb. Als Solist wie als Kammermusikspieler gleich ausgezeichnet, offenbarte er als Virtuose in den Schumannschen „Kreisleriana" doch sein bestes Können. Man weiß, daß die krause Phantastik dieses Zyklus von „Phantasien" und „Intermezzi", den Robert Schumann unter dem Eindruck der Schrullen von E. T. A. Hoffmanns skurilem Kapellmeister Kreisler niederschrieb, außerordentlich schwer zu entwirren ist, weil die melodische Linie durchweg in Arabesken und Figurenwerk verhüllt und aufgelöst und von einer kühnen, ja stellenweise bizarren Harmonik getragen, der Herausarbeitung der Zusammenhänge große Hindernisse in den Weg stellt. Man glaubt dem Tondichter aufs Wort, daß ihm, dem auch dies Werk im Kampf um seine geliebte Clara aus der Feder floß, das Klavier fast zu eng wurde für seine Gedanken. — Um so höher ist Weingartens Wiedergabe zu bewerten, die nicht nur der ungemeinen technischen Schwierigkeiten ohne sichtliche Mühe Herr wurde, sondern auch das phantastisch schwärmerischen Kapellmeisters Seele, in der Schumann das Abbild seiner eigenen sah, enthüllte und die zahlreichen musikalischen Höhepunkte und Schönheiten ins rechte Licht rückte.

Den Rahmen zu dem pianistischen Riesenwerk ergaben zwei dreisätzige Sonaten für Violine und Klavier, die liebliche in A-Dur von Johannes Brahms und die in Es von Richard Strauß, op. 18, eines jener Frühwerke, in denen sich klassizistische Einflüsse noch unschwer nachweisen lassen, wenn auch in jedem Takt der bewußt antiphilisträse Charakter zu Tage tritt. Ist Brahms Werk bis zu einem gewissen Grade eine Klaviersonate mit obligater Violine zu nennen, so kommt bei Strauß auch das Streichinstrument solistisch in recht heiklen Passagen, Arpeggien und ähnlichen Dingen, die an Technik und Bogengewandtheit erhebliche Anforderungen stellen, zur Geltung. Auch hier erwies Weingarten seine reife Künstlerschaft, wie in der Gestaltung und Gruppierung der Themen und Verbindungen, so auch in der Vertiefung des geistigen Gehalts. Und daß ihm Detlev Grümmer hier als trefflicher Partner zur Seite stand, der technischen wie der geistigen Mittel durchaus Herr, sei mit besonderer Anerkennung vermerkt, auch daß beide von der erfreuten Zuhörerschaft mit warmem Beifall belohnt und wiederholt hervorgerufen wurden.

Lieder- und Arien-Abend: Heinrich Schlusnus.

△ Wenn man eine Stimme sein eigen nennt, wie Heinrich Schlusnus, der berühmte Bariton der Berliner Staatsoper, dann sollte man es sich verbitten, daß an allen Plakatsäulen mit einer „Kritik" — und sei sie zehnmal aus Berlin und erst einige Wochen alt — Reklame gemacht wird, die von Anhimmelung durch Frauen und Mädchen und ähnlichen Ueberschwänglichkeiten berichtet. Das hat mit wahrer Kunst nichts zu tun und ist auch dann noch geschmacklos, wenn es nur eine Anspielung auf die Zampa-Arie „Wenn ein Mädchen mir gefällt" sein sollte, die am Schluß Stürme des Beifalls und selten erlebten Enthusiasmus hervorrief, die den Sänger immer und immer wieder hervorriefen und ihm nacheinander den „Bajazzo"-Prolog, die Cavatine des Rossini'schen Barbiers und endlich noch Richard Strauß' „Heimliche Aufforderung" abnötigten. Schlusnus hat letzten Endes eine derartige Reklame gar nicht nötig, und wenn der Saal trotzdem große Lücken aufwies, während die Galerien dicht besetzt waren, so ist daran nur eine unverständige Finanzgebahrung schuld, die die Zeichen der Zeit nicht versteht.

Schlusnus ist von Natur aus mit einem ungewöhnlich klangvollen, weich getönten und doch des Schmelzes und Glanzes nicht entbehrenden, dem Ohr ungemein schmeichelnden Organ begabt, einer Stimme, der zu lauschen man nicht müde wird. Dazu beherrscht er den bel canto in geradezu musterhafter Weise und seine Technik ist tadellos, seine Aussprache fast überall im Saal ohne Textvorlage verständlich, im Parlando, wie sich bei Rossini ergab, virtuos. Die Register sind gut ausgeglichen und durchgebildet, wenn auch die Tiefe den höheren Lagen an Glanz und Kraft nachsteht; der Ton sitzt, ohne Schwanken und Flackern.

Seine Kunst geht von der Bühne aus, schafft mehr nach der Breite der Wirkung als nach der Tiefe künstlerischer Empfindung und erzielt somit seine besten Erfolge mit den Opernarien und den Gesängen, die in Balladenart dramatischer Ausgestaltung entgegenkommen. So gerieten von den zwölf Liedern von Beethoven, Schubert und Wolf gewiß nicht alle gleich an Kunstwert und Gestaltungskraft, aber stets so, daß sie ihre Wirkung auf die breite Masse der Zuhörer nicht verfehlten, sei es auch nur durch den Schmelz und die Behandlung des Organs. So fanden besonderen Anklang Beethovens „Adelaide", Schuberts „Totengräbers Heimweh" und Hugo Wolfs „Grüß' dich Deutschland aus Herzensgrund".

Franz Rupp, der sich, irren wir nicht, vor einigen Jahren einmal an derselben Stelle als vortrefflicher Cembalist vorstellte, war ein ausgezeichneter Begleiter, der, mochte er auch hin und wieder einmal seine Aufgabe allzu orchestral auffassen, mit technischer Sicherheit und nicht alltäglicher Anpassungsgabe seinen vielgestaltigen und zum Teil recht schwierigen Part durchführte, sodaß Schlusnus dankbar ihn an den reichen Ehrungen des Abends mit Recht teilnehmen ließ.

Kammermusik in Godesberg: Das Rosé-Quartett in der Redoute.

△ So oft auch man diese unvergleichliche Künstler-Vereinigung hört, immer wieder nimmt dies Streben nach absoluter Schönheit des Klanges, der Dynamik, der Gliederung, bei strenger Vermeidung jeglicher Willkür in Auffassung und Ausführung, gefangen. Immer wieder bezaubert die Selbstverständlichkeit und scheinbare Mühelosigkeit, mit der die vier Saiteninstrumente, — durch einen unbeugsamen Kunstverstand und Kunstwillen zu einer höheren Einheit verbunden, ohne daß der Individualität des einzelnen, der Freizügigkeit seiner Bewegung ein anderer Zwang als die Vorschrift des Komponisten geschähe, — das Kunstwerk in seinen mannigfaltigen Erscheinungs- und Entwicklungsformen, vor den Hörer hinstellen. Es ist selbstverständlich, daß ein solches Musizieren, das unproblematisch sich gibt, seine intensivste Wirkung in den abgeklärten Aeußerungen unserer klassischen Meister entfaltet. Und wenn Haydn, Mozart und Beethoven das Programm allein bestritten, so waren es sicher nicht nur die Beziehungen, die die mit ihrer prächtigen Akustik und dem vornehmen Zuschnitt ihrer Inneneinrichtung für die Zwecke intimer musikalischer Veranstaltungen wie geschaffene Redoute der ehemals kurfürstlichen Brunnenverwaltung mit den Namen des klassischen Dreigestirns verknüpfen, durch die die Wahl der Vortragsfolge bestimmt wurde. Dem olympischen Ideal von Schönheit und verklärter ruhiger Anmut entspricht durchaus Haydns D dur-Quartett op. 76 Nr. 5 mit seinem einfachen, fast volkstümlichen Hauptthema und den interessanten kontrapunktischen Kombinationen des ersten Satzes, dem seelenvollen Gesang des Fis dur-Largos, dem behäbigen Menuett und dem in kecker Fröhlichkeit hinstürmenden Finalpresto; entspricht ebenso das Mozart'sche in Es (K. V. 428.) mit seinem pathetisch sich aufreckend anhebenden, in gedrängter Form sich entwickelnden ersten Satz, dem wie Orgelton hinflutenden Andante, dem festlich aufrauschenden Menuett mit seiner pikanten Triobildung und dem fröhlichen Schlußrondo. Ihm widerspricht auch nur scheinbar der aufbegehrende Trotz, mit dem Beethoven sein op. 95, f moll, gar unwirsch eröffnet. Auch Beethoven zeigt sich im Verlauf der Sätze als Ueberwinder, der den Weg zum Licht mit

Das Haus Hendersen.

Roman aus Kaufmannskreisen.
von Otfried von Hanstein.

Carl Dunker-Verlag, Berlin, 62 W. Keithstraße 5.
16) (Nachdruck verboten).

Da öffnete sich die Tür und die Frau Senator trat ein Sie stand verwundert und sah auf die Gruppe. Sie sah des Sohnes Arm zärtlich um die weinende Schwägerin geschlungen. Ein Stich ging durch ihr Herz.

So schnell?

Zwar wußte sie, was Stephan ihr angetan — und doch — —

Waldemar sah die Mutter. Er blickte sie ernst an.

„Mutter, der Vater ist heimgekommen."

Sie schrie auf.

„Heim? Und wo ist er? Das sagst du so traurig! Ist er im Bureau? Warum kommt er nicht zu mir?"

Waldemar lächelte bitter.

„Er hatte in der ersten Stunde seiner Freiheit wichtigeres zu tun. Er hat im offenen Kontor vor allen Angestellten nicht nur mich, sondern auch Irene Erbschleicher und Betrüger genannt, und hat uns beide aus seinem Hause gewiesen."

„Er wußte nicht — er — —"

„Er hat es getan, Mutter, und ich bin nur hier, um dir Lebewohl zu sagen."

„Du bleibst — —"

„Nein, Mutter, ich fahre in einer Stunde nach Berlin. Ich kann ihm nicht noch einmal gegenübertreten. Ich will nicht noch einmal aus meines Vaters Haus gestoßen werden. Aber — sorge für Irene. Du weißt, wer sie ist. Du weißt, was sie getan. Nur eines weißt du nicht. Sie ist mir das liebste, das heiligste von der Welt, und das lege ich dir an das Herz. Sorge, daß der Vater sie nicht noch einmal kränkt."

Er umarmte die Mutter, dann ging er hinaus, stieg schnell in sein Zimmer hinauf, nahm seine wenigen Sachen und verließ das Haus. Er verließ es, noch ehe die Leute da drunten in den Streik traten.

Irene saß in einem Stuhl mit regungslosem, starrem Gesicht, bis Waldemar gegangen, dann stand sie auf.

„Nun will auch ich gehen."

„Nein, Kind, du bleibst — —"

„Ich muß gehen und — denke nicht daran, was Waldemar eben sagte. Glaube nicht, daß ich ihm ein Recht gab — ich werde gehen — er wird mich nie wieder sehen. Senator Hendersen soll nicht noch einmal sagen, daß ich seine beiden Söhne verderbe!"

Die alte Frau hielt sie umschlungen.

„Du bleibst bei mir. In einer Stunde, als ich mich von aller Welt verlassen glaubte, kamst du zu mir und wurdest mir eine Tochter. Jetzt bin ich deine Mutter geworden und werde dich schützen — —"

„Ich danke dir, Mutter, aber — ich kann, ich darf in diesem Hause nicht bleiben."

„Komm."

Die alte Frau tat, was sie nicht getan, seit das Unglück über das Haus hereingebrochen, sie schickte sich an, Mantel und Hut zu nehmen.

„Was willst du?"

„Ich führe dich in eine Pension — dort bleibst du, bis wir morgen ruhiger sprechen."

„Bleib, Mutter. Du mußt hier sein, wenn er kommt. Soll er auch noch sagen, daß ich ihm seine Frau entfremdet?"

„Ich komme mit dir. Ich will dich selbst versorgt sehen. Du sollst wissen, daß es eine Mutter war, die dich geführt. Damit auch heute abend kein törichter Gedanke Herr in dir wird, damit ich weiß, daß du meiner wartest, bis ich mit dir berate, was nun geschehen soll."

Sie klingelte dem Mädchen.

„Packen Sie den Koffer der jungen gnädigen Frau, bringen Sie unsere Sachen, lassen Sie einen Wagen holen."

Irene ließ alles willenlos geschehen. Ihr tat es so wohl, so unendlich wohl, wie diese alte Frau um sie sorgte, diese Frau, die so vieles erduldet in diesen Tagen, die ihr fremd gewesen die drei Jahre des scheinbaren Glückes und ihr vertraut und lieb geworden in den wenigen Tagen des Leides.

Frau Friederike stand in Mantel und Hut und sagte zu dem Mädchen:

„Der Herr Senator ist heimgekehrt."

Das wußte das Mädchen schon. Wußte mehr sogar als die alte Dame, denn sie wußte natürlich, was unten geschehen.

„Wenn der Herr Senator hinaufkommt, sagen Sie ihm, daß ich bald zurück bin. Ich begleite meine Schwiegertochter in ihre Wohnung."

Eine Stunde, nachdem der Wagen mit den beiden Damen davongefahren — die Senatorin hatte kein Hotel, sondern ein vornehmes Hospiz in einer stillen Straße als Ziel der Fahrt angegeben — kam Severin Hendersen heim.

Jetzt erst stieg er die Treppe zu seiner Wohnung hinauf.

Totenstill war es im Hause. Mittagszeit. Leer die Bureaus. Auch in der Wohnung war es still und ruhig.

Fast fürchtete er das Wiedersehen, nach dem er sich so gesehnt.

Wußte Friederike, was er getan? Wo waren Irene und Waldemar?

Er ging durch die leeren Zimmer, dann klingelte er nach dem Mädchen.

Sie sah ihn an — er glaubte sogar im Blick dieses Dienstmädchens etwas Feindliches zu sehen.

„Wo ist meine Frau?"

„Sie hat die junge gnädige Frau in ihre Wohnung begleitet."

„Wann wird sie zurück sein?"

„Ich weiß nicht."

„Gut, gehen Sie."

Die Stimme klang befehlend. Das Mädchen hatte einen Ausdruck der Schadenfreude um seinen Mund. Auch sie hing an Irene — auch sie wußte — darum machte es ihr Vergnügen, zu verschweigen, daß die Senatorin gesagt hatte, daß sie bald zurückkäme. Mochte er sich doch ärgern, der grausame Wüterich!

Severin Hendersen setzte sich in einen Sessel. Er zündete sich eine Zigarre an und rauchte in langsamen, mechanischen Zügen.

Dann sah er sich um. Wie diese Stille drückte! Wie der mahnende, gleichmäßige Gang der großen Wanduhr ihn nervös machte.

Auch Friederike!

Alle! Alle! Und er?

Wie hatte er sich nach dieser Stunde gesehnt — jetzt kam er, Senator Severin Hendersen, der Chef der Firma sich vor, als sei er hier überflüssig, als sei er aus einer vergessenen Welt wieder emporgestiegen in ein Leben, das bereits über ihn den Stab gebrochen, das ihn nicht mehr brauchte!

Es war dämmerig geworden, ihm war flau und elend. Er hatte nichts gegessen. Ihm fror und er setzte sich neben den brennenden Kamin.

Das rötliche Licht der Holzscheite überflog sein müdes Gesicht.

Seine Hand hielt die erloschene Zigarre und das Gespenst der Einsamkeit und Verlassenheit streckte seine kalten Arme um ihn.

Kommissar Doktor Schlüter saß in seinem Bureau im Hamburger Polizeipräsidium. Er saß recht behaglich in seinem Lehnsessel und rauchte eine seiner Riesenzigarren.

„Oberwachtmeister Schreiber."

„Herr Kommissar."

„Ich langweile mich fürchterlich. Ich möchte etwas zum Lesen haben. Da, sehen Sie mal, was ich das aus Verzweiflung gelesen habe. Eine uralte Zeitung aus dem Jahre 1920!"

Der Oberkommissar kannte den Kommissar und ging auf seinen Ton ein.

„Da soll ich Ihnen wohl was aus einer Buchhandlung holen?"

„Ich bitte darum. Und zwar ist, so viel ich weiß, hier im Präsidium selbst eine ganz nette Leihbibliothek, so man Verbrecherchronik nennt. Ich habe da einen uralten Spionageartikel gelesen, der mich interessiert. Mit der Sache der langweiligen Falschmünzerei kommen wir doch nicht zu Rande und seine Bureaustunden muß der anständige Mensch doch absitzen. Da nehmen Sie und sehen einmal nach. Da war 1920 ein ganz netter Spionageprozeß gegen einen Elsässer, der den hübschen Namen Hôte de Feulée führte. Den möchte ich gern einmal lesen. Dann schadet es nichts — man muß doch die Form wahren, wenn etwa der Herr Untersuchungsrichter kommen sollte — wenn die Akten des Herrn Laubegast hier auf meinem Schreibtisch herumliegen. Dann glaubt er wenigstens, daß ich mich doch noch mit dem verlorenen Fall beschäftige."

Lüttger's Möbeltransport
Bornheimerstraße 24 Telefon 22
— Stadt- und Fern-Transporte. —

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 13. Nov. unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, die wohlachtbare

Frau Wwe. Peter May

im hohen Alter von 80 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

In tiefem Schmerz:
Familie Jakob Lautenschläger
Familie Heinr. Lautenschläger
u. die übrigen Anverwandten

Die Beerdigung findet am Dienstag den 16 Nov., nachmitt. 1¾ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt; die Trauermesse am selben Tage, vorm. 9 Uhr in der Münsterkirche; Freitag den 19 Nov., vorm. ¾ Uhr in der St. Remigiuskirche.

Statt besonderer Anzeige.
Heute abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

Sophie Kuhlmann

geb. Gammersbach

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Else Biermer geb. Kuhlmann
Dr. Rudi Biermer.

Bonn, den 13. November 1926.
Wiesbaden, Griesheim a. Main.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.
Von Kranzspenden bitten wir absehen zu wollen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Freitag den 12. Nov. plötzlich und unerwartet, jedoch nicht unvorbereitet, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Herrn

Bertram Floßdorf

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Bonn, den 12. November 1926.

Die hl. Messe findet statt am Dienstag den 16. November, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Poppelsdorf. Anschließend die Beerdigung von der Leichenhalle des Poppelsdorfer Friedhofs.

Städt. Gesangverein
Heute und Dienstag (1
Probe.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich. Der Vorstand

Damen! Herren! — Wer sucht — der findet! Sofort kostenfrei „Allg. Deutscher Heirats-Anzeiger" Berlin 112 N. Borhag. 48, verlangen. — Verschlossen 30 ₰. 112 Ca.

Heirat
wünsch. viele vermög. Damen reich. Ausländerinnen, Einheirat Herr. a. ohne Vermög. Ausk. sof. Stabrey, Berlin 113, Stolpischerstraße 48.

Suche für meine Nichte (einziges Kind), aus gutem Bürgerstande, passenden
— Lebensgefährten. —
Selb. ist 20 Jahre alt, hat Lyzeumsbild., ist geschäftsgewandt, gesund u. v. großer hübsch. Fig. Gute Aussteuer u. spät. Vermög. v. 180 Mille vorh. Herren in gesich. Lebensstellung (am liebsten in Bonn), denen an einer harmonischen Ehe gelegen ist, wollen unter Darleg. ihrer Verhältnisse und Beifügung eines Bildes, welches zurückgesandt wird, unter B. 1333 an die Expedition schreiben. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos. (2

Heirat.
Landwirt, Junggeselle, sucht die Bekanntschaft einer evgl. Landwirtstochter im Alter von 30—40 Jahren mit Vermögen zwecks Heirat. Off. u. H. H. 917 an die Exped. 6

Einheirat.
Kath. Fräul., 26 J. alt, aus guter bürg. Fam., bietet sol. u. strebs. Herrn (27—35 J.) mit sich. Existenz, Einheirat. Aussteuer u. kompl. 3-Zimm.-Wohnung vorh. Nur ernstgem. Off. mit Bild unt. J. H. 4977 an die Expedition. (6

Weihnachtswunsch!
Kaufm., kath., 29 J., dunkelblond, 1,73 gr., symp. Ersch., Inh. ein. gutgeh. Engros-Geschäftes u. weit. Vermög. sucht hübsche junge, nicht unvermög. Dame aus gut. Fam. zwecks Heirat. Tiefernste ausführl. Zuschriften mit Lichtbild unt. H. P. 685 an die Exped. Diskretion Ehrensache. (6

Fräulein
Ende 20, gebild. u. v. gut. Char., vermög. (Bankguth. u. schuldenfr. groß. Grundbesitz),
wünscht Heirat
m. nur gebild. bess. Herrn. Off. (anonym zweckl.) u. L. K. 612 an Rudolf Mosse, Köln. (6

Streng reell!
Ww., 30 J., mit 3jähr. Töchterchen, sch. 3-Z.-Einrichtung u. 3 Mille Barvermögen, gr. stattliche Erscheinung, kath., tüchtige Hausfrau, wünscht kleineren Beamten kennen zu lernen im Alter v. 30—40 J. Derselbe muß häusl., brav, strebsam und von edler Gesinnung sein u. besond. meinem Kinde ein guter Vater sein. Herren, welche sich nach einem gemütlichen Heim sehnen, woll. ihre Adr. einsenden u. O. H. 15 an die Exped. Größte Verschwiegenheit zugesichert. (1

Berufl. tätige Dame, aus sehr guter Familie, 48 Jahre, in allen Zweigen des Haushalts durchaus erf., 4-Zimmer-Einricht., große Wäscheausst. u. etwa 10 000 ℳ Aufwert.-Vermögen, sucht
Heirat
mit Herrn in sich. guter Lebensstellung, auch Witwer mit Kindern. Offerten unter Z. B. 3010 an die Exped. (1

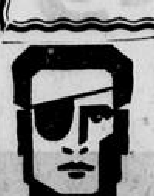
Witwe, 50 J., ohne Anhang, evgl., aus gutbürg. Familie, heiteres Temperament, tücht. Hausfrau, mit etwas Vermög. u. Einrichtung, wünscht, des Alleinseins müde, passenden
Lebensgefährten.
Beamter (mit gut. Charakter) in gesicherter Stellung bevorz. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter L. A. 2091 an die Exped. (6

Engelbert Brünker
Aenne Brünker
geb. Ehlen
Vermählte.
Bonn . . . . Beuel, Kaiser Konradstr. 9

Gisela
Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonntags-Mädchens
zeigen hocherfreut an:
Toni Lehmacher und Frau
Frida geb. Vogel.
Bonn, den 14. November 1926.

Verband Bonner Einzelhändler
Heute 8 Uhr Mitgliederversammlung im Bonner Bürger-Verein
Als Redner ist Herr Dr. Müser, 1. Syndikus des Einzelhandelsverbandes für Rheinland u. Westfalen gewonnen, der über das Thema
„Die Gegensätzlichkeiten im Bonner Einzelhandel"
referieren wird. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. Auch Gäste willkommen.

Rette dein Gebäude
vor Feuchtigkeit und Schwamm
durch patentiertes Spezialverfahren
Diplom-Architekt Wilh. Wild
Regierungsbaumeister Köln-Mülheim
Johanniterstr. 13, Fernspr. 60371.
Garantie für vollen Erfolg!
Besichtigung und Anschlag kostenlos.
In letzter Zeit fertiggestellt bezw. in Ausführung:
Erweiterungsbau der Universität Bonn
Schloß Burg an der Wupper
Freiherrlich von Eltz'sche Burg in Wahn
Cäcilienkirche Köln und Pfarrkirche Dormagen
Gutshof Schulte-Ising, Kray bei Essen
2 Wohngebäude der J. G. Farbenindustrie A.-G. Dormagen u. a. m.


Künstl. Augen
fertigen nach der Natur u. passen ein
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden.
In Bonn Universitäts-Augenklinik
vom 29. November bis 3. Dezember 1926.

Trauersachen
färbt in 24 Stunden
C. Roeseler.

Alleinst. kath. Frl., 50 J., Haushälterin, mit gut. Herzensbildung, möchte ält. kath. Herrn mit gut. Charakter u. in fester Stellung kennen lernen zwecks Heirat. Offerten unter H. 175 an die Exped. (2

Uhren-reparaturen jeder Art, gut und billig
S. Satorski
Kirschallee 8
Auf jede Rep. 1 J. Ga

Leihbibliothek
1 Mk. monatl. bei tägl. Umtausch. Breitestr. 29, Part. (1

Wer seine Uhr
gut und billig repariert haben will, wende sich an
H. Effer, Uhrmacher
Bonn, Kölnstraße 27a, an der Stiftskirche.
Preisangabe sofort.

Akademikerin erteilt
— gründliche Nachhilfe —
in Deutsch, Latein, Französisch Engl. Stunde 1.50 Mk. Off. unt. P. L. 4250 an die Exp.

Aufpolstern!
Matratzen, Sofas etc., in und außer dem Hause, auch auswärts; billig. Th. Mesmer, Ermekeilstraße 32. (1

Auch aufgewärmt schmecke ich delikat
Ich ergebe 6 Teller feine Suppe, wenn ich in kaltem Wasser angerührt und 20 Minuten ohne jede Zutaten gekocht werde.
Es gibt bei jedem Kaufmann die Sorten:
Erbs fein — Blumenkohl — Spargel
Erbs mit Speck — Reis mit Tomaten — Tomaten
Erbs mit Reis — Teigwaren — Krebs
Grünkern — Ochsenschwanz — Pilz
Knorr
Suppen in Wurstform

Grösste Leihbibliothek Bonns.
Bonner Bücher- und Lesehalle, Quantiusstr 5
Bücherbestand mehr als 10000.
Benutzung für jedermann.
Leihgebühr pro Band 20 Pfg.
Leihfrist 4 Wochen.
Ständiger Eingang von Neuheiten.
Unterhalt u. belehrende Werke.
Ausleihe 11—1 u. 4—6 Uhr.

Achtung Hausbesitzer!
Sie verdienen Geld. Ehe Sie Maler-, Anstreicher-, Tapeziererarbeiten ausführen lassen, verlangen Sie unverbindlichsten Besuch u. Kostenanschlag. Saubere, fachmännische Bedienung! Billigste Preise! Ia Referenzen! Off. u. „Anstrich 15" Exped. (2

Rud. Körfgen
In der Sürst 1, Bonn, Fernr. 483
Wissenschaftl. Steuerberater
Amtl. zugel. bei allen Finanzämtern u. Steuerstellen im Landesfinanzamtsbezirk Köln.

dame Suissesse
française donne leçons de conversation. S'adresser Poppelsdorfer allée 43 (1

Studentin sucht
für täglich 2-3 Nachm.-Stund.
Gelegenheit
Klavier zu üben.
Ang. m. Pr. u. W. S. 28 an Exp.

Einen gesunden
Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganz. Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten
„Baldravin"
Patentamtl. gesch. unt. No. 312681.
Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftig. Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.
Zu hab.: Kronen-Drog., Ecke Poststraße, Drog. Apoth. Linder, Markt 35, Stifts-Drog., Ecke Stiftsplatz, Hof-Drog. Apoth. Rave, Wenzelg. 9, Drog. Hasenmüller Nachf. Drogerie A. Eilers Nachf., Wenzelgasse 44, Central-Drog., Ecke Sterntorbr., Beethoven - Drogerie, Münsterplatz 18. Siegburg: Drogerie Schüpp. Troisdorf: Engel-Drog. P. Wartenberg.

Postfrei sende Interessenten
Katalog der Bibliotheken Camphausen-Kreuznach und Hüttendirektor Mischke-Rasselstein,
welche 22. und 23. Nov. 1926 versteigert werden: Rhein. und deutsche Geschichte, nebst Münz-, Geschlechter- und Wappenkunde, ältere Math., Berg- und Hüttenwesen etc.
M. Plass, Bonn, Münsterplatz 9.

Schmerzlosigkeit bezw. Heilung
wird erfahrungsgemäß sicher durch individuelle, aufmerksame Behandlung mit unserem galvan. Schwachstrom-Apparat (500000 im Gebrauch) erzielt. Z. B. werden rheum. Schmerzen, Steifheit in den Knien behoben. Behandlung in und ausser dem Hause.
Wohlmuth-Haus, nur
2 Franziskanerstr. 2, Fernruf 1561,
beim Coblenzer Tor.

Ich litt seit einem Jahr an
Pickeln und Mitessern
Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumaufschläge mit Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** in Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burglengenfeld. St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Aufklärung!
Der Beueler Kundschaft teilen wir mit, daß unsere Firma den **Alleinverkauf der Anthrazithkohlen der Zeche Langenbrahm für die Gemeinde Beuel hat.** Die Firma **Fr. H. Balg** in Beuel ist nicht in der Lage Langenbrahm-Anthrazitkohlen zu führen. Nur von uns erhalten Sie unter Garantie Langenbrahm-Anthrazith
Steph. Lück & Sohn, Beuel
Limpericherstr. 2, Telefon 4592.

Hausfabrikation
richten wir ein.
Dauernde und sichere Existenz oder Nebenverdienst.
Besondere Räume nicht nötig. Auskunft kostenlos.
Chem. Fabrik Aplsdorf, Inh.: R. Münkner Zeitz-Aplsdorf. 1)

Tüchtige Flickerin
sucht Kunden in und außer dem Hause. Offerten unter O. F. 17 an die Expedition.

Schriftlichen
Nebenerwerb. Prospekt durch Verlag Vitalis, München 5.

Danksagung
d. Herrn Jak. Neuser, Magnetopath, Bonn, Meckenheimerstraße 4 für die Heilung meiner Tochter von ihrem langjähr. Leiden, Bettnässe.
Rheinbach, 8. 11. 26. Fr. K.
Bei Herrn Neuser ist näheres zu erfahren.

Wer kann mir den Aufenthalt meiner Tochter
Emmy Brandt
angeben? 14½ Jahre alt.
H. Brandt, K.-Kirsch, Sechtemstraße 95. (1

Ulster, Mäntel

Damen- u. Herrenkleider
Stoffe aller Art
werden in kurzer Zeit
chemisch gereinigt
oder in moderne und solide Farben
umgefärbt.

C. Roeseler

Färberei und chemische Reinigung
Hansa-Eck, Fernspr. 341
Fürstenstraße 5, Ecke Remigiusstr., Fernspr. 341
Kölnstraße 93
Fabrik: Koblenzerstraße 258. Fernsprecher 341.

Cocos-Läufer!

67 cm breit, von Mk. 2.35 an
90 cm breit, von Mk. 3,30 an
schöne Muster, gute Qualität
Cocosläufer einfarbig rot in allen Breiten
Cocosmatten . . . . . von **0.70** an
Boucleläufer 67 breit . . von **3.50** an
Linoleum-Teppiche u. Läufer
in großer Auswahl und sehr billig!

Peter Nachtsheim

G. m. b. H.
Bonn, Kaiserstrasse 4.

Täglich frisch eintreffende beste
holl. Seemuscheln
feinste frische Bratbücklinge
gewässerter Stockfisch
trock. u. bester entgräteter gewalzter
Stockfisch, neuer Laberdan
versende billigst in jedem Quantum.
Neue dickfleischige **holl. Vollheringe**
Castlebay-Matjesheringe
Ia Rollmöpse
Bismarck-, Brat- u. Geleeheringe
echte Kieler Roheßbücklinge
in 5 Pfd.-Kisten
beste echte holl. Sardellen
empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Klein :: Bonn

Brüdergasse 2 Telephon 128 und 918.

Auto-Licht

und Anlasser-Batterien der **Akkumulatoren-Fabrik Akt.-Ges. Abt. „Varta" Verkaufs-, Reparatur-** u. Ladestelle für **Batterien** aller in- u. ausländischen Wagentypen. Schnellste **Hilfe bei allen Störungen an Lichtmaschinen, Anlassern** usw.
Bonn, Florentiusgraben 27a
Telefon 4316.
Beste Einfahrt in den Florentiusgraben von der Münsterstraße aus.

Bastband mit Firma, Hanfkordel, Packpapiere
liefert billigst
Max Liessem Erben
Tel. 2723. Münsterstr. 28, I.

Nußbaum-Möbel
Ausziehtisch 38, Vertikow 55, Trumeauxspieg. 50, Teppich 10 u. 30, Bett 20, oval Spiegel 15, eleg. Sofa 55, Waschkom. 45, 2tr. Kleider- u. 1 Leinenschr. je 38, Etagere 10, Ofen 25.
Kaiserplatz 17. (1

Neuer eleganter schw.
— **Ia Ripsmantel** —
Gr. 50, schw. Seidenfutt., für ll. ält. Dame, statt 130.M 60.M, neuer Ia Tuchmant., gefüttert, Gr. 42—44, f. kl. ält. Dame, statt 65.M 35.M zu verkaufen. Näh. in der Expedition. (1

Kl. Leinenschrank 18 M.
Schlafz. 190.M, Küche 65.M usw. zu verk., Karl Marxstr. 57. (2

Christbaumschmuck
Puppen und Spielwaren aller Art billig zu verkaufen. (4
Georg Pfeffer, Duisdorf, Schmittstraße 37.

Wilh. Streck :: Bonn.
Fernruf 181 u. 2853. Kölnstr. 127—131.
Kleingehacktes Brennholz sowie Scheitholz
in Tannen oder Buchen.

Schreibmaschinen
repariert billigst
Karl Birkheuser,
Bornheimerstraße 84.

Vollmilch.
Täglich 100—160 Liter Vollmilch abzugeben, franko Station. Offerten unter „Vollmilch 199" an die Exped. (2

Säcke!

auch zerrissene, sowie Emballage, kauft in jeder Menge
Sackfabrik Rheindorf
Bonn, Rheindorferstr. 79
Telefon 2318.

Tapeten???
Tapeten-Reste???
Rupfen???
Bekanntlich
sehr, sehr billig.

H. Silberbach & Co.

Nur Wenzelgasse 52 **Bonn** Nur Wenzelgasse 52
50 Jahre bestehen verbürgen unsern Ruf

Nußschinken

sehr zart und mild gesalzen, ca. 2—3 Pfd. schwer per Pfd. Mk. **2.00.**
Carl Kaiser, Sternstraße 9—11.

Sehr billig u. gut!

Seide

Bemberg-Seide die bewährte licht-, luft- und waschechte Adlerseide, in verschiedenen Ausführungen . . . . Meter 2.75	**1.95**
Rips-Faconnée Kunstseide, in bunten Mustern, für Besatz und Garnituren . . . . Meter	**2.50**
Reinseidene Helvetia ca. 85 cm breit, in grossem Farbensortiment, prima Qualität, für Wäsche und Kleider . . . . . Meter	**2.75**
Brokat-Damassées wundervolle, glanzreiche Qualitäten, Seide mit Kunstseide, für elegante Futter . . . . Meter 8.75	**3.75**
Crepe-Faconnée ca. 96/100 cm breit, moderne Farben, letzte Neuheiten für Kleider . . . . Meter 5.50	**4.75**
Taffet-Faconnée Neuheit für elegante Stilkleider, ca. 85 cm breit, in modernen Pastellfarben . . . . Meter	**5.75**

Samt

Putz-Duvetine in verschiedenen Farben, besonders preiswert, seidene Qualität, Meter 1.90, baumwollene Qualität Meter 1.25	**95 ₰**
Rheinischer Rippsamt in vielen Farben 70 cm breit, für Kleider u. Kimonos waschbar . . . . Meter	**1.90**
Prima Hutsamt ca. 45 cm breit, auch für Besätze Meter 6.75 4.75	**2.75**
Ottomane-Samt ca. 70 cm breit, in modernen Farben, für Kimonos und Kinderkleider . . . . Meter	**3.50**
Lindener Samt moderne breite Rippe, indanthren-gefärbt, daher licht-, luft- und waschecht, beste, 70 cm breite, Cöper-Qualität . . . . Meter	**3.90**
Feinster Cöper-Velvet 70 cm breit, bestes Fabrikat, für elegante Samtkleider Linden Meter 6.90 Rheinisch . . . . . . Meter	**5.90**

Mantelstoffe

Reinwollener Mantelstoff 140 cm breit, prima Qualität, für Mäntel und Jacken, enorm billig . . . . Meter	**2.50**
Ottomane für Mäntel 140 cm breit, prima schwere Flauschqualität, in mod. hellerem Braun, grosser Gelegenheitskauf . . . . Meter	**2.50**
Reinwollene Veloure 130/140 cm breit, in vielen Sportfarben, bestes Fabrikat, für Kindermäntel und Sportjacken . . . . . . Meter	**3.50**
Gemusterte Mantelstoffe 140 cm breit, vom Guten das Beste, erstklassige Ausführung, reine Wolle . . . . Meter 6.75 5.50	**3.75**
Reinwollener Mantelflausch mollig-warme Qualität, für Wintermäntel, ca. 130 cm breit, in vielen Farben . . . . Meter 4.50	**3.90**
Velour de Laine 140 cm breit halbschwere Kostüm- und Mantelware, in verschiedenen helleren Farben, ganz enorm billig . . . . Meter	**5.50**

Pelzbesätze

Marabou in verschiedenen Farben, für Kleiderbesatz . . . Meter	**90 ₰**
Moderne Pelzfelle für Kragen u. Stulpen geeignet, gute Qualität, jedes Fell	**1.50**
Weisse Pelzfelle gute Qualitäten . . . . jedes Fell 3.85	**1.75**
Seal-Kanin für Kragen und Stulpen . . . . jedes Fell 2.75	**2.25**
Biberette beliebte Pelzimitation, für Mäntel und Kleiderbesätze jedes Fell	**3.50**
Echt Opossum für elegante Pelzgarnituren, ausgesucht schöne Ware jedes Fell 6.50 5.75	**3.75**

Kleiderstoffe

Pullover-Stoff entzückende Neuheiten, in karierten Fantasiestoffen, moderne Farbenzusammenstellungen . . . . Meter 1.25	**95 ₰**
Reinwollener Cheviot doppeltbreit, in vielen Farben, für Kinderkleider, enorm billig . . . . Meter	**1.25**
Pullover-Stoff hochaparte Neuheiten, in wundervollen Farben Meter 1.85	**1.45**
Fantasie-Flanelle reine Wolle, für Kimonos und Pullover, doppeltbreit, kleidsame Muster . . . . Meter	**2.25**
Reinwollene Popeline in vielen Farben, für Blusen und Kinderkleider, doppeltbreit . . . . Mtr.	**2.65**
Reinwollene Jacquards doppeltbreit, besonders gute Qualität, in vielen Farben, für Taillenkleider . . . . Mtr.	**2.75**

Modewaren

Ansteckblumen entzückende Neuheiten, große Spezialabteilung Stück 1.50 1.25 0.95	**45 ₰**
Seidene Herren-Kravatten moderne Selbstbinder in verschiedenen Ausführungen Stück 1.50 0.95	**75 ₰**
Jacken-Kragen Opal neue Formen . . . . Stück 1.00	**90 ₰**
Ottomane-Pullover-Kragen in verschiedenen Modefarben, letzte Neuheit . . . Stück	**1.65**
Crepe-Georgette-Kravatten für Damen in vielen Modefarben, sortiert	**3.50**
Crepe de chine Schals in vielen modernen Buntdruckausführungen Neuheit . . . . Stück 6.75 4.50	**3.75**

Wittgensteiner

Bitte versuchen Sie meine prima
Wurstwaren
hergestellt aus nur bestem Fleisch hiesiger Schlachtung.
Fritz Brauell
Bonn, Wenzelgasse 59
an der Sandkaule.

Ca. 60 000 Stück
Ziegelsteine
ab Baustelle Ecke Rheinweg u. Burbacherstraße in Kessenich billig zu verkaufen.
Hrch. Patt
Kölnstraße 165. — Tel. 3030.

Sofas, Matratzen
gut und billig bei
J. Reiff, Karl Marxstr. 69.

Pro-phy-lac-tic

die berühmte amerikanische
ZAHNBÜRSTE
in der gelben Schachtel.

Fetten Speck
mageren Speck
Schinkenspeck
Nußschinken
Rollschinken
empfiehlt zum billigsten Tagespreise
Fritz Brauell
Bonn, Wenzelgasse 59
an der Sandkaule.

Ein fahrbereiter guterhaltener
5 To. Lastwagen
mit 2,5 Tonnen Anhänger steht z. Verkauf. Besichtigung jederzeit auf Werk Mehlem. Rhein. Chamotte- u. Dinas-Werke, Mehlem a. Rhein. (1

Windjacken
fabelhaft billig, Martinstr. 5, 1. Etage, kein Laden. (4

Kistenbretter sehr billig!
Hauklötze, Amboss-Stöcke, Fahnenstangen
Wilh. Streck, Bonn.

Obsthorden
2.25 Mk. Luftige und beste Aufbewahrung des Obstes, müheloses Auflegen, große Uebersichtlichkeit der Vorräte
Holzwarenhaus Bonn, Maargasse 7.

Für den Nachmittagskaffee nur
Victors Kaffeeteilchen!
Jos. Victor, Hundsgasse 13.

Kaiser's Teewurst
allerfeinste Qualität, per Pfund **2.40** Mark
Carl Kaiser, Sternstraße 9—11.

Aus Bonn.

Bonn, 15. November.

Vom Sonntag.

Der gestrige Sonntag war einer von jenen, die nicht besonderes bieten und bieten wollen, so ein rechter Sonntag, an dem das alltags gehetzte Menschenkind die Sonnenwärme der Ruhe empfindet. Es war auch mehr die Sonnenwärme der stillen Beschaulichkeit als die des Himmels, die gestern über der Stadt lag. Dazu trug in erster Linie das Wetter bei, das am Morgen vielverheißend war, am Nachmittag aber in Betrübnis umschlug. Und doch bot dieser Sonntag für den Besucher etwas Besonderes, etwas Sprechendes, etwas, das vom kommenden Winter und Weihnachten erzählt. An den Anblick der schweren Pelze und Wintermäntel auf den Promenaden haben wir uns bereits gewöhnt und nun sind in den Schaufenstern schon die Weihnachts-Ausstellungen hergerichtet. Aber noch etwas brachte der gestrige Sonntag, etwas, das nur durch berußte Glasscheiben zu sehen war. So sah man die Marsfreunde gestern allenthalben zum Himmel gucken, um den Nachbarplaneten in seiner erneuten Opposition zu beobachten. Ruhig zogen Mars und Erde ihre Bahn, näherten sich einander und trennten sich wieder, ohne daß eine der vielen befürchteten Folgen eingetreten wäre — still und ruhig, wie Größen aneinander vorübergehen.

In vielen Orten der Umgegend ging es dagegen sehr lustig zu. Galt es doch, die Martinskirmeß zu feiern. Auch die Münsterpfarre hatte einen Feiertag zu begehen, das Kirchweihfest. Das kündete die Fahne hoch oben auf dem Münsterturm. Schon am Vorabend war das Münster festtäglich beleuchtet. Ein bunter Lichterkranz zog sich durch die Gallerie. In den Wirtschaften der Pfarre war erhöhter Betrieb. Die Martinsgans spielte hier ihre übliche Rolle.

Die gesellschaftlichen Winterfestlichkeiten haben schon seit einigen Wochen eingesetzt, oder hatten sie noch gar nicht aufgehört seit dem vergangenen Winter? Es ist schwer zu sagen, wo und wann das letzte Fest der vergangenen und das erste der neuen Saison liegt. Eines ist gewiß: Wir stehen jetzt in der neuen Saison, die ihre Programme für den Karneval in althergebrachter Weise aufgestellt hat. Der gestrige Sonntag und der Samstag brachten einige recht nette Stiftungsfeste.

Preisverteilung bei der Geflügel-Ausstellung des Geflügelzuchtvereins e. V. Bonn in Beuel.

Die vom hiesigen Geflügelzuchtverein in Beuel veranstaltete Ausstellung, über die wir am Samstag ausführlich berichteten, erfreute sich eines sehr regen Besuchs. Das reichhaltige Ausstellungsmaterial fand überall berechtigte Anerkennung auch in Fachkreisen. Der Vereinsvorsitzende Brücken dankte den Anwesenden für ihren Besuch, wies auf die Bestrebungen des Vereins hin und dankte insbesondere dem Vertreter des Landkreises Bonn für den regen Anteil, den der Kreis an dieser Ausstellung genommen habe. Die Preisverteilung ergab folgendes Bild:

Ausgezeichnet wurden mit dem Siegerband: die Herren Peters-Mörs, Horn-Godesberg, Gronegger-Hersel, Droese-Köln, Hoeck-Altenrath, Friedrich-Bonn, Immler-Bonn, Hüttemann-Herford, Fischer-Poppelsdorf, Thelen-Bonn, Höller-Güls, Nießen-Köln. Bundespreise: Friedrich-Bonn, Lütz-Schw.-Rheindorf. Provinzial-Preise: Esser-Düsseldorf, Klein-Solingen, Brouwers-Glehn, Brücken-Bonn, Lütz-Schw.-Rheindorf. Ehrenpreise: Broich-Wegberg, Bettger-Burg Bodendorf, von Wülfing-Burg Kriegshoven, Lütz-Schw.-Rheindorf, Peters-Mörs, Zimmermann-Liblar, von der Ruhr-Linnich, Hoemann-Waldbröl, Klemmer-Godesberg, Linnartz-Dernau, Blumberg-Vallendar, Hölzer-Köln-Brück, Horn-Godesberg, Klein-Solingen, Brink-Bonn, T. Odenthal-Bonn, Fuhrbach-Heisterschoß, Graß-Meckenheim, Bathen-Honnef, Gronnegger-Hersel, Droese-Köln, Lütz-Schw.-Rheindorf, Hoeck-Altenrath, Weuffen-Sängerhof, Frese-Küdinghoven, Dr. Wald-Mehlem, Jak. Friedrich-Bonn, Lorenz-Beuel, Vetter-Rebbelroth, Koch-Daaden, W. Strunck-Bonn, E. Renckhoff-Bonn, Schmitz-Beuel, Fischer-Poppelsdorf, Brücken-Bonn, Thelen-Bonn, Kern-Bonn-Süd, Sax-Bonn, Nießen-Köln-Kalk, Kürten-Bonn, Giesen-Bonn-Süd.

)(**Aus dem Schuldienst.** Der Schulamtsbewerber Alfr. Fricker aus Frankfurt a. M. wurde gemäß Regierungsverfügung vom 1. November ab der evangelischen Schule in Bonn-Poppelsdorf auftragsweise zugeteilt. Er tritt an die Stelle des verstorbenen Lehrers Pressentin.

)(**Der Verband Bonner Einzelhändler** hält heute abend, wie aus einer Anzeige in der heutigen Nummer hervorgeht, eine große Mitgliederversammlung im Bonner Bürger-Verein ab. Dr. Müser, erster Syndikus des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen, wird über das Thema „Die Gegensätzlichkeiten im Bonner Einzelhandel" referieren.

)(**Silberhochzeit.** Am 16. November feiern die achtbaren Eheleute Peter Neuhausen und Frau in Beuel ihre silberne Hochzeit.

Revolutions-Gedenkfeier.

Die Revolutions-Gedenkfeier der Sozialdemokratischen Partei Bonn, die ursprünglich am Samstag abend stattfinden sollte, mußte in letzter Stunde wegen anderer Veranstaltungen abgesagt und auf Sonntag morgen verlegt werden. Es war leicht erklärlich, daß ein großer Teil der Mitglieder dadurch vom Erscheinen abgehalten wurden. So kam es, daß gestern morgen die Phönixhalle erst sehr spät und dann noch nur spärlich besetzt wurde. Ein flotter Musikvortrag eröffnete die Gedenkstunde und ein Lied des Arbeiter-Gesangvereins leitete zu der Rede Prof. Dr. Kantorowicz's über. In seiner gut wirkenden, ruhigen Art schilderte der Redner die Zustände des deutschen Volkes im Jahre 1918, als im November die Revolution hereinbrach. Der Krieg habe die Erkenntnis gebracht, daß die Staatsform zum Staatskörper nicht mehr paßt und mit spontaner Gewalt habe das Volk dieses Kleid abgestreift. Das deutsche Volk sei reif gewesen zur Selbstbestimmung und deshalb habe das alte System zusammenbrechen müssen und sei zusammengebrochen, ohne einen wirklichen Verteidiger, auch nur geistigen Verteidiger, zu finden. Wenn man heute im Hinblick auf unsere politische und wirtschaftliche Lage auf die Zustände unter der alten Regierung hinweise und Vergleiche anstelle, bei denen man für die heutige Zeit zu einem ungünstigen Resultat komme, so werde dabei immer vergessen, daß für unsere gegenwärtige Lage eben ganz andere Voraussetzungen gegeben seien, als dies früher der Fall gewesen sei. Dagegen werde von anderer Seite der Linken Kritik an dem Erfolg der Revolution geübt. Der Erfolg sei jedoch ein großer, wenn man die Stellung des Arbeiters heute gegen früher betrachte. Wenn seit der Revolution manches damals Errungene wieder verloren gegangen sei, wie der Achtstundentag u. a. m., so sei das nicht unwiederbringlich verloren. Auf jeden Fall bleibe das Ideal dem deutschen Volke erhalten. Diese Erfolge der Revolution seien nicht von den Führern der Partei preisgegeben worden, sondern die Wirtschaftslage habe dem Volk die Macht genommen, ihre Nutznießung zu behalten. Der Redner glaubte, daß auch die letzten Erwartungen der Revolution noch erreicht würden. Er glaubte an den Zusammenschluß des ganzen Proletariats, auch dessen auf der äußersten Linken, das mit den Sozialisten die gleichen Ideale habe. Mit einem Musikvortrag und einem Liede schloß die schön verlaufene Feier.

)(**Der Verband hirnverletzter Kriegsbeschädigter,** Sitz Köln, hielt gestern im „Lindenhof" seine Ortsgruppenversammlung ab, in der Verbandsvorsitzender Dröge-Rheinbrohl über das Thema „Die Hirnverletzten im Rahmen der Kriegsopferverbände, Fürsorge und Reichsversorgung" sprach. Von der ersten, zu Anfang des Krieges bestehenden freiwilligen Unterstützung der Verwundeten ausgehend, kam der Redner auf die heutige staatliche Unterstützung und deren Organisation zu sprechen. Eingehend sprach er über den zuerst gegründeten Kriegsbeschädigten-Verband. Da sich nach und nach herausstellte, daß die Interessen beider Organisationen des Kriegsbeschädigten-Verbandes und der Gewerkschaften ganz verschieden waren, sei der Streit zum Stillstand gekommen. Weil der Kriegsbeschädigten-Verband nun aber bei noch so gutem Willen die Interessen aller Kriegsbeschädigten, die sich ja durch die Vielseitigkeit ihrer Verwundungen und der sich daraus ergebenden Unterstützung und Behandlung unterscheiden, nicht voll und ganz vertrete, sei man gezwungen worden, für besondere Arten schwerer Kriegsbeschädigung eine eigene Gruppe im allgemeinen Verband zu bilden, die die Interessen der Angehörigen besonders vertrete. Und aus diesem Gedanken heraus habe sich auch der Verband der hirnverletzten Kriegsbeschädigten gebildet. Seine Bestrebungen gingen dahin, die Mängel, die einerseits in der finanziellen Unterstützung, in der Behandlung durch die Aerzte, und Unterkunft in Heilanstalten, dann aber andererseits auch in der Sorge für die Unterkunft und Arbeitsschaffung der Hirnverletzten bestehen, auszumerzen. Diese Bestrebungen des Verbandes könnten aber nur dann erfüllt werden, so betonte der Redner, wenn alle zusammenständen und der Organisation ein großer Anhang gesichert würde. Zum Schlusse sprach er über die Schaffung des Reichsehrenmals und bezeichnete eine angemessene Unterstützung der Kriegsverletzten und -Hinterbliebenen als das schönste und erhabenste Ehrenmal, das geschaffen werden könne.

)(**Die Bonner Liedertafel e. V.** feierte gestern in den Sälen des Bonner Bürgervereins ihr 45. Wiegenfest. Es war ein Abend voller Freude und Gemütlichkeit, voll Frohsinn, wie man ihn selten findet. Kurz gesagt, es war ein Fest, wie man es im Verein Bonner Liedertafel e. V. zu begehen gewohnt ist, in dessen Mittelpunkt die Festrede des Vorsitzenden Heinrich Ludwig stand, der kurz auf die rege Beteiligung aller Kreise, der befreundeten Vereine u. a. M.-G.-V. Concordia, Bonner Liederhalle, erinnerte, der weiter darauf hinwies, daß man über den Sport nicht das Schöne und Wahre vergessen dürfe, auch wenn man dem „Mens sana in corpore sano" noch so sehr Recht geben müsse. Er schloß mit den Worten: „Dem Wahren, Guten, Schönen soll unser Lied ertönen".

Kurz war das Programm, das sich Schlag auf Schlag abwickelte, das reiche Abwechslung brachte zwischen musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Es seien hier nur die Festmärsche, Ouvertüren usw. genannt, mit denen die Kapelle Greisbach aufwartete, die, exakt vorgetragen, große Anerkennung fanden im überreich besetzten Haus. Vom festgebenden Verein durfte man erwarten, was er in seinen Gesangsvorträgen bot. Man kennt ihn ja allerwege. Fleißiges Studium unter der bewährten Leitung des Dirigenten Josef Werth zeigte auch heute wieder, was der Verein zu leisten imstande ist. Es offenbarte sich in den wunderhübschen Chorliedern, wie „Abendsegen" und „Abreise" von Josef Werth und „Das Kirchlein" von Valentin Becker. Alle diese Darbietungen fanden eine aufmerksame Zuhörerschaft, die nicht versäumte, den wackern Sängern mit reichem Beifall zu danken. Spontan zeigten aber die Festteilnehmer ihren Dank bei den Sololiedern der Frau Margarete Socher, die in den Liedern, Robert Schumanns „Mondnacht", Felix Weingartners „Liebesfeier" und Luigi Arditis „Parna-Walzer" ein hohes Können verriet und gerade mit ihrem feinen, sich anschmiegenden Gesang einen solchen Triumph feierte, daß sie sich auf stürmisches Verlangen der Zuhörer zu einer Beigabe verstehen mußte. Zum Abschluß des offiziellen Teiles kam sodann noch von einzelnen Mitgliedern das Singspiel „Fridolin oder der Gang nach dem Eisenhammer", eine Imitation des Schillerschen Gedichtes, zum Vortrag, dessen musikalische Leitung in den Händen des Herrn Ernst Trimborn lag. Auch diese Programmnummer fand lebhaften Applaus.

Zwischen all diesen musikalischen Darbietungen schoben sich gemeinschaftliche Lieder, schob sich auch die Damenrede des Herrn Paul Kagel, der mit feinem Humor den Damen ein Loblied sang und auf sie als die Verschönerer der Feste ein Hoch ausbrachte. Nicht zu vergessen ist schließlich die Ehrung der Jubilare, die der Vorsitzende vornahm. Unter Aufzählung der besonderen Verdienste eines jeden, überreichte er den Silberjubilaren Weißkirchen, Lüngen und Ohlenhardt die silberne Vereinsnadel und ein Ehrendiplom. Die Sängerschar dankte ihren Geehrten mit einem besonderen Sängerhoch.

So ging der Abend langsam seinem Ende zu. Eine Verlosung allerhand nützlicher und wertvoller Gegenstände leitete zum Tanz über, auf den die Jugend schon lange wartete. War auch der Saal überfüllt, so fanden sich doch noch freie Flächen, wo sichs leicht tanzen ließ. Alles wurde aufgestöbert, wo man sich nur im Kreise drehen konnte. Selbst Bühne und Podium mußten herhalten. Es blieb trotz der bedrängten Verhältnisse überall eine freudige Stimmung und eine Festfreude, die anhielt, bis spät nach Mitternacht zum Aufbruch geblasen wurde.

Das Fest ist verrauscht. Es hat sich würdig seinen Vorgängern angeschlossen, hat aber auch gezeigt, daß man im Kreise der Bonner Liedertafel schöne Stunden verleben kann, die hoffen lassen, daß es so bleiben wird bis zum goldenen Jubelfest im Jahre 1931.

)(**Der Männer-Gesangverein „Bonner Liederhalle" e. V.** hielt am Samstag im Dreikaisersaal sein 18. Stiftungsfest ab, zu dem sich Freunde und Gönner des Vereins in recht stattlicher Zahl eingefunden hatten. Auch Vertreter befreundeter Vereine, u. a. M.-G.-V. Liederhort, Quartettverein „Freundschaftsbund", Bonner Beamtenverein nahmen an diesem Feste teil, auf dem sich die Devise „Einigkeit und Friede blühet nur im Liede!" voll und ganz erfüllte. Leider habe die schwere wirtschaftliche Krise, von der manche Kreise und auch manche Mitglieder betroffen wurden, so führte Präsident J. Karthäuser in seinen Begrüßungsworten aus, den Verein gezwungen, das Stiftungsfest in einem ganz bescheidenen Rahmen aufzuziehen. Der Vorsitzende berührte kurz die wichtigsten Geschehnisse des letzten Vereinsjahres, um dann Schlag auf Schlag die einzelnen Nummern des Programms, die alle von Mitgliedern bestritten wurden, abwickeln zu lassen. Der Festmarsch der Kapelle Greisbach leitete über zu dem Gesangvortrag des M.-G.-V. „Bonner Liederhalle", Lachners „Hymne an die Musik", der unter Leitung des Dirigenten Frz. Schäfer mit seinem Ausdruck und Verständnis gesungen wurde. Ueberhaupt muß allen Darbietungen des festgebenden Vereins Anerkennung gezollt werden. Denn sie verrieten hohes Können und fleißiges Einstudieren und weiter noch, daß die Pflege des Gesanges in den Reihen der „Bonner Liederhalle" auf beachtenswerter Stufe steht. Reichen Beifall fand „Der Spielmann", der als eine besondere Zugabe zu dem vom Vorsitzenden gestifteten „Mutterliebe, Mutterglück" gesungen werden mußte. Aus dem reichhaltigen Programm sind sodann noch zu erwähnen das anerkennenswerte Sopransolo von Frl. Frechen und das vom früheren Dirigenten Trimborn vorgetragene Baritonsolo „An den Abendstern" von R. Wagner. Schließlich fand noch das Duett der beiden Solisten reiche Anerkennung. Einen freundlichen humoristischen Abschluß fand der offizielle Teil des Festabends mit dem Liederspiel „Das Singvögelchen" von Jacobson, in dem Frl. Rademacher in herziger Weise das Singvögelchen genannt wurde, T. Dingendorf als Gärtnerbursche seine Rolle spielte, Mich. Küster als englischer Lord seine Intriguen gegen die beiden lebenslustigen Menschenkinder spann, während sein Diener Box (Jos. Backes) mit ihm neue Pläne schmiedete. — Ein Festball, in dem die Blumen- und Fesselballonpolonaise den Höhepunkt bildete, ließ alle noch lange in froher Stimmung vereint sein und das Fest einen schönen Abschluß finden.

)(**Goldene Hochzeit.** Am Freitag, 19. November, feiern die Eheleute Adolf Schwindt, Kessenicherstraße 11, das Fest der goldenen Hochzeit. Die Ortsvereine werden dem Paar einen Fackelzug darbringen.

)(**Dienstjubiläum.** Auf eine 30jährige Tätigkeit beim Pharmazeutischen Institut der hiesigen Universität konnte am Samstag der Institutsgehilfe G. Wietzke zurückblicken.

)(**Auf unbekannte Weise** geriet gestern nachmittag ein Möbelwagen auf dem Lager eines Speditionsgeschäftes an der Ecke Weststraße und Dransdorfer Weg in Brand. Bevor das Feuer bemerkt wurde, hatte es schon auf die nebenstehenden Wagen übergegriffen und sich auch hier schon weiter ausgebreitet. Die Feuerwehr fand von dem ersten Wagen nur noch verkohlte Reste vor, während der zweite Wagen schon halb niedergebrannt war. Zwei weitere Wagen waren weniger beschädigt.

)(**Betrug.** Vor dem Bonner Amtsgericht hatten sich die Inhaber einer hiesigen Yachtwerft zu verantworten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, Beträge in Rechnung gestellt zu haben, die für ein bestelltes Boot nicht verausgabt worden seien und ferner das Geld, das die Firma zum Bau zur Verfügung gestellt hatte, für andere Zwecke verwandt zu haben. Eine Duisburger Firma hatte bei der Bonner Yachtwerft ein Boot bestellt. Nachher stellte sich heraus, daß die Bonner Firma sich bei der Aufstellung der Kalkulation verrechnet hatte und noch Geld beim Bau des Bootes zulegen mußte. Die Duisburger Firma übersandte jede Woche den Lohn für die Arbeiter und bezahlte ebenfalls die Materialien. Als nunmehr der vereinbarte Kaufpreis für das Boot überwiesen war und das Boot so gut wie gar nicht fertig war, übernahm die Duisburger Firma die weitere Herstellung des Bootes auf eigene Rechnung. Bei dem Transport des Materials stellte sich heraus, daß ein Oeltank und eine Luftdruckpumpe fehlte, die die Bonner Yachtwerft zurückgehalten haben sollte. Die Firma, die sich betrogen glaubte, stellte Strafantrag gegen die Inhaber der Yachtwerft. Die Angeklagten ließen sich dahin ein, daß sie sich beim Preis verrechnet hätten und ferner aus wirtschaftlichen Gründen das Boot nicht hätten fertigstellen können, da es das erste Starrschiff sei, das die Firma baue. Daß die angeführten Materialien nicht überwiesen worden seien, bestritten die Angeklagten. Das Gericht konnte den Angeklagten keine Schuld nachweisen und ebenso war das Hauptmerkmal des Betrugs, der Vorteil für den Angeklagten, nicht festzustellen. Die Angeklagten wurden freigesprochen.

)(**2000 Mark Monatsverdienst** ist ein schönes Einkommen, so stellte der Vorsitzende des Schöffengerichtes in einer Verhandlung gegen einen früheren Liquidator eines hiesigen Unternehmens fest, der sich wegen Untreue vor dem Gericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der die Liquidation des fraglichen Unternehmens zu betreiben hatte, erhielt während seiner Tätigkeit eine Summe von 5000 Mark, die aus einem Hausverkauf in der Sternstraße herrührten. Nach einer früheren Abmachung war dieses Geld, wie auch der Angeklagte wissen mußte und wußte, für eine Saarbrückener Firma bestimmt. Statt dessen kam aber das Geld für andere Zwecke zur Verwendung. Arbeiter und Angestellte wurden damit entlohnt und der Angeklagte selbst nahm sich die Restsumme von 1700 Mark als die ihm zustehenden Gebühren einschließlich seiner Aufwendungsgelder, während er für die Ausgaben noch etwa 160 Mark rechnete, so daß er also für die einmonatige Tätigkeit als Liquidator annähernd 2000 Mark erhielt. Der Angeklagte bestritt, gewußt zu haben, daß die 5000 Mark für die Saarbrückener Firma bestimmt gewesen seien. Aber die bestimmten Zeugenaussagen, aus denen herausklang, daß man von Anfang an schon ein Mißtrauen dem Angeklagten gegenüber hatte, gaben dem Gericht die Ueberzeugung von der Schuld. Das Gericht erkannte anstelle einer Gefängnisstrafe von einem Monat auf eine Geldstrafe von 200 Mark.

)(**Das Einwohnermeldeamt** ist mit Rücksicht auf die Bearbeitung der Personenstandsaufnahme zu Steuerzwecken bis auf weiteres nur in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr geöffnet.

)(**80. Geburtstag.** Der hier in Bonn im Ruhestand lebende Major und langjährige Bürgermeister von Neuenahr, Otto Faulhaber, feierte am 13. November seinen achtzigsten Geburtstag gesund und regsten Geistes. Viele Beweise der Verehrung und Anhänglichkeit wurden dem Jubilar zuteil, besonders auch aus seinem ehemaligen Wirkungskreis Neuenahr. Eine große Freude für den alten Herrn war ein Glückwunsch-Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Das Wetter von heute und morgen.

Veränderlich bei südwestlichen Winden, Regenfälle, Temperaturen sinkend.

)(**Amtliche Wasserstandsberichte vom 13. November.** Hüningen 1,21, Maxau 4,32, Mannheim 3,22, Würzburg 1,32, Frankfurt 2,29, Mainz 1,05, Bingen 2,08, Kaub 2,28, Trier 1,64, Koblenz 2,92, Köln 3,13, Duisburg 2,17, Mülheim-R. 2,00.

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 2.50 (2.70) Meter.

Sicherheit findet. Gerade mit diesem Quartett erzielten die vier Künstler (Arnold Rosé, Paul Fischer, Anton Ruzitska und Anton Walther) im Mai d. J. auf dem Kammermusikfest in Bonn ganz außerordentlichen Beifall und auch am Samstag verfehlte es seine tiefgehende Wirkung nicht, wie auch in den beiden anderen Quartetten die oben gerühmten Vorzüge der „Rosés" zu eindringlichster Geltung kamen, die denn auch sehr begeistert gefeiert wurden.

Sowjet-Rußland, wie ich es sah.

e—s. Dieses Thema war Gegenstand eines Vortrages, den Dr. F. E. K. Schmitz, Dozent an der Humboldt-Hochschule in Berlin, Freitag und Samstag abend in der Aula des städtischen Gymnasiums hielt. Auch hier wieder war es fesselnd und lehrreich zugleich, durch Wort und Bild eine Fülle von Eindrücken von und aus einem Lande vorgestellt zu erhalten, die einer nach größtmöglicher Objektivität strebenden persönlichen Beobachtung sich ergaben. Allerdings war der damalige Vortrag von Dr. Stein, auf den hier Bezug genommen ist, von stärkerem Erleben und in das russische Neuland tiefer eindringend. Zwar wurde auch von Dr. Schmitz versucht, das Problem an der Wurzel der seelischen Veranlagung des russischen Menschen und der geistigen Grundlagen seines Landes zu fassen und von hier aus zu erkennen, daß die kulturellen Formen des heutigen Rußland: sein politisches Programm, die besondere Stellung der Wissenschaft, Kunst, Volkserziehung und Volksbildung dort, als Ausstrahlungen des russischen Geistes- und Seelenzustandes zu verstehen sind. Er ist, kurz angedeutet, der geistig-seelische Zustand der Dostojewski-Menschen, in allen maßlos ins Extrem gerichtet, dazu von einer tiefen Glaubensinbrunst erfüllt. Bald zeigte sich denn auch im Verlaufe des Vortrages, daß die geistige und kulturelle Gesamtlage des Rußland von heute in der kulturellen Entwicklung erst die Stufe erreicht hat, die der Westen etwa zu Beginn der Renaissance einnahm, als das Zeitalter religiöser Gläubigkeit von dem des wissenschaftlichen Denkens und Zweifelns abgelöst wurde, daß das Rußland unserer Tage von den drei entwicklungsgeschichtlichen sich folgenden Kulturkreisen der magischen, religiösen und wissenschaftlichen Kultur erst zwei durchlaufen hat und nun im geistigen Uebergange vom zweiten zum dritten Kulturkreis begriffen ist. Ein Zeichen nur für viele dafür ist, daß auch die Idee des Kommunismus mehr im Sinne einer religiösen Glaubenslehre als einer parteipolitischen Angelegenheit gefaßt wird. Der Kommunismus ist der neue Glaube, und Erziehung, Kunst, Wissenschaft und Politik haben nicht Eigenwert, sondern dienen als Mittel, diese Glaubenslehre machtvoll zu unterstützen und zu verfechten. In diesem Sinne auch nur wird alles ausgewertet, was Rußland vom Westen an geistigen Gütern und zivilisatorischen Fortschritten übernimmt. In welch großem Maße dieses Land aber trotz aller Ansätze zum Neuen und Fortschrittlichen noch einer kulturellen Sphäre angehört, die von den westlichen Nachbarn längst überwunden wurde, zeigte dann der zweite Vortragsabend, der Schilderungen von Reiseerlebnissen brachte, dazu eine Reihe von Lichtbildern, die zwar der Veranschaulichung dienten, ohne daß aber dadurch in unmittelbarer Weise im Zuhörer ein Gesamtbild von Neurußland zustande gekommen wäre. Es wurde letzthin verhindert durch das Konstruierte, das sich in den beiden Vorträgen stark eingeschossen hatte.

Schauspielbühne Godesberg.

b „Das Extemporale", das immer noch ein amüsantes Lustspiel ist, fand eine erfreulich gute Darstellung, zumal man sich Justus Paris für den Prof. Jeremias hatte kommen lassen. Eine wirklich hervorragende schauspielerische Leistung, die einen typischen Gymnasialdirektor von früher hinstellte, bot der Gast, ohne, wie das leicht geschieht, der Gefahr der Uebertreibung zu verfallen. Aber auch die übrige Besetzung, über die Justus Paris die Spielleitung übernommen hatte, war eine gute. Denn sowohl der Prof. Enderle des Hubert Geier wie die Frau Hoffmann-Salzer der Aenne Wagner waren bestens gegeben. Und Lotte Hassel gab die Lotte Enderle, die eigentlich das ganze Lustspiel werden läßt, als eine wirkliche Range und mit vielem, echtem Temperament. Freilich hätte der Oberprimaner Hoffmann des Hans Gerhard Bartels fester und handgreiflicher sein können. Und gut waren endlich noch gestaltet die Aufwartefrau der Margarete Winterberg und der Schuldiener Hugo Bettins.

Das Provinzialmuseum als heimatkundliche Forschungsanstalt.

Im Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande sprach gestern mittag Museumsdirektor Prof. Dr. Lehner ein „Gedenkwort" zum fünfzigjährigen Bestehen des Museums". Redner mußte sich an die großen Epochen der Vergangenheit halten, aber trotzdem vermochte er ein anschauliches, eindringliches Bild der Arbeiten, Ziele und Bestrebungen, der vielen Ausgrabungen und Veröffentlichungen des Museums, sowie der daran beteiligten Männer der Wissenschaft, den Versammelten vor Augen zu führen. Der Niederschlag dieser halbhundertjährigen streng wissenschaftlichen Forschungsarbeiten birgt das Museum in seinen großen Sammlungen, die europäischen Weltruf genießen.

Nach diesem interessanten Rückblick ein hoffnungsfroher Ausblick und wärmster Dank all den Mitarbeitern am Werke der Heimatkunde, besonders dem eng verbundenen Verein der Altertumsfreunde. Dank auch der Eignerin des Museums, der Rh. Provinzial-Verwaltung, die mit so großem Verständnis und nobler Freigebigkeit die Arbeiten erst ermöglicht, und zum guten Zeichen ihren Kunstdezernenten zur Versammlung entsandt hatte; so beschloß Prof. Dr. Lehner seinen einstündigen Vortrag.

Dann erhob sich der eben erst als Sechzigjähriger gefeierte Geheimrat Prof. Dr. Clemen, und aus seinem berufenen Munde vernahm man, daß das heutige Museum mit seiner stolzen Vergangenheit sich unbedingt an den Namen Hans Lehner knüpft, welche Anerkennung allgemein Beifallgetrampel, auch der ältesten Semester, auslöste. Geheimrat Winter, der Vorsitzende des Vereins der Altertumsfreunde, fand bei Eröffnung, wie bei der Schließung der Sitzung treffende Worte der Anerkennung für die gemeinsame Tätigkeit und das vorbildliche Zusammenwirken mit den Museumsgewalten, dadurch allein die wissenschaftlichen Erfolge möglich gewesen wären und noch Großes von der Zukunft erwarten ließe.

Neues Operettentheater.

Heute findet das einmalige Gastspiel des Russisch-Deutschen Theaters „Der blaue Vogel" mit vollständig neuem Programm statt. Direktor Jushny wird persönlich konferieren. Morgen Dienstag ist die letzte Wiederholung der Operette „Lene, Lotte, Liese". Am Mittwoch (Buß- und Bettag) findet eine einmalige Volksvorstellung „Staatsanwalt Alexander", Schauspiel in 4 Akten, zu Einheitspreisen von 50 Pfg. und 1 Mark statt. Donnerstag den 18. November ist die Erstaufführung der Operettenneuheit „Die leichte Isabell" von Robert Gilbert.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Paulus unter den Juden. Dauerk.-Vorstellung. 7.30 Uhr.

Operettentheater: Gastspiel des Russ. Deutschen Theaters: Der blaue Vogel. 8 Uhr.

Scala: Weltstadt-Varietés-Programm. 8 Uhr.

Gesellschaft für Lebensphilosophie. Dr. E. Barthel: „Psychologie der okkulten Phänomene". Vortrag im Ehrhardtschen Konservatorium (Meckenheimer Allee 12, I.). 8 Uhr.

Geheimrat Prof. Dr. Paul Clemen: „Die Kunst am Niederrhein". Vortrag mit Lichtbildern im neuen großen Hörsaal der Universität (Eingang Hofgarten). 8.15 Uhr.

Rauchet Du Mont's Weltruf
ein milder, wohlschmeckender Feinschnitt
80 Pfg. das 50-Gramm-Paket.

Bedeutende sehr leistungsfähige Konzernfirma der Mineralölindustrie
sucht für den Verkauf ihrer technischen Oele und Fette einschließlich aller Spezialöle tüchtigen, bei der Industrie-Kundschaft gut eingeführten

Fachmann

als Vertreter. Gefl. Angebote unter Z. K. 910 an Ala, Haasenstein u. Vogler, Köln, erbeten.

Mode-Salon sucht per 1. Dezember

Direktrice

Offerten unter R. Z. 875 an die Expedition.

Einen bei der Metzgerkundschaft bestens eingeführten

Vertreter

für den Bonner Bezirk per sofort gesucht.

Specht & Zimmer, Krefeld
Telefon Amt Krefeld 25406
Kompl. Laden- u. Wurstküheneinrichtungen.
Därme. Gewürze.

Hausierer gesucht.

Für einen in jeder Küche gebrauchten Artikel (90 Pfg.) werden sprachtüchtige gewandte Hausierer, auch Damen, gesucht. Offerten unter A. B. 200 an die Expedition.

Leistungsfähige Möbelfabrik des Saargebietes sucht per sofort

Vertreter

der bei Möbelhändlern im besetzten und unbesetzten Gebiet nachweislich bestens eingeführt ist. Offerten unter V. 123 an die Exp.

2 Vertreter

zw. Vertrieb eines gef. gesch. Artikels gegen Höchstprovision und festen Zuschuß sofort gesucht. Meldung mit Ausweis Montag von 3–6 Uhr im

Restaurant Gildenhaus, Friedensplatz.

Sofort ges. 19–23j. tücht. (1
frdl., bess. Mädchen
gesund, für alle Arb. und Kochen in bürg. Haush. Vorst. heute b. 3. Aragelanderst. 77, Pt.

Tücht. Alleinmädchen
bestempfohlen, im Nähen bew., in kl. Haushalt gesucht. Vorst. 3–5 Uhr Königstr. 54, Pt. (1

Es wird ein kath.
Lehrmädchen
in einem Kolonialw.-Geschäft per sofort gesucht. Verlangt wird gute Schulbildung und saubere Handschrift. (4
Warenhaus H. Schopp, Hennef-Steg, Frankfurterst. 20

Fräulein
für Likör-Büfett gesucht.
1 Kastanienbaum-Stuben.

In größeren Betrieb tücht.
Mädchen
für Hausarbeit und Küche sof. gesucht gegen Monatslohn. Muß zu Hause schlafen können. Rucker, Kaiserplatz 22, 1. E. (1

Tüchtiges selbständiges
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht, Bonnertalweg 36. (1

Tücht. Mädchen
für Küche und Haus sucht (1
Hotel Viktoria, Rolandseck.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre
Stelle als Stütze
in nur bess. Hause mit Fam.-Anschl. Angeb. an Frau Rich. Lämmer, Leichlingen (Rhld.) Gut Scheidt. (1

Suche für meine Tochter
17 Jahre, mit guten Zeugn., Stelle für tagsüber in gutem Haushalt für sämtliche Hausarbeiten. Offerten unter F. 90 an die Expedition. (1

Ehrliches fleißiges
Mädchen
18 J. alt, kath., sucht Stelle, auch bei Kindern. Zeugnisse vorhanden; zum 15. d. Mts. Off. u. W. A. 100 Exp. (2

Besseres Mädchen
sucht Stelle
sofort oder zum 15. November, um sich in Küche u. Haushalt auszubilden. Familienanschl. u. kleines Taschengeld erw. Off. u. M. 8 an die Exped. (1

Gutempfohlene Frau sucht noch einige (1
Stellen im Waschen
Karl Marxstr. 63, Part.

Aelteres zuverlässiges und
fleißiges Mädchen
sucht zum 15. Nov. Stellung zur Verrichtung aller Hausarbeiten. Offerten unter L. R. 2168 postl. Niederbreisig. (2

Junge Frau, gelernte
Verkäuferin
u. Einpackerin, sucht für nachmittags Aushilfsstelle. Off. u. M. H. 195 an die Exped. (1

Aelteres katholisches
Mädchen
mit guten langj. Zeugnissen, sucht für sofort Stelle als Alleinmädchen oder zu Kind. in gutem bürgerl. Haushalt. Off. u. D. E. 279 Exped. (1

Aelteres Fräulein
44 Jahre, mit der f. Küche vertr., sucht Stelle in frauenlosem Haushalt oder bei einz. Herrn. Offerten unter M. H. 75 an die Expedition.

Milchkutscher
mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Bayerhof, Heriel. (4

Gew. Schriftenmaler
sucht sofort
Malermeister Schaefer
Rolandswerth. (1

Tücht. Bäckergehülfe
mit Meisterbrief sucht sofort Stelle.
Willy Frings
Calenborn bei Altenahr. (4

Aelterer, in der Bedienung eines Dampfkessels erf. Mann
als Kesselwärter
(mögl. gelernter Schlosser) gesucht. Offerten unter D. K. 724 an die Exped. (1

Junger Kaufmann
zur selbständigen Leitung ein. Zweigbüros von einem Fabrikationsbetrieb gesucht, wenn ein Darlehen von 3–4000 ℳ gestellt wird. Offerten mit Altersangabe und Gehalts-Ansprüchen unter A. D. 175 an die Expedition. (1

Tücht. Maschinist
f. Lokomobile, der auch gleichzeitig Schmiedearbeiten verrichten kann, sofort gesucht.
Jean Uhrmacher, Basaltwerke, Obercassel. (1

Junger kräftiger
Konditorgehilfe,
welcher sich in der Bäckerei mit einarbeiten will, gesucht. Selbiger muß morgens Brötchen austragen. Off. unter H. 2012 an die Exped. (1

Kräft. Schlosserlehrling
sofort gesucht. Offert. unter B. 45 an die Expedition. (2

Reisender
tücht. Arbeiter gesucht. Nur Offerten werden berücksichtigt mit ausführl. Angeboten unt. L. F. 318 an die Exped. (1

Tücht. Bäckergeselle
sucht Stelle, selbständig an Dampf- und Königswinterer Oefen, gut eingearbeitet in Herstellung v. Brötchen, Oberländer Grau- u. Weißbrot, Zwieback. Auch als Aushilfe zu Weihnachten angenehm.
Off. an Josef Klein, Rheindreitbach bei Unkel am Rhein, Im Winkel. (2

Für den Bonner Bezirk sucht leistungsfähige
Schokoladen- und Marzipan-Fabrik
zum Verkauf ihrer beliebten Qualitätserzeugnisse

Vertreter

der bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sein muss, gegen hohe Provision. Nur solche Herren finden Berücksichtigung, die einen großen Umsatz gewährleisten.
Angebote erbeten unter Df. O. 4153 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Stellesuchenden
die schriftl. Bewerbungen auf Anzeigen in unserer Zeitung einreichen, empfehlen wir, nur Zeugnis-Abschriften und keine Original-Zeugnisse beizulegen. In den meisten Fällen unterbleibt die Rücksendung wegen der Menge und den erheblichen Postgebühren — — — —
General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Junger
Anstreichergehilfe
sucht Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen, auch nach auswärts. Off. unter „Anstreicher 19" an die Exped. (1

Tüchtiger Bäckergeselle
39 J., sucht sofort Stelle, am liebsten auf dem Lande. Off. unt. N. 1415 an die Ann.-Exp. „Ala" Siegburg. (4

Buchhalter
sucht Beschäftigung. Off. unt. A. H. 197 an die Exped.

Strebs. Bäckergeselle
22 Jahre, sucht sofort Stelle. Näheres Siegburg-Müllorf, Mendenerstraße 194.

Ordentlicher Junge sucht Stelle als
Zahntechn.-Lehrling.
Off. unt. B. H. 1720 a. d. Exp.

Gutgehende
Tageswirtschaft
an kauf. gesucht im Reg. Köln (Godesberg–Brühl bevorz.) Auch kann Gasthof m. Pens. u. gr. Gart. auf d. Lande a. Rh. in Tausch gegeben werden.
Genaue Angabe über Lage, Preis und Antritt mögl. mit Bild erb. u. „Gasthof" Exp. (4

Gute Existenz!
Kleine Fabrik-Anlage in d. Umgegend Bonn gelegen, bill. zu verkaufen. 6000 ℳ Kapital erforderlich. Branche Textil. Off. u. E. T. 3118 Exped. (1

Schönes grosses Haus

mit Lagerräumen unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Offerten unter O. K. 22 an die Expedition.

Beschlagnahmefreies Einfamilienhaus
möbliert, entb. 4 Zimmer, Küche, Fremdenzimmer, Bad, Zubehör, kl. Garten, per 1. 1. 27 zu vermieten.
Offerten unter P. F. 442 an die Expedition.

Zweistöckiges neuzeitliches Haus
14–16 Räume, mit Garten, in guter Lage Bonns, zu kaufen gesucht. Eine große Baranzahlung kann sofort gemacht werden. Angebote unter B. 27 an die Expedition.

Bargeld-Hypotheken

auf städt. Wohn- und Geschäftshäuser sowie auf landwirtschaftl. Güter
Ankauf von Aufwertungshypotheken
vermittelt zu günstigsten Bedingungen schnellstens
J. H. Birkheuser :-: Bonn
Hohenzollernstr. 10 Mitglied R. D. M. Fernspr. 854
Versicherungs- Immobilien- u. Hypothekengeschäft.

Möbl. Zimmer
m. elektr. Licht, mit 2 Betten, an zwei Herren zu vermieten, 24 Brüdergasse 24. (1

In ruhigem Hause
gut möbl. Zimmer
dauernd, mit Pens. zu verm., elektr. L., Königstr. 10, II. (1

Lagerhaus, Werkräume frei.
4) Bornheimerstraße 71.

Beschlagnahmefreie 1. Etage
3 Zim., Küche u. Keller, möbl. oder teilweise möbliert, zum 1. Dezember für 130 ℳ zu vermieten. Offerten unter H. 19 an die Expedition. (1

Schönes gut heizb. Zimmer
preiswert abzugeben (2
Jagdweg 42, 1. Etg.

Möbl. Zimmer
nur an bess. Handw. od. Kaufmann zu vermieten. (1
Näheres in der Expedition.

Gutgeh. Wirtschaft
wo Mentabl. nachgewies. werden kann, zu kaufen oder mieten gesucht. Vermittler verbeten. In Bonn o. a. Industriestadt. Off. u. B. F. 195 an Exp. (4

Haus

gegen bar zu kaufen gesucht.
Off. u. J. B. E. 19 an Exp.

Jg. gebild. Herr sucht zum 18. ds Monats ein
möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee, evtl. auch ohne. Offerten unter W. 795 an die Expedition. (1

Beschlagnahmefr.
Einfamilien-Haus
für kleine, f. Fremdenpension von Eigentümer zu mieten gesucht in Bonn. Offert. nach Godesberg, Römerstr. 12. (3

3000 Mark
teilungsbald. aus Privatband gesucht. Sicherheit vorhand. Off. u. B. F. 1702 an Exp. (2

3000 Mark
als 1. Hypothek auf Landhaus mit Garten, auf 2 Jahre gesucht: 15 Prozent Zinsen werd. zugesichert. Offerten unter C. W. 299 an die Exped. (1

Suche 350 Mk. Darlehen
(kurzfristig); gebe 500 ℳ und Zinsen zurück. Gute Sicherheit. Off. a. l. v. Selbstg. unter K. 2128 an die Exped. (4

Kapitalsuchende
wenden sich vertr. zuerst an Leo Koporowski, Godesberg, Römerstr. 7. Sprechstunden 9–12 Uhr vorm. (1

80000 Mark
ganz oder geteilt als 1. Hypothek zu vergeben. Off. unt. E. K. 100 an die Exped.

Geld
sof. auf Waren, Gold, Brill., Fahrräder, Schreibmaschinen, Pfandscheine usw. Off. unt. K. O. 2040 an die Exped.

— 6000 Mark —
als 1. Hyp. auf ein neues Wohnhaus mit Stallung und Werkstatt, aus Privatb. ges. Taxwert 35 000 Mk. Agenten verb. 10–12 Proz. Zinsen. Off. u. A. B. 264 Exp. (1

Das schönste Geschenk ist ein
Fotobild.
Kadow-Beuel
10 Brückenstraße 10
auch Sonntags offen von 10–2 Uhr.

Smoking-Anzug
wie neu, große Figur, mittelstark, zu verkaufen. Anfrag. Rentierstraße 91, Tel. 160. (1

Eichen-Speisezimmer
Eichen-Herrenzimmer, Eichen-Schlafzimmer, Kücheneinrichtung, Nußbaum-Vertikow, Damen-Schreibtisch, Tisch, Schreibsessel, Eichen-Büfett zu verkaufen Kommanderiestr. 6.

2 kleine irische Oefen
mit Rohr und Nießner Ofen billig zu verkaufen.
Kurfürstenstraße 64.

Lederhüte
werden gewendet und auf moderne Form gearbeitet. (1
Lina Nolsten
Josefstr. 47, a. d. Wenzelg.

Kl. doppelwandige zerlegb.
Stallbaracke
billig zu verkaufen. (1
Beuel, Rheindorferstr. 62.

Achtung!

für eine neu erschienene **Versicherungszeitschrift** mit noch nie dagewesenen Versicherungsleistungen suchen wir verschiedene tüchtige Agenten, die gewohnt sind, gewissenhaft zu arbeiten. Herren, die an fleissiges Arbeiten gewöhnt sind, können sich ein dauernd schönes Einkommen sichern.
Offerten unter T. P. 217 an die Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister A Nr. 219 ist die Firma **Peter Ritterath zu Niederzissen** und als deren Inhaber der Kaufmann Peter Ritterath daselbst eingetragen. Geschäftszweig: Vertrieb von Landesprodukten jeder Art.
Sinzig, den 10. November 1926. **Amtsgericht.**

Im Handelsregister wurde eingetragen:
1. Am 28. 9. 1926 bei der Firma **Bonn u. Krebs, Sandgrubenbetrieb, Königswinter:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
2. Bei der Firma **Essers Wagen- und Autoverkehrsgesellschaft m. b. H., Königswinter:** Durch Beschluß der Gesellschafter vom 28. 6. 1926 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist Kaufmann Josef Thiebes in Königswinter.
3. Am 9. 10. 1926: Die offene Handelsgesellschaft **„Gebrüder Behr"** mit dem Sitz in **Honnef a. Rh.** Gesellschafter sind die Kaufleute Mathias Behr und Josef Behr in Honnef. Mathias Behr ist ausgeschieden, ihm ist Prokura erteilt. Die Ehefrau Mathias Behr, Maria geb. Neunkirchen, ist als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur Josef Behr ermächtigt. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1925 begonnen.
4. Am 12. 10. 1926 bei der Firma **Westdeutsche Hartstein-Gesellschaft m. b. H. in Königswinter:** Dem Kaufmann Georg Schepping in Königswinter ist Einzelprokura erteilt. Jeder der Prokuristen Karl Adolf Ochs und Georg Schepping ist allein zeichnungsberechtigt.
5. Am 3. 11. 1926 bei der Firma **Gesellschaft für Cement-Stein-Fabrikation Hüser u. Co. in Obercassel bei Bonn:** Dem Dipl.-Ingenieur Dr. ing. Erich Reisinger in Obercassel b. Bonn ist Prokura erteilt in der Weise, daß derselbe nur mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft vertreten kann. Die Prokura des Reg.-Baumeisters a. D. Wilhelm Theodor Berthold Schmidt aus Obercassel ist erloschen.
6. Am 22. 11. 1925 bei der Firma **Mittelrheinische Eisen- und Metallgesellschaft m. b. H. in Honnef a. Rh.:** Der Geschäftsführer Aegidius Welter, Kaufmann in Honnef a. Rh., ist abberufen.
Amtsgericht Königswinter.

Im Genossenschaftsregister wurde eingetragen:
Am 6. 11. 1926 bei dem **Dollendorfer Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. u. H. in Oberdollendorf:** Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Mai 1926 ist die Satzung neu gefaßt und die Firma abgeändert in Dollendorfer Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Oberdollendorf.
Amtsgericht Königswinter.

Bekanntmachung.
Die **Mineralwassergesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation zu Brohl,** eingetragen im Handelsregister hiesigen Gerichts B Nr. 23, soll gemäß § 2 der Verordnung vom 21. 5. 26 (RGBl. S. 248) von Amtswegen gelöscht werden. Die Frist zur Geltendmachung eines Widerspruchs läuft bis 30. 11. 26.
Sinzig, den 29. Oktober 1926. **Amtsgericht.**

Das Einwohnermeldeamt
ist bis auf weiteres für den Publikumverkehr nur **vormittags von 8 bis 12 Uhr** geöffnet.
Bonn, den 13. November 1926. **Der Oberbürgermeister.**

Die Pläne
über die Fluchtlinienänderungen
a) am Lieselingsweg,
b) Ecke Villenstraße/Quirinstraße,
c) über die Festsetzung neuer Straßenanlagen zwischen Römerstraße und Rheindorfer Straße gegenüber der Wagenhalle der Straßenbahn, sowie Aenderung der Fluchtlinien an der Römerstraße und Rheindorfer Straße
liegen, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung ihr Einverständnis erklärt hat, vom 16. ds. Mts. ab während vier Wochen im Vermessungsamt, Stadthaus, 3. Stock, Zimmer 317, zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen die Pläne können innerhalb der Offenlegungsfrist bei mir angebracht werden.
Bonn, den 13. November 1926.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Spoelgen.

Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen
am 25. November 1926, nachmittags 4 Uhr,
an der Gerichtsstelle in Bonn, Wilhelmstraße 23, Zimmer 96, folgende Grundstücke versteigert werden:
1. Grundbuch von Bonn, Band 38 Blatt 1489:
Gemarkung Bonn, Flur 31 Nr. 834/28, Arndtstraße Nr. 34, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, groß 3,34 Ar, Nutzungswert 2100.— Mk., sowie zwei Straßenflächen in Größe von 0,36 und 0,01 Ar. Eigentümer: Eheleute Johann Morschhäuser in Bonn, je zu ½. — 4. K. 125/26 —.
2. Grundbuch von Bonn II, Band 13 Blatt 495 A:
Gemarkung Bonn, Flur 42 Nr. 1571/116, Dorotheenstraße, Hofraum, 29,86 Ar, Nr. 1572/115, Acker, daselbst, groß 12,32 Ar, mit einem Reinertrag von 4,34 Tlr., Nr. 1569/117, daselbst, Hofraum, groß 12,63 Ar, und Nr. 1568/117, Straße, 0,15 Ar. Eigentümer: Max Lodder u. Co., offene Handelsgesellschaft in Bonn. — 4. K. 124/26 —.
3. Grundbuch von Bonn II, Blatt 43:
Gemarkung Bonn, Flur 3 Nr. 468/208, Grau-Rheindorf, Hauptstraße Nr. 229, bebauter Hofraum, groß 1,85 Ar, Nutzungswert 90 Mk., Flur 3 Nr. 322, an der Lehmkaul, Acker, groß 4,27 Ar, Reinertrag 0,92 Tlr. Eigentümer: Firma Sanders, Wicking u. Co., Kom.-Ges. in Osnabrück. — 4. K. 47/26 —.
4. Grundbuch von Bonn I, Band 81 Blatt 3223:
Der ½ Anteil des Ehemannes Nölle an: Gemarkung Bonn, Flur 16 Nr. 487/13, Marstraße Nr. 35, Wohnhaus mit Hofraum, groß 1,99 Ar, Nutzungswert 1710 Mk. Eigentümer: Eheleute Josef Nölle in Bonn, je zu ½. — 4. K. 144/26 —.
5. Grundbuch von Beuel, Band 109 Blatt 4357:
Der ½ Anteil des Wirtes Josef Denkel an: Flur 17 Nr. 1961/338 etc., Beuel, Wilhelmstraße, groß 2,36 Ar, Flur 17 Nr. 1962/337 etc., Beuel, Wilhelmstraße, groß 4,09 Ar, mit einem Reinertrag von zus. 2,27 Tlr., sowie 2 Wege daselbst, groß 0,45 Ar. Eigentümer: Eheleute Wirt Josef Denkel und Magdalena geb. Stenz in Beuel, je zu ½. — 4. K. 118/25. —.
Bonn, den 11. November 1926. **Amtsgericht Abt. 4.**

Zwangs-Versteigerung.
Am **Dienstag den 16. November 1926, vormittags 10 Uhr,** sollen in Bonn im Versteigerungslokale **Kölnstraße 52:**
1 Anrichte, Klavier, 1 Nähmaschine, Sofa, Spiegel, Büfett, Ladenschrank und -theke, Grammophon, Bilder, Kleiderschrank, Partie Zigarren und Zigaretten, Vertikow, Tisch, Stühle, Pferd, Partie Rustkohlen, Möbelwagen, Bett, Flurgarderobe, Sessel usw., sodann nachm. 2½ Uhr in Hersel, Wirtschaft Schirm: 1 Pferd
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Schmidt, Obergerichtsvollzieher in Bonn.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag den 16. November 1926, vormittags 11 Uhr,** sollen im Plandlokale „Jägerhof" in Bonn, Klemens-Augustinstraße (als Versteigerungslokal):
8 rohe Schlafzimmer
(Kirsch- und Nußbaum)
2 kompl. Kirschbaum-Schlafzimmer
1 Schreibmaschine
durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung bestimmt versteigert werden.
Lehnen, Gerichtsvollzieher in Bonn, Kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag den 16. Nov. 1926, nachm. 3 Uhr, wird in **Sinzig:**
ein Opel-Personenwagen, 6-Sitzer (Vorderachsenschenkel fehlt)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Treffpunkt der Kaufliebhaber Ecke Mühlenbachstr.—Milchgasse. Der Verkauf ist bestimmt.
Offer, Obergerichtsvollzieher in Sinzig.

Im Kino, Theater oder daheim
Soll immer eine Tafel Schokolade sein! } drum benutze

4 Schokoladen-Tage.

6000 Tafeln kommen zum Verkauf!
2 Tafeln, 400 Gramm, 95 Pfg., prima Schmelz-Schokolade.
Besichtigen Sie Auslage im Fenster!

Jos. Kohlhaas, Markt 34.

Möbl. Mansarde
am Markt gel., elektr. Licht, mit gut bürg. Pension zu verm. Bonngasse 5, 3. Et. (1

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht zu vermieten, evtl. auch an Ehepaar. Nähe Hofgarten. Näh. Exped. (1

Im Zentrum der Stadt
möbl. Zimmer
mit oder ohne gute Verpfleg. an berufstätige zu vermieten. 1 Belderberg 5b, 2 Etg.

Herrschaftliche Parterrewohnung
mit Küche, möbliert oder unmöbliert zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Möbl. Parterrezimmer
zu vermieten. (5
Näheres in der Expedition.

Herren- u. Damenmantel
mit Pelzbes. preisw. zu verk., Goedenstr. 11, 2mal schell.

Hübsch möbl. Zimmer
ab 1. Dezember zu vermieten.
Näheres in der Exped. (2

Landhaus
(Neubau) mit etwa 6 Räum., bei Meckenheim, an ält. Herrn oder Ehepaar per sofort billig zu vermieten. Näh. Exp. (1

Gemütl. möbl. Zimmer
mit voller sehr guter Pension zu vermieten. (1
5 Quantiusstraße 5.

Landhaus
Nähe Köln mit ca. 2 Morgen Garten, groß, landwirtschaftl. Gebäuden zu verpachten, sof. beziehbar.
Off. u. J. B. 185 an die Ag. des Gen.-Anz. in Honnef.

2 möbl. Zimmer
und Küche zu vermieten.
Goebenstraße 9, 2. Etg.

Möblierte Wohn- u. Schlafzimmer
in herrsch. Hause Koblenzerstr. zu vermieten. Näh. Exped.

Selbstreflekt. sucht gutgehende
Metzgerei
zu kaufen oder mieten. Gr. Barzahl. k. gel. werd. In od. nächst. Nähe von Bonn. Off. u. B. L. 152 an die Exped. (4

Laden

in bester Lage von Spezialgeschäft zum 1. 1. 1927 oder später gesucht.
Thams & Garfs, Lübeck.

Laden
sofort od. später gesucht. Gefl. Ang. u. D. F. 72 a. d. Exp. (1

Einfaches Zimmer
wenn auch nicht möbliert, f. alleinstehende Frau sofort gesucht. Angebote mit Preis u. S. 112 an die Exped. (4

Studentin sucht per 1. 12.
gemütl. Zimmer
mit elektr. Licht. (1
Off. u. L. B. 196 Exped.

Einfamilienhaus
mit Laden und Toreinfahrt, gute Lage, zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Wunsch. Off. unt. W. F. 195 Exped. (1

Junges Ehepaar sucht
abgeschl. Wohnung
2–3 Z. u. Küche, auch außerh. der Stadt. Am Wohn.-Amt vorgemerkt. Off. mit Preis u. H. W. 52 Exped. (4

Dame, Wwe., mit berufstät. Tochter, sucht
2 Zimmer und Küche
unmöbl. Offerten unter W. G. 194 an die Exped. (1

Darlehen * * * * und Hypotheken
in jeder Höhe erhalten reelle Personen durch
R. Rödel, Hauptvertr. Bonn, Herwarthstr. 28, Part. nachm. 3–7. (1

Neue Naturholz-Küche
preisw. abzugeben, Nordstr. 50 bei Hoffmann. (1

Plateauwagen
15–20 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. J. Otterritter, Niederdollendorf, Kellerstr. (5

Gut erhaltene
Drehbank
zu kaufen gesucht. Leit- und Zugspindel, 4 Gang Steigung, 160 bis 175 mm Spitzenhöhe, 1200 mm Drehlänge. Off. u. G. J. an die Exp. (1

Gebrauchter guterhaltener
Teppich
3:3,50 m, sowie 2 kleinere Oelgemälde zu kaufen gesucht. Off. u. E. K. 101 a. d. Exped. (1

Ger. Keller
f. Kartoffeln zu lag., zu miet. ges. Off. mit Ang. d. Größe, Preis u. Miete u. M. P. 287 a. die Exp.

Lieferwagen
1½–2 T., mit gr. Plateau, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. L. Z. 734 Exped. (4

Valencia!
Meine Augen
Deine Augen
Hühneraugen
„Schmerz laß nach"
Hühneraugen
Hornhaut, Warzen, Vertilgung durch
Schmerz laß nach
Kein Messer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Pinsel, kein Stift, keine Salbe. (1
Viele Anerkennungen
Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf Spezialhaus
Embo
Bonn — Honnef — Neuenahr. 1
Das grosse Spezialhaus für sämtliche Besen u. Bürsten eig. Herstell. Hausputzartikel, Seifen.

Große Kaffee-Preisermäßigung

Durch grosse Kaffee-Einkaufsabschlüsse kann ich bei meinem Geschäftsprinzip:
„Grosser Umsatz, kleiner Nutzen"
ganz enorm billige Preise machen.
2.40 **Heutige** 2.80 **Preise** 3.20
Von heute ab führe ich nur noch diese
3 hervorragend feine Sorten.
Tel. 1064 **Kaffee-Brennerei** Tel. 1064
Bonner Kaffee-Centrale, Bonn, Friedrichstr. 2, neben der Fleisch-Centrale.
Verkauf findet nur Friedrichstr. 2 statt, nicht mehr Dreieck 16.

Eierkisten
und sonstige
gebrauchte Kisten
zu kaufen gesucht. Off. unter D. St. 193 an die Exped.

Frau Hiller
Josefstr. 50
Zahle hohe Preise für getr. Anzüge, Hosen, Joppen, Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug usw. Karte genügt.

Wellblechgarage
für Lieferwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter W. B. 4 an die Expedition. (6

Zu kaufen gesucht:
2tür. Kleiderschrank, Waschkommode, Nachtkommode gegen bar. Gefl. Off. mit Preis unter K. 4256 an die Exp.

Turnen, Sport und Spiel.

Westdeutsche Fußball-Ereignisse.

Westdeutschlands Fußball-Gemeinde stand im Zeichen des Repräsentativspieles in Essen, wo sich die beiden befreundeten Verbände Westdeutschland und Ostholland zu einem Freundschaftsspiel trafen. Die Westdeutschen siegten, wie bereits berichtet, mit 3:0, wobei jedoch gesagt werden muß, daß der Sieg der Westdeutschen in dieser Höhe wohl nicht ganz verdient war. Im übrigen wurden die Punktespiele in den einzelnen Bezirken fortgesetzt. Heftiger Wind und anhaltende Regenschauer hatten die Spielplätze teilweise stark mitgenommen, so daß einige Spiele ausfielen, und andere vorzeitig abgebrochen wurden.

Im Ruhrbezirk

gab es mit Rücksicht auf das Spiel Westdeutschland — Ostholland in der Gruppe 1 nur ein Meisterschaftsspiel. Sport freunde Essen und Preußen Bochum teilten sich hier mit 5:5 die Punkte. In der Gruppe 2 dagegen gab es drei Punktespiele. Dortmund 95 schlug wider Erwarten hoch Gelsenkirchen 07 mit 7:1. Die beiden übrigen Treffen wurden abgebrochen; Borussia Dortmund und Union Gelsenkirchen beim Stande von 0:0 und Alemannia Dortmund gegen Erle beim Stande von 1:0 für Alemannia.

Im Niederrhein-Bezirk

gab es eine Ueberraschung in der Gruppe A. Ruhrort wurde von Meiderich 06 mit 4:2 geschlagen und verliert dadurch den Anschluß an die Spitzengruppe. Osterfeld schlug den Tabellenletzten, Preußen Duisburg, mit 3:2. In der Gruppe B gab es nur ein Meisterschaftstreffen und zwar gewann der Meidericher S. V. in Hamborn gegen Union 5:3. Von den Privatspielen interessiert der Sieg des Tabellenführers der Gruppe B, Duisburg 08, über Sp. Vgg. Oberhausen mit 3:0. Der Homberg S. C. hatte Preußen Essen zu Gast und siegte nach besserem Spiel mit 4:1.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk

gab es in der Gruppe A das entscheidende Treffen der beiden Tabellenersten. Fortuna Düsseldorf fertigte Solingen-Gräfrath mit 4:1 ab und gewinnt dadurch einen Vorsprung von 3 Punkten. In der Gruppe B bestätigte Turu Düsseldorf in Kronenberg mit einem 3:1-Siege seine aufsteigende Form. S. u. S. Elberfeld, der Tabellenführer der Gruppe B, fertigte Eller 04 glatt mit 5:0 ab. In einem Privatspiel Düsseldorf 99 gegen Düsseldorf 04 siegten die 99er mit 2:0.

Im Rhein-Bezirk

gab es in der Gruppe 1 eine große Ueberraschung, da Dürek 03, der derzeitige Tabellenführer, in Köln von Rhenania mit 3:1 geschlagen wurde. Dadurch gewinnt Sülz 07 einen relativen Vorsprung von 3 Punkten. Der Mülheimer S. V. unterlag Godesberg mit 2:4, während Köln 99 Tura Bonn ebenfalls überraschend mit 3:1 schlug. Durch diesen Sieg rutscht der Westdeutsche Meister, VfR. wieder an das Tabellenende und Tura Bonn tauscht mit Godesberg vom 3. auf den 4. Platz. In der Gruppe 2 bestätigte der Kölner B. C. mit einem 3:1 über Jugend Düren sein wachsendes Können. Der Bonner F. V. leistete sich den Scherz und unterlag dem Dürener S. V., dem Zweitletzten der Tabelle, mit 1:0, wodurch CfR. Köln nun glatt 3 Punkte Vorsprung gewinnt und der K. B. C. den zweiten Tabellenplatz sicher hat. Der Vorsprung des CfR. Köln würde 4 Punkte betragen, wenn er nicht heute sich gegen den Tabellenletzten, Viktoria Köln, ein 1:1 erlaubt hätte. In der Gruppe 3 gab es das interessante M.-Gladbacher Lokalderby, und zwar Eintracht gegen Borussia. Der Tabellenführer Borussia wurde mit 4:3 geschlagen und erleidet dadurch seine diesjährige 1. Niederlage. Der S. V. Rheydt erlitt weiter Punktverlust, da er sich von dem Neuling und Tabellenzweiten, Odenkirchen 07, auf eigenem Platze mit 2:3 schlagen ließ. Das Aachener Lokalderby, VfB. gegen Alemannia, endete mit einem 7:4-Siege des VfB. Im Mittelrheinkreis kämpften die beiden Tabellenersten Neuendorf und Engers um die Punkte. Neuendorf siegte knapp mit 3:2 und hält dadurch mit 6 Punkten Vorsprung vor Engers die Tabellenführung.

Im Westfalen-Bezirk

behauptete sich Arminia Bielefeld in der Gruppe Ost mit 5:1 gegenüber Paderborn. Der Hammer S. V. verlor gegen VfL. Osnabrück mit 1:4 zwei wichtige Punkte. In der Gruppe West behauptet Borussia Rheine noch einem 3:2-Siege über Preußen Münster weiter die Tabellenspitze.

Fußball.

✕ **Godesberger Fußballverein—Sülz 07.** Die Swatosch-Mannschaft, Sülz 07, wird am Buß- und Bettag in Godesberg der ersten Elf des Godesberger Fußballvereins im Meisterschaftsspiel gegenüber stehen. Godesberg wird zu diesem Treffen in der bekannten Aufstellung antreten.

✕ **Godesberger Ballspielverein — Sportverein Mehlem 3:0 (1:0).** Ein schönes Spiel lieferten sich am Sonntag obengenannte Mannschaften in Mehlem. Gleich zu Anfang setzt ein schnelles Tempo ein bei dem abwechselnd beide Parteien im Vorteil sind. Aus einer Ecke erzielt G. B. B. den ersten Treffer. Nach der Pause war Godesberg tonangebend und lief zu einer glänzenden Form auf. Einige gefährliche Durchbrüche der Mehlemer wurden vom Torwart in glänzender Weise abgewehrt. Nach dem dritten Tore klappte Mehlem vollständig zusammen. Die unnütz in das Spiel gebrachte Schärfe wurde von dem sehr guten Schiedsrichter Rosue in jeder Weise unterbunden. Beim Sieger konnte die ganze Mannschaft gefallen. Bei Mehlem waren gut rechter Verteidiger und Linksaußen. G. B. B. 2 — Turnverein Rheindorf 2. Zu diesem Spiel trat Rheindorf nicht an. G. B. B. 1a-Jugend — Unkeler Fußballverein 1a-Jugend 1:0. — G. B. B. 2a-Jugend — Godesberger Fußballverein 2a-Jugend 1:0. — G. B. B. 3a-Jugend — Godesberger Fußballverein 3a-Jugend 2:0.

Radsport.

✕ **Der Radklub „Diamant"** wird, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, wie in früheren Jahren, auch dieses Jahr als Abschluß der Rennsaison 1926 unter seinen Mitgliedern die Bergmeisterschaft zur Casselsruhe (Venusberg) ausfahren lassen. Hierfür ist der Sonntag, 28. November, vorgesehen. Ueber dreißig Fahrer, einschließlich vierzehn Jugendfahrer, werden sich um den Bergmeistertitel bemühen.

Westdeutschland siegt über Ostholland 3:0 (1:0)

Ungefähr zehntausend Zuschauer hatten sich auf dem Platz am Uhlenkrug eingefunden. Die schlechte Witterung hatte Tausende zurückgehalten. Durch den kurz vorher niedergegangenen Regen befand sich das Spielfeld für ein derartiges Spiel in nicht besonders günstigem Zustand. Die Oberfläche war sehr glatt, wodurch viele Stürze und Zusammenstöße verursacht wurden. In Anbetracht dessen ist der westdeutsche Sieg nicht als einwandfrei zu bezeichnen. Das Resultat ist für den Westen sehr schmeichelhaft. Ein 3:2-Sieg hätte dem Spielverlauf besser entsprochen. Der Sieg Westdeutschlands konnte noch in Frage gestellt werden, wenn der sonst gut leitende Schiedsrichter das von Ostholland erzielte Tor gegeben hätte. Die Entscheidung des Schiedsrichters konnte nicht allgemein geteilt werden. Bei einem unglücklichen Zusammenstoß wurde der westdeutsche Hüter verletzt und blieb am Boden liegen. Der nachsetzende holländische Halbrechte konnte den Ball mühelos eindrücken. Gleichzeitig ertönte aber auch der Pfiff des Schiedsrichters, der unverständlicherweise darauf einen Niederwurf gab. Das Tor hätte er unbedingt geben müssen.

In der westdeutschen Elf konnte vor allem die Hintermannschaft gefallen. Kühn im Tore zeigte sich als Meister seines Faches und konnte durch seine Bravour-Leistungen den wiederholten Beifall der Zuschauer hervorrufen. In der Verteidigung war Richards der technisch bessere, dagegen konnte sein Partner Henken durch sein wuchtiges Abwehrspiel verbunden mit einem befreienden Schlage sehr gut gefallen. Die Läuferreihe hatte unbedingt die größte Arbeit zu leisten. Flick war überragend im Zuspiel, wie auch in der Abwehr. Zu Anfang der zweiten Halbzeit hatte er allerdings eine Schwächeperiode durchzumachen. Von den Außenläufern war der rechte, der Kölner Schröder, der erfolgreichere. Heidkamp stand ihm aber sonst nichts nach und konnte seine Aufgabe zur Zufriedenheit lösen. Im Sturm war die linke Seite Sackenheim-Hollstein die bessere. Allerdings muß bemerkt werden, daß durch die Sturmführung Malschs die rechte Seite sehr vernachlässigt wurde. Kreitz war wohl der schwächste Punkt der Mannschaft, konnte aber trotzdem durch seine gut placierten Flanken, die stets brenzliche Situationen vor des Gegners Tor entstehen ließen, auf ein Lob Anspruch erheben. Kuzorra wurde zu wenig beschäftigt, zeigte sich aber sonst als brauchbares Glied im Sturm. Malsch war im Einzelspiel und auch in der Balbehandlung sehr gut, ließ aber in der Sturmführung noch manches vermissen. Er kann eben seinen großen Vorgänger Horn bei weitem nicht ersetzen.

Der Spielverlauf war kurz folgender:

Ostholland hat Anstoß. Der vom Rechtsaußen gut vorgebrachte Ball wird von demselben gut hereingegeben und läßt gleich heikle Momente vor dem westdeutschen Tor entstehen. Kühn klärt aber sehr sicher. Dann legt Flick an Sackenheim gut vor, dieser gibt weiter an Hollstein, dessen Flanke aber von Kuzorra nicht verwandelt werden kann. Den Abstoß fängt Flick auf und gibt nochmals scharf nach links weiter. Holstein nimmt die Vorlage an und kann gut placiert hereingeben. Kuzorras Torschuß wird vom holländischen Hüter fallend abgewehrt. Auch der Nachschuß von Malsch findet nicht sein Ziel. Erst ein weiterer Schuß von Kuzorra landet in der linken Torecke. Nach dem Mitte-Anstoß kommen die eifrig spielenden Holländer mehr und mehr auf. Vor allem der Linksaußen, de Natris, kann durch seine Flankenläufe stets gefährlich werden. Außer einigen Ecken, wovon jede Mannschaft zwei für sich in Anspruch nehmen konnte, ereignete sich bis zur Halbzeit nichts von Bedeutung. Nach der Pause betreten zunächst die holländische und dann die westdeutsche Elf stürmisch begrüßt das Spielfeld. Westdeutschland stößt an. Die Mannschaft hatte eine kleine Umstellung vorgenommen, die sich aber nicht bewährte. Kuzorra hatte mit Sackenheim getauscht und dadurch wurde der Duisburger Flügel auseinandergerissen. Der Fehler wurde aber bald eingesehen und dadurch wieder gut gemacht, daß Sackenheim seinen alten Posten wieder einnahm. Genau wie in der ersten Halbzeit, wurde auch jetzt in der zweiten von Malsch vorwiegend der linke Flügel bedient. Sackenheim und Holstein verstanden sich glänzend und konnten wiederholt gefährlich vorstoßen. Nur im Strafraum war ihre Entschlußkraft zu Ende, was besonders von Holstein gesagt werden muß, der die günstigsten Situationen durch sein unentschlossenes Verhalten nicht ausnützen konnte. Bei einem Geplänkel vor dem holländischen Tore wird der Ball an Flick zurückgespielt. Dieser gibt mit Spitzstoß hoch aufs Tor. Den schon gefangenen Fall läßt sich der holländische Hüter infolge der Glätte des Balles aus den Fingern gleiten und muß zusehen, wie er ins eigene Tor rollt. Das Tor hätte vermieden werden können. Die holländische Elf, scheinbar durch den erwähnten Vorfall deprimiert, ließ nun merklich nach, wodurch der Westen das Spiel überlegen gestalten konnte. Wieder ist es Holstein gelungen, sich gut durchzuspielen. Seine Flanke wird von Malsch abgestoppt und placiert eingesandt. Die Holländer kommen darauf noch einige Male gefährlich vor, können aber durch mangelhaftes Schußvermögen ihres Innensturmes nicht zu Torerfolgen kommen. Den Rest des Spieles nimmt Westdeutschland für sich in Anspruch, kann aber auch das Torverhältnis nicht weiter verbessern. Eine günstige Gelegenheit wird noch von Kreitz durch zu langes Zögern ausgelassen. Kurz darauf ertönt der Schlußpfiff. Westdeutschland kann einen weiteren verdienten Sieg, wenn auch nicht in dieser Höhe, an seine Farben heften.

Hockey im Reiche.

In allen Teilen des Reiches war das Wetter für die Hockeyspieler nicht sehr günstig. Trotzdem konnten die wichtigsten der angesetzt gewesenen Treffen durchgeführt werden.

In Norddeutschland gab es in Hamburg ein interessantes Treffen zwischen Uhlenhorst und Harvestehude. Die Harvestehuder, die am Vorsonntag bekanntlich Süddeutschlands stärkste Hockey-Mannschaft, Frankfurt 1880, bezwingen konnten, enttäuschten heute nach der unangenehmen Seite und wurden mit 2:0 geschlagen. Die Harvestehuder Damen dagegen retteten mit 3:0 über die Uhlenhorster Damen die Ehre des Klubs. In Bremen hatte der Klub zur Vahr Brandenburg Berlin zu Gast und siegte hier mit 4:3. Im allgemeinen waren sich beide Mannschaften ebenbürtig. Bei der Pause stand das Treffen 2:2. Der Deutsche Hockey-Klub Hannover hatte sich die Uhlenhorster Klipper verpflichtet. Die Hannoveraner erwiesen sich als die stärkeren und drückten dieses durch ein 4:1 aus. Eintracht Hannover hatte den H. C. Hannover zu Gast und konnte vom Glück begünstigt knapp mit 3:2 siegen. Die Eintracht-Damen konnten die Damen vom H. C. Hannover ebenfalls mit 3:1 bezwingen. Der H. C. Braunschweig trat gegen eine 1b-Mannschaft vom D. H. C. Hannover an und mußte diesen mit 2:3 den Sieg überlassen.

In Berlin wurden die Meisterschaftsspiele der Hockey-Vereine fortgesetzt. Der Berliner H. C. schlug den T. u. H. C. Berlin glatt mit 6:0 und die Potsdamer Sportfreunde behaupteten sich ihren Gästen aus Zehlendorf gegenüber mit 5:0. Der Berliner S. C. hatte Hannover 78 zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Berliner zeigten das bessere Können. Bei der Pause lagen sie mit 2:0 in Führung und das Endergebnis lautete 7:2 zu ihren Gunsten.

In Süddeutschland war im Hockeysport das wichtigste Ereignis das Kreisspiel in Stuttgart, wo sich die Mannschaften von Württemberg und Nordbayern einen gleichwertigen Kampf lieferten, der mit 1:1 seinen Ausgang nahm. Jahn München trat gegen VfR. Mannheim an und behielt knapp mit 1:0 die Oberhand. Ueberraschend wurde der gute Münchener S. C. vom Deutschen Sport-Verein München auf eigenem Platze mit 2:0 geschlagen. Ebenfalls unterlag auf eigenem Platze Wacker München den 1860ern aus München mit 1:0.

Der Sonntag brachte in Westdeutschland eine Menge überraschender Ergebnisse. Rot-Weiß rettete sich gerade noch mit 2:1 über den Düsseldorfer H. C. Der Kampf der Düsseldorfer Gegner S. C. 99 und Deutscher S. C. endete mit dem völlig unerwarteten Sieg der 99er (3:2). Ebenso unerwartet kommt der 1:0-Sieg des wieder erwachten Bonner F. V. über seinen Ortsgegner H. T. V. Etuf Essen hatte Gäste aus Süddeutschland, die wenig Gutes zeigten. Mit 0:4 Toren bepackt trat T. V. Sachsenhausen die Weiterreise an. Gegen Klub Rasselberg siegten die Gäste jedoch 6:0.

Clubkampf Bonner F. V.—Bonner T. H. V.
5:3 Punkte. — 5:5 Tore. — 1. Herren 1:0; 2. Herren 4:3; 1. Damen 0:0; 1. Junioren 0:2.

Das erste Spiel führte die 2. Herren beider Vereine zusammen, in welchem der B. F. V. wider Erwarten 4:3 siegreich blieb. Ihrem großen Eifer verdanken die B. F. V.er den schönen Erfolg über den technisch überlegenen Gegner. — Gerne hätten die B. F. V.-Damen ihren 7:2-Sieg wiederholt. Ohne ihre Torhüterin, Frl. Ufer, gelang ihnen trotz dauernder Ueberlegenheit nur ein mageres 0:0-Unentschieden. — Auch den Junioren des B. F. V. gelang es nicht ihren letzthin errungenen 5:2-Sieg erneut zu bestätigen. Durch das Versagen ihres Sturms zogen sie gegen die technisch gut spielenden B. T. H. V.-Junioren mit 2:0 den Kürzeren. — Selten gut war das Spiel der beiden ersten Herrenmannschaften. Nach anfänglicher Ueberlegenheit des B. F. V. kommt der B. T. H. V. mehr und mehr auf, kann jedoch seine leichte Ueberlegenheit nicht zahlenmäßig ausdrücken. Allmählich wird das Spiel wieder verteilt. In der zweiten Hälfte kann man von einer Ueberlegenheit der einen oder anderen Partei nicht sprechen. Eine Viertelstunde vor Schluß gelingt es dem Halblinken des B. F. V. aus einem Gedränge heraus das einzige, siegbringende Tor zu schlagen. Die letzten Minuten verteiltes Spiel. So steht man beim Schlußpfiff den B. F. V. als glücklichen, aber auf Grund seiner besseren Gesamtleistungen auch verdienten Sieger. Beim B. T. H. V. überragte die Verteidigung, die alle Angriffe des B. F. V-Sturms mit Erfolg abwehrte. Die Läuferreihe genügte. Vom Sturm hatte man mehr erwartet. Beim B. F. V. der beste Mann der Mittelläufer v. Groote. Gut ferner das Schlußdreieck, r. Läufer und in der ersten Hälfte besonders der Mittelläufer. Der Sturm hatte schon bessere Spiele geliefert, konnte jedoch in der Gesamtheit vollauf befriedigen. — Der kommende Sonntag bringt bereits die Rückspiele für alle Mannschaften auf dem Platze des B. T. H. V. auf der Gronauwiese. — Am Mittwoch, Buß- und Bettag, weilt der Mülheimer H. T. C. als Gast beim B. F. V. Vormittags spielen die 1. Damen und Junioren. Am Nachmittag treffen sich die 1. Herren. Die Gäste sind als spielstichtig bekannt, sodaß spannende Treffen zu erwarten sind.

Handball

Handballrepräsentativspiel Westdeutschland—Süddeutschland 4:9 (2:6).

Der Revanchekampf der beiden Landesverbände hatte ungefähr tausend Zuschauer angelockt, welche ein interessantes Spiel zu sehen bekamen. Beide Mannschaften traten in vorgesehener Aufstellung an. Schon kurz nach Beginn machte sich bei dem Süden die größere Einheitlichkeit bemerkbar. Die westdeutsche Mannschaft war sehr zusammengewürfelt aufgestellt. Dieser Fehler machte sich vor allen Dingen in der ersten Halbzeit sehr nachteilig bemerkbar. Trotz des starken Rückenwindes konnte der Westen nur zwei Tore den sechs Erfolgen der Süddeutschen entgegensetzen. Nach der Halbzeit klappte das Zusammenspiel der Westdeutschen wesentlich besser und konnten sie bis zum Schluß noch ein 4:9-Resultat herausholen. Die süddeutsche Mannschaft war im allgemeinen gut. Ein Versager war nicht in ihren Reihen. Dagegen konnte bei dem Westen nur der Düsseldorfer Frohn gefallen. Ein schwacher Punkt der Mannschaft war der Torhüter, der verschiedene Erfolge des Südens verhindern mußte.

Tennis.

Der Tennissieg Lacoste — M. Bordes in Stockholm.

Im Tennislkampf Paris — Stockholm siegten die Franzosen Bordes-Lacoste im gemischten Doppelspiel mit 6:4, 9:11, 6:4 über Frau Fick-Malmström.

Bonner Schwimm-Erfolge in Rheydt.

Bei dem „Kreisoffenen Schwimmfest" des Rheydter Turnvereins 1847 in Rheydt konnten Bonner Schwimmer und Schwimmerinnen vom Allgemeinen Turnverein Bonn eine Reihe beachtlicher Erfolge erzielen. So siegte die Turnerinnenstaffel des A. T. V. in der 4 mal 80 Meter Bruststaffel in 5:21,2 vor der des Rheydter Turnvereins 5:21,4. W. Klößner wurde im 100 Meter Brustschwimmen Oberstufe erster Sieger in 1:27, im 100 Meter Rückenschwimmen Mittel- und Oberstufe ebenfalls erster in 1:26. Das 100 Meter Brustschwimmen Sonderstufe gewann Spitz-Köln in der guten Zeit 1:20, das 100 Meter Rückenschwimmen derselben Klasse in 1:16,1 (Deutsch-Rücken). Schlüter A. T. V. Bonn konnte in der Unterstufe sowohl im 100 Meter Brust wie im 100 M. Rücken 2. Sieger werden, beim Kopfweitsprung errang er mit 12,50 M. den dritten Platz. Die Turnerinnen Schnabel, Nelles, Böhme landeten beim Kopfweitsprung mit 11 M. auf dem vierten Platz; Bach vermochte sich im Mehrkampf der Turnerinnen (80 M. Brust, Springen, Kopfweitsprung) an die zweite Stelle zu setzen (50 Punkte) hinter Kuhlmann-Essen (58fünfsechstel Punkte) und konnte im 80 M. Brustschwimmen als vierte Siegerin hervorgehen in 1:20, 4 (Böhme 5. in 1:21,1, Nelles 6. in 1:21,3), Gehrmann wurde im 100 M. bel. Schwimmen für Turner-Unterstufe 2. Sieger. Eine hervorragende Leistung vollbrachte Frl. Kuhlmann, T. u. Sportverein 1859 Essen, die 80 M. Brust in 1:10,2 schwamm. Das 100 M. beliebig Schwimmen für Turner Sonderstufe gewann Heidtbüchel, Schwimmklub Grün-Weiß Oberhausen in 1:09,2. Die Veranstaltung bewies, daß das Schwimmen in der D. T. zumal im Kreise 8b, Rheinland, auf breiter Grundlage aufgebaut, einen gewaltigen Aufschwung nimmt. Ueber 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen starteten in Rheydt. Besonders bemerkenswert ist das hervorragende Abschneiden jugendlicher Turner, jugendlicher Turnerinnen in den Staffelwettkämpfen.

Der Städtekampf Köln—Gent (Belgien)—Bonn (Freier Wassersport-Verein),

der Sonntag nachmittag auf Einladung der Freien Wassersport-Vereinigung Köln im Hohenstaufenbad ausgetragen wurde, war eigentlich nur ein Kampf zwischen Köln und Bonn. Die Belgier kamen für einen Sieg niemals in Frage. Das lag zum Teil daran, daß sie eine lange Bahnfahrt hinter sich hatten, zum Teil, daß sie als Verein ohne Winterbad anzusehen sind.

In der Eröffnungsfreistilstaffel, 6 mal 40 Meter, geht Bonn gleich in Führung, die es bis ins Ziel hält. Den ersten Sieg erringt Köln beim Brustschwimmen für Damen, 80 Meter, bei dem Bonn den Start verbummelt. Beim Befähigungsschwimmen, 80 Meter, (Brust, Seite, Rücken, H. ü. H.) in Bonn wieder in Front, das nicht nur die beste Zeit, sondern auch die besten Lagen schwimmt. Guten Eindruck hinterläßt beim 60 Meter-Freistilschwimmen für Frauen die Bonner Teilnehmerin, die einen bei Frauen selten gesehenen einwandfreien Crawlstil zeigt. Dieser Kampf geht jedoch zugunsten Kölns aus. Ebenso die Brustfassel, 4 mal 40 Meter, und die Lagenstaffel, 4 mal 80 Meter. In letzterer ist Köln überlegener Sieger. Auch das Springen ist Köln nicht zu nehmen.

Beim Wasserballgesellschaftsspiel stehen sich zuerst Bonn und Mülheim, dann Gent und Köln gegenüber. Im ersten Spiel setzt Bonn gleich ein forsches Tempo an und stellt das Resultat bis Halbzeit auf 3:1. Nachdem Mülheim durch ein Mißverständnis in der zweiten Halbzeit zu einem billigen Erfolge kommt, werden von Bonn kurz hintereinander zwei Mann herausgesetzt, wobei eine dieser Entscheidungen eine offenbare Fehlentscheidung ist. Trotzdem hält die Rumpfmannschaft das Spiel bis zum Schluß offen. Ganz hervorragend der Torwart, dem Bonn seinen Sieg verdankt. Was eingangs über Gent gesagt worden ist, gilt auch für das Wasserballspiel, das Köln überlegen gewinnt. Die Tore fallen in regelmäßigen Abständen.

Der Städtekampf wurde umrahmt von volkstümlichen Darbietungen und einem Jugendschwimmen und Springen.

Ergebnisse des Städtekampfes.

Freistilstaffel 6 mal 40 Meter: 1. Bonn 2,45,3 Min.; 2. Köln 2,49 Min.; 3. Gent 3,05,4 Min.

Frauenbrustschwimmen 80 Meter: 1. Köln 1,20,1; 2. Bonn (Platzdecker) 1,24,2; 3. Gent 1,46,4.

Befähigungsschwimmen 80 Meter: 1. Bonn (Wietzke) 1,14; 2. Köln; 3. Gent.

Frauenfreistil 60 Meter: 1. Köln 0,55; 2. Bonn (Kuhn) 1,02,3; 3. Gent 1,16.

Springen: 1. Köln 19 P.; 2. Bonn 14 ein drittel P. (Frohn); 3. Gent 9 ein drittel P.

Lagenstaffel 4 mal 80 Meter: 1. Köln 4,33,3; 2. Bonn 4,44; 3. Gent 5,18,2.

Kegeltauchen: 1. Köln 14 Kegel 1,02,2; 2. Bonn (Nieden) 14 Kegel 1,04,3; 3. Gent 7 Kegel 0,51.

Bruststaffel 4mal 40 Meter: 1. Köln 2,10,3; 2. Bonn 2,15,3; 3. Gent 3,31,2.

Gesamtpunktzahl: Köln 22, Bonn 18, Gent 8 P.

Sonstige Wettkämpfe:

Jugendfreistil 80 Meter, männl. Jugend: 1. Bonn (Frohn) 1,04,3; 2. Köln 1,05,1; 3. Köln 1,06,1.

Wasserball: Bonn—Mülheim 3:2. — Köln—Gent 7:2.

Boxen.

Neue belgische Boxmeister.

In Antwerpen wurde der bekannte belgische Schwergewichtsboxer Jack Humbeck im Kampfe um die belgische Schwergewichtsmeisterschaft von Pierre Charles nachPunkten geschlagen. — In Brüssel verlor Piet Hobin seinen belgischen Meistertitel gegen den Herausforderer Leon Darton, der den Kampf nach Punkten für sich entschied.

Billardsport.

✕ **Der zweite deutsche Billardmeister Herbing-Magdeburg** wird mit dem Bonner Billardmeister Emil Schneider in Bonn ein Turnier auf 400 Punkte spielen. Der zweite deutsche Meister, der am Samstag und Sonntag an dem internationalen Turnier um den „Wilhelmina-Becher" in Amsterdam teilnahm, woran außer zwei deutschen, Frankreich, Holland und Belgien durch die stärksten Spieler vertreten waren, befindet sich augenblicklich in großer Form.

Billige Tage

Heute und morgen

Schluß-Tage

Reklame-Angebote in allen 20 Abteilungen meiner beiden Kaufhäuser

weit unter Tagespreis!

Die Fülle der Reklame-Angebote ist so gross wie an den ersten Tagen. Hier einige Beispiele:

Kleiderstoffe.

Wasch-Flanell in hübschen hell- und dunkelgrundigen Streifen-Mustern . . Meter	0.49
Pullover-Stoffe, strick-imitierte Qualitäten, in modernen vielfarbigen Mustern, Meter 1.45 0.98	0.78
Halbwollener Kleiderstoff, ca. 90 cm breit, vorzügliche solide Qualität, in Streifenmustern . . . . Meter	0.85
Blusenflanelle, reine Wolle, vorzügliche Ware, in mehrfarbigen hübschen Streifen-Dessins . . . . Meter	1.18
Reinwollene Schotten, ca. 95 cm breit, solide kreppartige Ware, in hübschen mehrfarbigen Dessins . . . . Meter	1.45
Reinwollener Popeline, doppelt breit, in vielen verschiedenen Farben . Meter	1.65
Reinwollener Pulloverstoff, vorzügliche Qualität, in eleganten mehrfarbigen Dessins . . . . Meter	2.65
Gabardine, 130 cm breit, reine Wolle, eine wirklich gute vorzügliche Ware, in schwarz, marine und vielen verschiedenen Farben . . . . Meter	2.95
Rips-Popeline, 130 cm breit, reine Wolle, vorzügliche gezwirnte Ware, in großer Farbenauswahl . . . . Meter	3.45
Mantel-Velour de laine, 130 cm breit, reine Wolle, vorzügliche schwere Ware, in vielen verschiedenen Farben . . Meter	5.75

Seide und Samt.

Wasch-Ripp-Samt, elegante Ware, in sehr großer Farbenauswahl . . . . Meter	1.65
Köper-Samt, 70 cm breit, tiefschwarze solide Ware . . . . Meter	2.95
Original-Lindener Köper-Samt, 70 cm breit, tiefschwarze, ganz vorzügliche, völlig fehlerfreie Ware . . . . . . Meter	4.95
Kunstseiden-Crepe Marocaine, ca. 100 cm breit, vorzügliche Ware, in eleganten mehrfarbigen Druck-Dessins . . Meter	2.90
Crepe de Chine, ca. 100 cm breit, vorzügliche elegante Ware, in großer Farbenauswahl . . . . Meter	4.30

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, dänisch imit., mit Halbfutter, gelb und moderne Straßenfarben Paar	0.75
Damen-Handschuhe, Waschleder imit., Doppelstoff, besonders haltbar . . . Paar	1.75
Damen-Handschuhe, reine Wolle, gestrickt, zweifarbige Manschette . . . . Paar	0.75
Kinder-Handschuhe, reine Wolle, gestrickt, mit farbiger Fantasiemanschette . Paar	0.75

Handarbeiten.

Küchen-Ueberhandtuch, zum Sticken, blau und rot . . . Stück	0.95
Rips-Kissen, moderne Muster, schwarz Stück	0.95
Frotté-Waschtisch-Garnitur, 2teilig zum Sticken . . . . Stück	2.10
Sportwolle, moderne Farben, Strang 100 gr	0.95
Tischdeckenstoff, 170 breit, zum Sticken, blau-rot . . . . Stück	2.95
Reinseidenes Taffet-Band, viele Farben, 15 cm breit, No. 100	0.85

Tisch- und Bettwäsche.

Servietten, Damast, moderne Jacquardmuster mit Saum . . . . . . Stück	0.25
Tischtücher, Halbleinen, 150 cm lang, gesäumt . . . . Stück	1.95
Bettücher, Nessel, gute Qualitäten, 140/200 cm . . . . Stück	1.50
Bettücher, Haustuch, 2¼ Mtr. lang, Stück	2.25
Kissenbezüge, ausgenäht, vollständige Größe, Stück	0.82

Baumwollwaren.

Hemdentuche, 80cm breit, eine wirklich gute durchaus solide Ware für Leib- und Bettwäsche . . . . Meter	0.58
Hemdennessel, 80 cm breit, äußerst solide schwere Qualität . . . . . . Meter	0.39
Bettuch-Nessel, 160 cm breit, eine ganz vorzügliche süddeutsche Qualität, fast schneeweiß . . . . Meter	1.10
Halbleinen, 150 cm breit, äußerst solide, Meter	1.25
Bettuch-Biber, 150 cm breit, schwere haltbare Köper-Qualitäten . . Meter 1.60	1.25
Handtuch-Gebild, schneeweiße gute Qualität, in prima Halbleinen, Meter 0.69 in Baumwollstreifen . . . . . Meter	0.39
Schürzen-Siamosen, 120 cm breit, garantiert waschechte Farben, gute Qualitäten in vielen Dessins . . . . Meter 1.10	0.72
Köper-Biber, 72/78 cm breit, brauchbare Qualitäten, in gebleicht Meter 0.59, in ungebleicht . . . . Meter	0.45
Bettücher, bunt und weiß, für Erwachsene Stück 1.90, für Kinder . . . . Stück	1.45
Schlafdecken, grau mit weißen Streifen, Stück	1.20
Schlafdecken in schönen Jacquardmustern, gute Qualität . . . . Stück	2.45
Schlafdecken in modernen karierten Dessins, prima Qualität, Ersatz für Wolldecken, Stück	4.40

Kaufhaus Blömer Bonn

Tausende tragen Duell^s Stiefel

Fabrikate der Weltfirma Carl Semler

in Ia Qualitäten

Angebote zu den äußersten billigen Preisen!

Tausende von Paaren am Lager!

Damen-Lack-Spangenschuhe

in den neuesten Formen. 25 verschiedene Ausführungen.

Betty	Eleg. Lackspangen mit roter Ledergarnitur, amerik. und Louis XV. Absatz	10.50
Ida	Eleg. Lackspangen mit Seitendurchbruch, Louis XV.-Absatz	10.50
Daisy	Eleg. Lack-Zweispangen mit Boxcalf-Garnitur, amerik. Absatz	10.50
Doris	Eleg. Straßen-Lackspangen, amerik. Absatz	10.50
Laura	Eleg. Lackspangen mit durchbrochenem Vorderblatt, amerik. Absatz	12.50
Milli	Eleg. Lackspangen mit Comteß-Absatz	12.50
Sophie	Elegante Lackspangen, moderne Form, Absatz Louis XV	12.50
Arminia	Eleg. Lackspangen mit Eidechs-Garnitur, flacher Absatz	13.50
Lora	Elegante Lack-Pumps, neueste Form, Absatz Louis XV . .	13.50
Flora	Elegante Lackspangen mit Flechten-Verzierung, Absatz Louis XV	13.50
Netty	Elegante Lackspangen mit Eidechs-Garnitur, hochmodern, Absatz Louis XV	13.50
Else	Elegante Lackspangen mit Nubuk-Einsatz, Absatz Louis XV	13.50
Stella	Elegante Lackspangen mit farbiger Garnitur, Absatz Louis XV	14.50
Gudrun	Elegante Lackspangen mit Nubuk-Garnitur, geschweifter Absatz	14.50
Astra	Elegante Lackspangen mit drei Spangen, hochmodern, Absatz Louis XV	14.50
Esther	Elegante Lackspangen mit Murmel-Garnitur, sehr modern, Absatz Louis XV	14.50
Ebba	Eleganter Lackschnürschuh mit feinem Pelz-Besatz, hochmodern, Absatz Louis XV	14.50

Jean Duell, Schuhhaus

Bonn, Friedrichstraße 32, am Friedensplatz.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Mein Geschäft ist durchgehend von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet.

Sie kaufen jetzt am besten Ihre Weihnachtsgeschenke!

Große Auswahl in Hemden- u. Bettuchstoffen. Maccobatisten. Herrenzephiren. Damen- und Bettwäsche (auf Wunsch Anfertigung nach Maß). Strümpfe. Pullovers. Westen, Kaffeedecken. Stickereien. Spitzen etc. etc. zu besonders billigen Preisen.

Spitzenhaus Fr. Walser
Fürstenstrasse 4, I. Etage.

Angekommen!

Ein Posten Strick-Jacken und Westen für Damen, Herren und Kinder in prima Wolle

Ein Posten Kamelhaar-Socken . . nur Mk. 1.70 Damenstrümpfe, Seide mit Wolle, Seidenflor, Kaschmir in allen Farben zu staunend billigen Preisen, Bettuchbiber, Ia Finnet Damast, Hemdentuch, Handtücher, Taschentücher zu bekannt billigen Preisen.

22, 1. Etg. J. Heller Friedrichstr. 22, 1. Etg.

Gelegenheitskäufe!

Schraut's Roggenbrote
wohlschmechend und nahrhaft
Stockenstrasse 17 Telefon 450.

Liefere (1
Weihnachtsbäume
frei Bonn in jeder Menge
G. Mittweg
Rolandseck a. Rh.

Täglich von der Ostsee direkt an Private!
Täglich über 900 Colli extra billig.
Ia Ia 1 Dos. 28 ff. Delikateßher. Do. ff. Rollmops. Do. ff. Brathering Do. ff. Geleehering Do. ff. Bismher. Dos. 12 ff. Oelsardin. Kist. ff. Fettbückl. u. einige schon Matjesher. zus. 6½ M! Franko. E. Degener, Konservenfabr. Swinemünde 43. Franko 50 ff. Rollmops u. 60 Del.- od. Bismhr. zus. 6 M. 100 N. Delikateß-Salzher. ff. 6 M. 250 - 14 Mk.

Strickwesten
reine Wolle, in allen Farben, für Damen und Herren, Stück 3.00 und 6.50. Kinderwesten, reine Wolle, zu 2.75 M. Bettuchbiber, weiß und bunt, Mtr. 1.20, Damast 130 breit, Mtr. 1.20, Crêpe de chine, in allen Farben, Ia Qual., 100 br., m 3.90, Hemdenbiber m 0.50. B. Zwiebel, Gudenaugasse 10, 2. Etage.

Piano-Fabrik Kühling
Verk.-Raum Koblenzerstr. 12
Fabrik: Maarflach 17
fabriziert die Pianos selbst und zwar in einer vollendeten Tonfülle und Dauerhaftigkeit. Ganz mäßige Preise. Jeder Käufer überzeuge sich unbedingt selbst.
Teilzahlung in jeder Weise, evtl. ohne Anzahlung.
Gebrauchte Pianos vorrätig.

Aepfel
empfiehlt lfd. zu folg. Preisen:
Goldparmänen . . 1 Pfd. 0.30 bei 10 Pfd. 2.80
v. Boskopf . . . 1 Pfd. 0.35 bei 10 Pfd. 3.20
Rabauen . . . . 1 Pfd. 0.35 bei 10 Pfd. 2.80
Landsberger . . . 1 Pfd. 0.25 bei 10 Pfd. 2.30
Kochäpfel . . . 1 Pfd. 0.20 bei 10 Pfd. 1.80 sowie versch. Sorten zu billigen Preisen.
Großhandlung in prima Oberländer Kartoffeln.
L. Frevel Tel. 8412. Ecke Bach- und Herwarthstraße.

Kleiner Posten prima
reinwollene Paletot- und Anzugstoffe
billig zu verkaufen. Robert Oberländer, Brückenstr. 31.

Blindenwerkstätte
Rathausgasse 22
liefert
Bürsten und Besen aller Art
für den Hausbedarf in guter Handarbeit zu bill. Preisen

Auto-Reparaturen.

Ich repariere Last- und Personenwagen an Maschinen, Chassis und Karosserie und übernehme Neulackierung und Polsterung in eigenen modern eingerichteten Werkstätten unter bekannter fachmännischer Leitung. Ich fertige sämtliche schwierigen Ersatzteile für in- und ausländische Kraftwagen an und schleife Zylinder und Kurbelwellen auf den besten und neuesten Spezialmaschinen in bekannter Präzision zu billigsten Preisen. Empfehle mein großes Lager in Luft-, Riesenluft-, Elastic- u. Vollgummibereifungen aller erstklass. Marken. Eigene Reifenpresse. Vulkanisieranstalt. Kurze Lieferfristen. Ingenieurbesuch kostenlos.

Carl Voigt, Bonn

Abteil.: Autoreparaturwerk Endenicherstr. 116.

— Billig zu verkaufen: — weiße Küche, kompl. Bürotisch mit Stühlen, Chaiselongue, Schreibtischsessel, Stühle, Korbsessel v. 5.50 M an. — Eigene Schreinerei und Polsteranstalt. Sämtliche Reparaturen Franzstraße 7.

Neuer Lieferwagen
1½—2 To., nimmt Aufträge für Nah- und Fernfahrten zu den billigsten Preisen entgegen. Offerten unter „Lieferwagen" an die Expedition. (1

Weckeruhren
mit und ohne Leuchtblatt preiswert unter Garantie. B. Hünten, Brüdergasse 42. Telefon 4642.

Hansabank Bonn A.-G.

Bonn, Meckenheimerstrasse 61.

Kreditgewährung im Kontokorrentverkehr. **Diskontierung** guter Warenwechsel. **An- und Verkauf, Verwahrung, Verwaltung** und **Beleihung** von **Wertpapieren.** — **Vermietung** von **Schließfächern** (Safes) in feuer- und diebessicherer Tresoranlage

---

Guterh. Kastenwagen
und leichter Ponywagen, 2.40 lang, billig zu verkaufen. (4 Waldorf Nr. 81.

Eich.-Eßzimmer 295 M.
rot. Plüschsofa u. 2 Sessel 85 M., Mahag.-Spiegelschrank 90 M. zu verkauf. Kaiserplatz 17. (1

Prachtvolles Eichen-Eßzimmer
Büfett, 180 groß, billig z. verk. Schreiber, Bonnertalweg 22. (4

Konkurs-Verkauf!

Prima gearbeitete, naturlasierte Küchen zu billigsten Preisen!
Desgleichen Eichen- und Buchen-Schnitt-Material, polnische Stammkiefer, Tannen sowie Leim, Linoleum usw. äußerst billig!

Möbelfabrik Felten & Riedecken, Niederdollendorf a. Rh.

Das Bonner Viktoria-Bad.

Die Stadt Bonn darf sich rühmen, in ihrem Viktoriabade an der Franziskanerstraße eine sehr zentral gelegene, mustergültige Badeanstalt zu besitzen, der die zwanzig Jahre ihres Bestehens noch keine andere Alterserscheinung gebracht haben, als eine Vergrößerungs- und Erweiterungsnotwendigkeit innerhalb ihrer bestehenden Einrichtungen. Die Badeanlagen an sich entsprechen noch durchaus allen modernen, hygienischen und technischen Anforderungen, so daß außer den normalen Verschleiß- und Schönheitsreparaturen keine besonderen Umänderungen notwendig wurden. Von den Schönheitsreparaturen ist soeben die erste größere seit Kriegsbeginn fertiggestellt worden: Das Männer-Schwimmbad erfuhr eine Renovierung, die sich auf eine moderne Farbengebung beschränken konnte. Die Halle ist nun im Untergeschoß in einem warmen, tiefen Neapelgelb gehalten, zu dem die heller getönten Vorhänge der insgesamt 72 Ankleidezellen sehr harmonisch abgestimmt sind. Blaue und grüne Zierbänder säumen die Wände und die in romanischem Stile empfundenen Rundbogen und harmonieren wieder mit dem schönen Blau des Wassers im Schwimmbecken, das dem Raume die beherrschende Farbe gibt. Sonnig und hell ist der Eindruck der Halle: Behaglichkeit und Abgeschlossenheit umfängt den Eintretenden. In den Abendstunden verleiht der Zusammenklang von Licht, Farbe und architektonischer Form dem Raume einen ganz besonderen Zauber. Zum ersten Male hat man im Viktoriabade dem modernen Geschmacke Konzessionen gemacht und die Farbe für die Raumbetonung in Betracht gezogen, soweit es der bauliche Stil und die Eigenart des Badebetriebes erlaubten. Hier finden sich schon morgens um sieben Uhr Badelustige ein: Polizeibeamte, Lehrer, Studenten; um neun Uhr fängt dann der regelmäßige Tagesbetrieb an. Nun wird die Halle nicht mehr von Badenden leer. Schüler, Studierende, Jünglinge und Männer jeden Standes und Alters, tummeln sich bis in die Abendstunden hinein in den Fluten, in den Hallen des Untergeschosses und auf der mit schönem Eisengitter gesicherten Galerie.

Die Lebensbedingung eines Bades ist das Wasser. Darum beginnt man einen Rundgang durch das Viktoriabad am besten an seiner Quelle. In einem drei Meter weiten, siebzehn Meter tiefen Brunnenschacht, bis zu dessen Grundwasserspiegel eine Treppenspirale hinabschwingt, befinden sich zwei unter dem Wasser liegende Filterbrunnen, darüber saugen zwei Pulsometer das Wasser, es gleichzeitig schon etwas erwärmend, zu den im Dachgeschosse untergebrachten Kaltwasserbehältern empor. Von dort wird es wieder in die Kellerräume herabgedrückt, kommt, nachdem es von allen mineralischen Bestandteilen gereinigt ist, in die Erhitzungsanlagen, um als heißes Wasser in die verschiedenen Badeabteilungen verteilt zu werden. Die Erwärmung des Wassers auf Badetemperatur besorgen zwei Doppelflammrohrkessel, die bei einem Heizmaterialverbrauch von täglich 25 bis 30 Tonnen je 1 200 000 Wärmeeinheiten erzeugen können und neben der Warmwasserbeschaffung auch noch den Dampf für die Heizung des ganzen Gebäudes, der Dampf-Heißluft- und Schwitzbäder, den ev. nötigen Hochdruckdampf zur Warmhaltung der Schwimmbecken, der Wäscherei usw. zu liefern haben.

Wichtig sind auch die Lüftungsanlagen, sowohl für Entlüftung, als Frischluftzuführung. Wird doch im Heißluftbade sechsmal, im Dampfbade viermal und in der Wannenbadabteilung dreimal stündlich eine völlige Lufterneuerung vorgenommen. Für letztere wird die von einem Riesenventilator aus dem Freien hereingesaugte Luft in mehreren Heizkammern erwärmt und in die Flurgänge getrieben, wo sie durch die unteren Ausschnitte der Türen in die einzelnen Zellen gelangt.

Es kann im Rahmen dieses Aufsatzes nur in großen Umrissen gesagt werden, welche Einrichtungen das Viktoriabad besitzt. Da ist vor allem neben der schon erwähnten Männerschwimmhalle eine ebenso hübsche, raum- und farbenschöne Schwimmhalle für Frauen. Diese, deren Einrichtung vor zwanzig Jahren noch besonders erwogen und in einem glücklichen Anfall von Weitsicht beschlossen wurde, ist heute für den Bedarf viel zu klein, da gerade die Frauen außerordentlich bade- und sportlustig geworden sind. An den nur erwachsenen Frauen freigegebenen Badetagen ist hier oft eine Ueberfüllung zu beobachten, die die einzelnen Badenden gewiß nicht mehr zu einer intensiven Badeerholung kommen läßt. Die obligatorische Einführung des Schwimmunterrichts an den Schulen belastet die beiden Schwimmhallen besonders stark. Das geht in ständigem Wechsel: Eine Klasse zieht ein, die andere marschiert ab. Und die Hallen sind erfüllt von dem fröhlichen Lachen und Kreischen der Kinder, die sich der Lust, im Wasser zu spielen, mit allen Sinnen hingeben. Da liegen die Ursachen, die zur Errichtung von immer mehr Volksbädern führen müssen, denn hier wird ein Nachwuchs herangezogen, der an die Wohltat öfteren Badens gewöhnt ist und sie nicht mehr entbehren will.

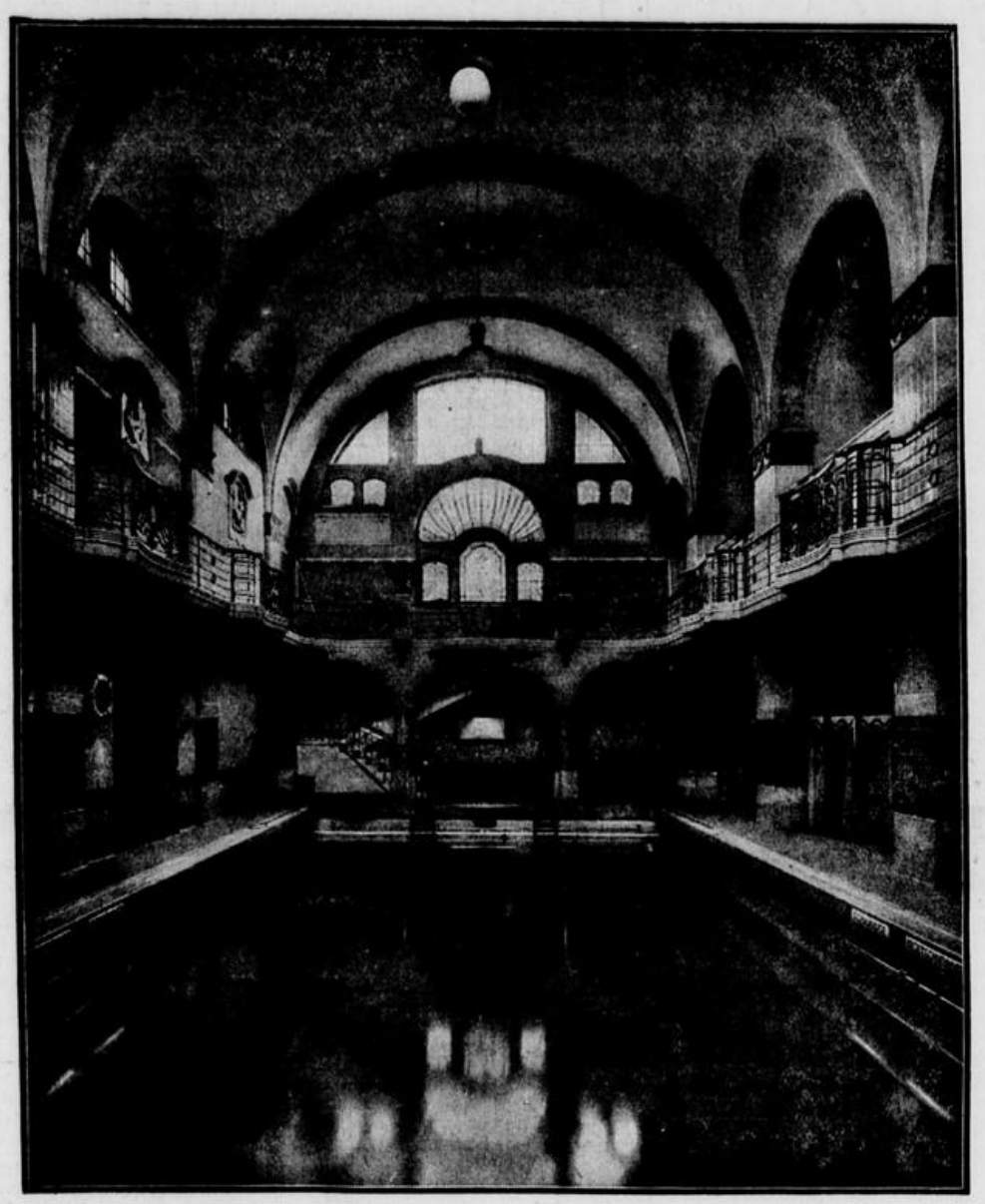
Doch viele Menschen müssen sich mit dem Wannenbades begnügen. Das Viktoriabad hat dreißig, gleich den Ankleidezellen der Schwimm- und Brausebäder mit allen notwendigen, aber keinerlei überflüssigen Bequemlichkeiten eingerichtete Wannenbäder, zu denen nach dem geplanten Erweiterungsbau noch drei weitere kommen sollen. Besonders an den End-Wochentagen sind die Wannenbäder stark in Anspruch genommen. Steigender Beliebtheit erfreuer sich jedoch die Brausebäder und nicht allein ihrer außerordentlichen Billigkeit wegen — 15 Pfennige für das auf nahezu eine halbe Stunde berechnete Bad — sondern auch wegen ihres bequemeren Gebrauches und geringeren Zeitanspruches. In dieser Abteilung ist darum das Viktoriabad besonders erweiterungsbedürftig; man darf wohl mit ziemlicher Bestimmtheit voraussagen, daß die Brausebäder und das Schwimmbad in absehbarer Zeit von jungen und gesunden Menschen fast ausschließlich benutzt werden. Schon jetzt reichen die 25 Badezellen nicht mehr für den Bedarf aus; besonders an den Samstagen ist hier unten ein unbeschreibliches Gedränge. Der Erweiterungsbau soll auch hier mit noch elf Brausen etwas Erleichterung bringen, aber diese wird bei dem Andrang kaum spürbar sein. Bei einer solchen erfreulichen Weiterentwicklung der Badebedürftigkeit auch in den unteren Volksschichten darf sich die Stadt mit dem Gedanken vertraut machen, daß sie in absehbarer Zeit noch mindestens dreimal soviel Badezellen als jetzt bereit halten muß, um allen Ansprüchen zu genügen. Da dies vorläufig im Viktoriabad allein nicht möglich sein kann, wird sie daran denken müssen, in den verschiedenen Gegenden der Stadt zahlreiche und billige Brausebadanlagen zu errichten, um alle Volkskreise zur Gewohnheit eines nicht nur wöchentlichen, sondern täglichen Bades erziehen zu können.

Ein städtisches Bad wäre natürlich unvollständig, wenn es nicht auch die üblichen Heilbäder in seinen Betrieb einschlösse. Das Viktoriabad ist auch in dieser Hinsicht sehr gut ausgestattet. Es hat behagliche Schwitz-, Dampf- und Heißluftbaderäume, die mit Ruhebetten, Wannen- und Brausebädern versehen sind. Es hat einen Lichtbaderaum, einen schönen Massageraum. Einem besonders aus Frauenkreisen vielfach geäußerten Verlangen entsprechend, ist auch ein elektrisches Bad neuester Konstruktion vorhanden, ebenso können elektrische Wasserbäder und Fango-Packungen verabreicht werden. Der Raum für diese besondere Abart von Bädern ist gegenwärtig etwas beschränkt. Auch hier soll jedoch durch einen weiteren Schwitzbaderaum mit Lichtbadekasten, Massagebank, zwei Brausen und drei Ruhebetten eine Ausdehnung vorgenommen werden.

Ein Hauptcharakteristikum eines gut verwalteten Bades ist die nach hygienischen Grundsätzen gehandhabte Reinhaltung. In dieser Beziehung darf das Viktoriabad als einwandfrei bezeichnet werden. Gutgeschultes, langjähriges Personal sorgt in allen Abteilungen für tadellose Sauberkeit. Jede Wanne wird nach Gebrauch mit einer Desinfektionslösung gereinigt, jede Zelle aufgewischt und von allen Zurückbleibseln gesäubert. Die Schwimmbecken werden mehrere Male in der Woche frisch gefüllt; außerdem wird das Wasser während der Benutzung ständig durch Umwälzpumpen in Bewegung gehalten und durch steten Frischwasserzufluß auch immer wieder in sich aufgefrischt. Eine neuere Einrichtung ist die ständige Durchchlorung des Wassers mit Chlorgas zum Schutz gegen die gefürchtete sog. Schwimmbad-Augenkrankheit, einer Art Bindehautentzündung; es ist bei solcher Behandlung des Badewassers völlig ausgeschlossen, daß sich jemand in den Schwimmbecken des Viktoriabades diese Erkrankung zuziehen kann. Daß niemand ungewaschen oder mit einer ansteckenden Hautkrankheit behaftet in die Schwimmbecken darf, ist allgemein bekannt. Auch die Wäscheversorgung des Bades muß auch hier erwähnt werden. Der Badegast kann jetzt wieder jedes nötige Wäschestück gegen billiges Entgelt im Bade selbst bekommen; er kann auch eigene Badewäsche auf Wunsch dort reingen und aufbewahren lassen. Sämtliche, jeden Tag anfallende Wäsche wird in der Anstalt sofort mit den modernen Hilfsmaschinen gewaschen und wandert nach Trocknen und Plätten wieder in die Schränke und Ausgabestellen zurück; auch das Ausbessern wird im Hause besorgt.

Mehr billige Bäder ist eine Forderung der Zeit. Wenn eine Badefrequenz von wöchentlich 5 bis 6000 Schwimmbädern (in beiden Hallen), über 1000 Wannen (Heil-)bädern, 150 bis 175 Dampf- und 13 bis 14 000 Brausebädern allwöchtenlich auch anscheinend hohe Ziffern darstellen: es ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl Bonns gesehen, doch verschwindend wenig, sobald man in Betracht zieht, daß die Mietwohnungen in Bonn hinsichtlich der Badegelegenheiten noch sehr viel zu wünschen übrig lassen. Eine der allervordringlichsten Aufgaben der Stadt ist die Schaffung eines Schülerschwimmbades und die Vergrößerung der Frauen-Schwimmhalle. In der Zukunft liegt noch der Traum von einer großzügig angelegten Badeanstalt am Rhein mit Schwimmstadion, die auch für sportliche Veranstaltungen ausreichen würde. Die eigentlichen Rheinbadeanstalten verlieren ja mehr und mehr an Beliebtheit, weil das Publikum das hygienisch einwandfreie, gereinigte Wasser des Viktoriabades dem Wasser des offenen Stromes vorzieht und im Sommer auch die Strandbäder zur Verfügung hat.

Vorläufig ist jedenfalls durch das Viktoriabad, dank seiner Erweiterungsfähigkeit — die Stadt hat dafür in absehbarer Zeit die jetzigen Gebäude der Armenverwaltung zur Verfügung —, Vorsorge getroffen, daß jeder Badewunsch erfüllt werden kann. Aber eines fehlt der Anstalt — es klingt unglaublich — das ist ein — Telefonanschluß!! Hoffentlich leistet sich die Stadt Bonn im Interesse des Viktoriabades und seiner Besucher doch baldmöglichst auch noch diesen, gewiß nicht mehr unerhörten „Luxus"!



Damenschwimmhalle.

Ruheraum in der Schwitzbadeanlage.

Brauseraum in der Schwitzbadeanlage.

Wieder ein Kurpfuscher freigesprochen.

* Berlin, 11. Nov. Der Angeklagte Kurschat, der sich gestern vor dem Schöffengericht Charlottenburg wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte, machte den Eindruck eines gutsituierten Handwerkers. Er ist Heilkundiger, einer von den vielen, die auf Grund der, leider im Deutschen Reich bestehenden Kurierfreiheit, mit Tees, Salzen und billigen Pülverchen die schwersten Krankheiten heilen wollen. Er hat das Drogistenfach erlernt, war aber schon im Jahre 1907 Metalldreher und bereitete sich nebenher auf die Heilkunde vor. Jetzt heilt er schon seit mehreren Jahren Kranke, hat, wie er sagt, große Erfolge als Elektriker, Biochemiker und Homöopath. — Einer der medizinischen Sachverständigen in der gestrigen Verhandlung examinierte ihn ein wenig und fragte, warum denn die Biochemie nur acht oder neun Salze als Heilmittel kenne?

Angekl.: Damit habe ich mich nicht beschäftigt. — Sachverständiger: Woher haben Sie denn die Erfahrung, daß die Tees, die sie verordnen, heilende Wirkung haben? — Angekl.: Das weiß ich aus Vorträgen und aus Büchern.

Dieser Mann ist also ein „Heilkundiger". Im vergangenen Jahr ließ ihn eine Frau, die an einem schweren chronischen Herzleiden litt, zu sich rufen. Die Kranke hatte bereits Erscheinungen von Wassersucht. Der Angeklagte sollte sie behandeln. Er tat das, indem er ihr sanfte Tees aus Schafgarbe, Schachtelhalm und Erdbeerblättern verordnete und, als die Wassersucht immer stärker wurde, eine Punktation vornahm. Der Zustand der Kranken, die früher in der Charité mit gutem Erfolge behandelt worden war, verschlimmerte sich immer mehr. Ihr Ehemann wollte sie veranlassen, sich in einem Krankenhaus behandeln zu lassen. Aber die Frau weigerte sich. Sie schwor auf den Kurpfuscher, und der Erfolg war, daß sie nach kurzer Zeit starb. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einem Jahr wegen fahrlässiger Tötung. Kurschat habe durch Anwendung unschädlicher Mittel, die Anwendung wirksamer, die Krankheit bekämpfender Mittel verhindert. Strafmildernd komme in Betracht, daß die Kurierfreiheit, die leider im Deutschen Reich bestehe, seinem Verhalten Vorschub geleistet habe.

Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urteil. Eine Fahrlässigkeit liege wohl vor, denn der Angeklagte hätte wissen müssen, daß er eine schwerkranke Frau nicht mit seinen billigen Mitteln heilen konnte, aber es fehle der ursächliche Zusammenhang zwischen der Behandlung der Kranken und ihrem Tode, der auch durch andere Umstände, durch die ihr zugefügten Aufregungen, durch das Chronische ihres Leidens, durch ihren eigenen Willen, sich nicht von einem ordentlichen Arzt behandeln zu lassen, beschleunigt sein könne.

Amerikanische Kontrollmaßnahmen vor Antritt der Auswanderung.

Die amerikanische Einwandererbehörde ist dazu übergegangen, nach verschiedenen europäischen Ländern Einreiseinspektoren zu senden, die bei der Erteilung der Visas bereits die üblichen Kontrollmaßnahmen vornehmen. Diese europäischen Länder sind: Deutschland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Belgien, Luxemburg, Großbritannien, Irland und Polen. Ist den Ausreisenden von den amerikanischen Inspektoren die Einreiseerlaubnis erteilt worden, so werden die Passagiere der 3. Klasse nach ihrer Ankunft in Newyork genau wie die Reisenden der übrigen Klassen direkt an den Piers gelandet. Sie brauchen also nicht mehr wie früher die Kontrollstation Ellis Island zu berühren. — Für deutsche Auswanderer nach Nordamerika erfolgt die Kontrolle durch die amerikanischen Inspektoren in den folgenden Städten: Bremen, Hamburg, Berlin, Köln und Stuttgart.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börsen-Wochenende.

P Berlin, 15. Nov. Obschon sich der Preisstand der Effekten nach dem letzten Kurssturz wieder ziemlich beträchtlich gehoben hat, ist von der früheren [illegible]igen und zielsicheren Haltung der Berliner Börse nicht mehr viel übrig geblieben. Anzeichen eines wirtschaftlichen Rückschlages sind, obgleich der englische Bergarbeiterausstand kurz vor dem Erlöschen, steht, nicht vorhanden, und die Möglichkeit seines baldigen Abbruches dürfte auch vorerst auf die Wirtschaftslage Deutschlands keinen besonderen Einfluß ausüben, da auf der andern Seite der Geldmarkt eine unverändert starke Flüssigkeit zeigt, die den Satz für Tagesgeld bis auf 1½ Prozent heruntergehen ließ. Da ferner von der Farbenindustrie A.-G. infolge der Verhandlungen ihrer Delegierten in den Vereinigten Staaten von Amerika neue Anregungen für die Tendenz ausgehen, so läßt sich verstehen, daß die an und für sich zum Wochenschluß gebesserte Disposition der Börse eine weitere Kräftigung zu verzeichnen hatte. Beträchtlich gewann die Stimmung, was hierbei noch zu erwähnen ist, von der Gewährung des Staatskredits an die oberschlesische Industrie. Der soeben erfolgte Kurssturz war im Grunde nichts anderes wie eine gesunde Reaktion auf die vorausgegangene beispiellose Kurssteigerung. Wenn auch die Banken auf die vielen Verdienst- und Gewinnmöglichkeiten hinweisen, die auf dem Aktienmarkt gegeben sind und die einmal in der Kurssteigerung, dann in der Dividende und schließlich in den Bezugsrechten liegen, so nimmt man jedoch dort keinen Anstand, angesichts der heutigen Sachlage zur Vorsicht zu ermahnen.

So führt ein hiesiges Bankhaus in seinem Novemberbericht von der Berliner Börse folgendes aus: Von den Terminmärkten ist unbedingt zu sagen, daß sie dem Einfluß der Banken und Börsen entrückt sind. Die Kurse werden zurzeit vom Publikum gemacht. Wann dies zuende ist, ist selbstverständlich nicht vorauszusagen. Aber hierin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr, die sich sehr schnell einmal zu einem erheblichen Vakuum zwischen Angebot und Nachfrage entwickeln kann. Es ist also durchaus möglich, daß wir ohne irgendeine Veränderung in den inneren Verhältnissen der Gesellschaften einmal eine starke Baisse der Börse in Terminwerten erleben.

✦

Unverständliche Preisunterschiede.

* Ditz a. d. L., 14. Nov. Die Oeffnung der Angebote für die Fertigstellung einer Straße ergab kaum verständliche Preisunterschiede; das niedrigste Angebot lautete auf 110 250 Mk., das höchste auf 210 470 Mk.

✦

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Köln.

Aachen: Lamberts u. Coor, Tuchgroßhdl. — KVerf. aufgehoben.
Bonn: Schneider Franz Prause. — KVerf. mangels Masse eingestellt.
Koblenz: Fa. Westdeutsche Gummi-Celluloid- u. Spielwarengroßhdl. — VergtT. 18. 11.
Bensberg: Bensberger Armaturenwerk A.-G. — GlV. 22. 11.
Boppard: Kfm. Josef Breidbach. — KVerf. aufgehoben.
Trier: Kfm. Alfred M. Konz. — KVerf. aufgehoben.
Koblenz: Karl Lukas. — KVerf. aufgehoben.
Jülich: Konrad Fell, Konditorei. — Af. 7. 12., GlV. 7. 12., Prft. 7. 12.

✦

Die Zuckerrübenernte im Kreise Rheinbach.

Ein Landwirt aus dem Kreise Rheinbach schreibt uns:

Im ganzen Kreise Rheinbach ist nunmehr die Zuckerrübenernte in vollem Gange. Die sonst so stillen Landbahnhöfe sind aufgewacht und herrscht hier zur Zeit ein nie dagewesener Betrieb. Die Rübenernte wird wohl für die Landwirtschaft die schwerste Arbeit sein. Ganz besonders schlimm sieht es in diesem Jahre in den Feldern aus. Durch die anhaltenden Niederschläge der letzten Wochen sind die Felder vollständig aufgeweicht und die Wege hierdurch total zerfahren. Man sieht hier recht traurige Bilder, Wagen bis zur Achse im Schlamm steckend, und abgespannte Fuhrwerke, welche überhaupt nicht mehr aus der lehmigen Masse herauszutransportieren sind. Wenn nicht bald die Niederschläge aufhören, so muß unbedingt der Landwirt eine Pause in der Zuckerrübenernte einlegen. Am härtesten wird wohl bei dieser Witterung das Pferdematerial mitgenommen. Ihnen geht in der schlüpfrigen Bodenmasse jeglicher Halt verloren. In der ersten Rübenablieferungszeit, während es sehr trocken war, wurden von den Zuckerfabriken ungefähr 8—10 Prozent Abzüge für den an den Rüben haftenden Schmutz gemacht. Diese haben sich aber durch das anhaltende Regenwetter bedeutend erhöht. Bereits in diesem Jahre ist die Anbaufläche für Rüben bedeutend zurückgegangen, was auf die schlechte Bezahlung der Rüben zurückzuführen ist. Hier kurz ein Beispiel: Ein Morgen Land kostet an Pacht etwa 50 Mark, der Rübensamen für diese Fläche 7.50 Mark, der Kunstdünger etwa 40 Mark, für das Reinigen der Rüben mußten 12 Mark und für das Ausmachen 20 Mark in Rechnung gestellt werden. Es macht dies eine Gesamtsumme an Auslagen 129.50 Mark. In diesem Jahre werden an reinen Rüben etwa 100 Zentner geerntet und mit 1.30—1.35 Mark pro Zentner verkauft. Wo ist nun ein Reinverdienst für den Landwirt zu erblicken? Es bleibt ihm nur für selbst geleistete Arbeit die 2½ Prozent Zuckerschnitzel und das Rübenlaub. Aus diesem Grunde ist es leicht erklärlich, daß die Rübenanbaufläche zurückgegangen ist und in den nächsten Jahren noch mit einem weiteren Rückgang zu rechnen ist, falls die Fabriken keine höheren Preise bewilligen.

✦

Gründung einer Mittelstandsbank in Bonn.

In Verbindung mit der Gründung einer **Kundenkredit G. m. b. H. in Bonn** ist vom Verband Bonner Einzelhändler die Gründung einer Bonner Handels- und Gewerbebank beabsichtigt. Die neue Aktienbank will neben Realkredit auch Personalkredit ermöglichen. Es soll dem mittleren und kleineren Kaufmann durch die Gründung möglich werden, finanziell mit Hilfe der Bank ähnlich disponieren zu können wie der Großkaufmann. Die Gründer der Aktienbank dürften in erster Linie Bonner Mittelstandskreise sein. Durch Einführung der Namensaktie wird es möglich werden, auch kleine Beträge zu zeichnen. Vorgesehen ist eine Namensaktie zu 200 und 1000 Mark. Die Aktie braucht nicht voll eingezahlt zu werden.

Die Gründung der Kundenkredit G. m. b. H. ist von den neuen Verkaufsmethoden beeinflußt, wie sie in den beiden Aufsätzen in unserem Blatte unter der Ueberschrift „Der große Pump des kleinen Mannes" in den Ausgaben vom 5. und 6. November gekennzeichnet worden sind. Man will nach amerikanischem Vorbild auch hier das Warengeschäft zu einem Kreditgeschäft machen.

✦

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels gegen den Kundenkredit.

* Berlin, 13. Nov. Von interessierter Seite ist, wie die Tägliche Rundschau mitteilt, der Fachpresse eine Notiz zugeleitet worden, nach der der deutsche Einzelhandel sich der Konsumfinanzierung angeschlossen und die „Kundenkreditgesellschaft deutscher Einzelhandel G. m. b. H." gegründet habe. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels teilt dazu mit, daß sie als allein berufene Vertretung des deutschen Einzelhandels gemäß der in der Mitgliederversammlung am 10. November gefaßten Beschluß es ablehnt, sich an den Fragen der Kundenkreditgewährung irgendwie tätig zu beteiligen.

Tadellos

eingewebt und gestopft werden Ihre durch Risse, Schnitte oder Brand beschädigten Kleidungsstücke. Garantie für unsichtbare erstklassige Arbeit sowie alle feineren Reparaturen.

Kunststopferei Pet. Lemmen
Kapuzinerstraße 9, neben Bankhaus Stahlschmidt.

Weinlese am Rhein und seinen Tälern.

Das Wetter, das dazu verlockt hat, die Weinlese so lange als möglich hinauszuschieben und so an Qualität zu sichern, was an Menge die Rebe in diesem Jahre nicht liefern konnte, ist erledigt, ist endgültig vorbei und statt der warmen Sonnenstrahlen regnet es reines Wasser in Strömen Tag und Nacht und statt des angenehmen weichen, hellen Nebels, der als „Traubendrücker" so überaus beliebt ist und der in der Morgenfrühe unter der Wirkung der Sonne zerflattert und zerfliegt, aufgesogen wird und verschwindet, um in der Frühe des nächsten Tages wieder seinem Amt entsprechend zu wirken, lagern dichte grämlichgraue undurchsichtige Massen über dem Weinbergsgelände, die klebrig und feucht sind wie arabischer Gummi und nicht weichen, sondern tagsüber höchstens noch fester und massiver werden. So kam man denn mit der Lese jetzt mitten in dieses an Düsterkeit nichts zu wünschen übrig lassende Wetter hinein, das, wenn es auf den Grad der Feuchtigkeit ankäme, das beste Herbstwetter wäre, doch wie man die Sterne nicht begehren soll, so wünscht man soviel Feuchtigkeit, vor allem von dieser Sorte, denn doch nicht. Es ist überaus schwer, sich einige trockene Augenblicke aus einem Meer von Regen herauszuziehen, um gerade in dieser Zeit die Trauben zu ernten, denen man natürlich, besonders jetzt, wo man Qualitäten hereinbringen will, keinen nassen Zuwachs wünscht. Daß im übrigen jetzt, wo die Trauben geschnitten werden, die Zeit der Traubenkuren ist, dürfte einigermaßen bekannt sein und wer die wohltätige und angenehme Wirkung dieser Kuren verspüren will, mag es mit ihnen einmal versuchen. Freilich darf er dann nicht den Standpunkt jenes Weintrinkers einnehmen, der, als man ihm Trauben anbot, sie ablehnt, weil er der Ansicht war, daß man Wein nicht in Pillenform genießen solle.

Die Züge der Leserinnen und Leser ziehen morgens früh meist schon in recht gedrückter Stimmung hinaus, denn wie sollten sie anders ihren Aerger über das Wetter äußern und abends schwimmen sie, so gut es geht, durch eine Schmutzwasser- und Lehmflut nach Hause. Von der gar oft dichterisch verklärten, gepriesenen und besungenen Poesie und Romantik der Weinlese ist in diesem Herbst bestimmt nichts zu merken.

Die ...nnten Lieder, die ebenso wie das Rauchen angeblich dazu dienen sollen, die Leute, vor allem die Jungens davon abzuhalten, die lachenden Traubenbeeren in allzu großen Mengen zu verzehren, denn wenn man beim Singen ißt, verschluckt man sich leicht und wenn man seine ersten Rauchversuche macht, vergeht einem der Appetit nicht nur nach Trauben, hört man nicht und das Rauchen braucht unsere Jugend von heute, wie die Alten behaupten, nicht erst zur Zeit der Traubenlese zu lernen, das kann sie, verschiedenen Gerüchten zufolge, schon länger.

Aber, daß es zur Zeit der Traubenlese regnet, ist in unserem Klima schließlich öfter der Fall, als daß die Sonne scheint. Daß die Frühtrauben schon bei trockenem Wetter geerntet werden konnten und daß in den süddeutschen Gebieten die Weinernte vom Wetter begünstigt war, ist als besondere Annehmlichkeit festzustellen. Sehr oft ist es nicht so. Da wir aber im übrigen gern spät lesen und erst recht in diesem Jahre auf die späte Lese angewiesen sind und waren, so muß das Wetter schon als unabwendbare Erscheinung hingenommen werden. Die auf späte Termine belegten Traubenlesen sind übrigens keine besonderen Errungenschaften unserer Zeit, haben doch die Weinernten z. B. in der Zeitspanne von 1700 bis 1865 achtmal am 16. Oktober, siebzigmal in der Zeit vom 17. bis 30. Oktober und einmal, das war 1816, sogar am 5. November begonnen. Die übrigen Termine lagen überwiegend zwischen dem 1. und 15. Oktober. Man darf annehmen, daß es in diesem Jahre manchen „Eiswein" geben wird, denn sicherlich lassen manche Güter des Rheingaues und anderer Gebiete in vereinzelten Lagen die Trauben noch solange als möglich hängen, vorausgesetzt, daß der Regen sich nicht als gar zu dauerhaft erweist. In letzterem Falle freilich wird es mit dem „Eiswein" nichts werden. Fast gab es vor kurzem bereits „Eiswein". Auf den Taunushöhen bis an den Rhein lag der Schnee und von den Hunsrückbergen des Mittelrheins leuchteten seine weißen Flächen. Ebenso war es in Baden und in der Pfalz, und aus Oesterreich kamen Meldungen, daß die Weingärten um Wien herum vollständig eingeschneit waren. So fand dort eine „weiße" Traubenlese statt. Bei uns schmolz der Schnee weg und auch vom Reif war in den Weinbergen nicht soviel zu sehen.

Einstweilen gibt es bereits „Federweißen", jenen jungen, prickelnden neuen Wein, der von Kennern so gern getrunken wird und der schon so viel angerichtet hat, denn es ist doch schon immer so gewesen, daß der Wein unser ist, solange er sich im Faß befindet. Wenn wir ihn getrunken haben, dann sind wir sein. Diesmal wurde der Versuch gemacht, unseren Reichshauptstädtern einmal zu zeigen, wie der „Federweiße" schmeckt. Mit dem Auto wurde er aus der Pfalz nach Mannheim geschafft und dort trat er seine Reise im Flugzeug nach Berlin an. Morgens wurde er verladen und nachmittags schon tranken ihn die Berliner. Ob sie ihn mögen und ob sie sich an ihn gewöhnen, wird sich bald herausstellen.

Stille Feste zu Ehren des neuen Weines werden freilich nicht zu wenige von jenen Zechern gefeiert, die gern einen guten Schoppen „Neuen" trinken. Wenn es ihnen dann auch einmal so geht, wie es in einem Pfälzer Gedichte geschildert wird, dann geht es gut, denn schließlich braucht man sich, was auch schon geschehen ist, nicht an ihm totzutrinken. In dem Gedicht aber heißt es:

So neier Bitzler hot de Krenk,
Do kammer sich versohle;
Do fällt mer glei von Stuhl un Bänk,
Das soll der Deiwel hole.
Er laaft so liedlich dorch de Hals —
Mer hockt wie angeworzelt,
Mer leppert als un leppert als,
Uf ämol — hauf — geborzelt.

Saladin.

Aus der Umgebung.

:•: **Lannesdorf**, 13. Nov. Auch in unserem Ort wurde am Martinsabend ein schöner Fackelzug veranstaltet, an dem sich Jung und Alt zahlreich beteiligten. Das Tambourkorps und eine Musikkapelle schritten mit im Zug und begleiteten den Gesang der Kinder. Durch die Dorfstraßen ging es zum Sportplatz, wo ein helles Martinsfeuer loderte.

:•: **Sinzig**, 15. Nov. An mehreren Tagen der vergangenen Woche hielt Dr. Anton Heinen-M.-Gladbach hier einen Bildungskursus für den Volksverein für das katholische Deutschland ab. Die Abende waren gut besucht und fanden großen Beifall.

:•: **Königswinter**, 14. Nov. Die ca. 12 Morgen große Besitzung Marienhöhe der Erben Lessing, erbaut zu Beginn der 60er Jahre, ging durch Kauf an Peter Mülhens über.

:•: **Krautscheid**, 15. Nov. In der letzten Sitzung des Gemeindrates wurde u. a. dem Antrage von Gemeindearbeitern um Bewilligung einer höheren Vergütung für Schlagen von Kleinschlag entsprochen und eine Vergütung von 4 M. für jedes hergestellte Kubikmeter bewilligt.

:•: **Schöneberg**, 15. Nov. Der Gemeinderat stimmte der Aufnahme einer Anleihe für die Bezahlung der Kaufpreise von angekauften Parzellen am Gemeindesteinbruch bei Hinterplag zu, n[illegible]hte sich aber die nähere Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung vorbehalten. Dem Antrage der Umlegungsinteressenten auf Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten des im Umlegungsverfahren Schöneberg ausgebauten Weges im Dorfe Heide wurde entsprochen. Zum Schluß übernahm die Gemeinde die Kosten, die durch die Legung eines Durchlasses im Gemeindewege zwischen Schöneberg und Altenhofen entstanden sind.

:•: **Hussen**, 15. Nov. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die von der Gemeindekasse aufgestellte Nachweisung über unbeibringliche Gemeindeabgaben aus dem Rechnungsjahre 1925 geprüft und die aufgeführten Beträge niedergeschlagen. Ferner wurden die entstandenen Ausgaben, die durch die Einzäunung des Wasenplatzes am Mückenfeldchen entstanden sind, genehmigt.

Aus Bonn.

Bonn, 15. November.

Beleuchtung der Hausnummerschilder?

In der letzten Zeit sind verschiedentlich in der Tagespresse Artikel erschienen, in denen auf die Nützlichkeit und Notwendigkeit der Beleuchtung der Straßen- und Hausnummerschilder hingewiesen worden ist. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, daß bedauerlicherweise die Haus- und Grundbesitzerorganisationen sich der Durchführung dieser Maßnahmen widersetzen. Da die Gründe dieser Ablehnung durchweg in der Presse unrichtig wiedergegeben werden, bittet uns der Preußische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine e. V. zur Klarstellung um Veröffentlichung nachstehender Notiz:

„Die Haus- und Grundbesitzerorganisationen verkennen nicht, daß in manchen Straßen, besonders in den Seitenstraßen und in den Vororten z. Zt. der Dunkelheit herrscht, die das Auffinden der Hausnummern vielfach unmöglich macht. Diesem Uebelstand abzuhelfen, ist jedoch Pflicht der Gemeinden, die für eine im Hinblick auf die öffentliche Sicherheit und Ordnung ausreichende Straßenbeleuchtung Sorge zu tragen haben. Wird diese Voraussetzung erfüllt, und des weiteren darauf geachtet, daß die Hausnummerschilder sichtbar angebracht werden — bei Häusern mit Vorgärten neben dem Gartentor — dann erübrigen sich Vorschläge, wie sie beispielsweise in Berlin durch eine sogenannte „Studiengesellschaft für Straßenschilder- und Hausnummerbeleuchtung" gemacht worden sind, im allgemeinen von selbst. Auf jeden Fall lehnt es die Organisation des Hausbesitzes ab, irgendeiner Gesellschaft eine Monopolstellung auf diesem Gebiete einzuräumen. Sollte nach Erfüllung aller obigen Voraussetzungen im Einzelfall eine besonders auffällige Sichtbarmachung der Hausnummer aus irgendwelchen besonderen Gründen dennoch gewünscht werden, wird es Sache des Hauseigentümers sein, mit Hilfe seiner ständigen Handwerker die Frage zu regeln."

)(**Der Verband ehem. 68er für Bonn und Umgegend** beging am Samstag das Fest seines 35jährigen Bestehens im Lokale von Kamerad P. Moll, Kölnstraße. Das Fest sollte vor allem, wie der 1. Vorsitzende Kamerad Dr. Müller in seiner Begrüßungsansprache betonte, dem weiteren Ausbau und Zusammenhalt des wieder über 100 Mitglieder fassenden Verbandes dienen. Nach dem Verlauf des Abends zu urteilen, dessen geschmackvoll zusammengestelltes Programm besonders nach der musikalischen Seite einen hohen Genuß bot und alle Anwesenden hoch befriedigte, sind die ehem. 68er schon jetzt nach dem kurzen Wiederaufleben seit Ende der Besatzung auf einer beachtenswerten Höhe. Gerade in der heutigen Zeit, die dem Auseinanderstreben eher zugeneigt ist, als dem Verbundensein, ist die Regimentskameradschaft ein wertvolles Bindeglied. Lange noch, nachdem das offizielle Programm abgewickelt war, blieben die Kameraden mit ihren Familienangehörigen bei Humor und Tanz zusammen, bis endlich, wie alles im menschlichen Leben, auch dieses im besten Sinne wohlgelungene Fest sein Ende fand.

Sport und Spiel.

Boxen.

Rudi Wagener schlägt Joop Liet in der ersten Runde k. o!

Es mag am schlechten Wetter gelegen haben, daß sich nur verhältnismäßig wenig Zuschauer zu diesem Ereignis eingefunden hatten. An Propaganda hat es die Westfalenhalle sicher nicht fehlen lassen. Schließlich ist es aber auch möglich, daß der zahme Kampf zwischen Hans Breitensträter und Hahmann noch nicht verdaut ist! Der gestrige Abend machte in dieser Beziehung recht viel wieder gut. Die Kämpfe waren zum größten Teil recht spannend. Die Sensation des Tages war das Aufeinandertreffen Wageners mit dem Holländer Joop Liet. Ueberraschend schnell fiel hier die Entscheidung Rudi Wagener griff sofort scharf an. Der Eingeweihte war von vornherein unterrichtet, daß Wagener die Entscheidung schon in den ersten Runden suchte. Ein schwerer linker Kinnhaken streckte den Holländer, der sich garnicht einrichtete, für die Zeit auf den Boden. Für Heeser 2, der gegen Steenhorst-Holland antreten sollte, stieg Hammer-Godesberg in den Ring. Der Kampf ging über zehn Runden und stand ganz und gar im Zeichen des Godesbergers. Der Holländer wehrte sich tapfer, aber recht ungenau, sodaß er über die Runden kam, aber eine Punktniederlage einstecken mußte. Prenzel zeigte im Kampf gegen Antonowitsch-Bremen eine vorzügliche Form. Bis zur dritten Runde wehrte sich der Bremer tadellos. Dann mußte er dreimal zu Boden. In der sechsten Runde warfen die Sekundanten das Handtuch in den Ring. Der Ausscheidungskampf im Leichtgewicht, zu dem Ensel-Köln und Czirson-Berlin durch die Seile stiegen, zeigte nichts Großes. Man leistete sich recht viel in Halten und Klammern. Hauptsächlich konnte Czirson diese Schwäche nicht überwinden. Nachdem er dreimal wegen Haltens verwarnt worden war, wurde er bei der nächsten Beanstandung disqualifiziert. Der Sieg fiel somit an Ensel-Köln.

Zu betonen ist noch, daß der Sieg Rudi Wageners über den Holländer Joop Liet außerordentlich begeistert gefeiert wurde.

Rudersport.

× **Der Bonner Wassersport-Verein begann am Samstag**, 13. November, sein Wintertraining mit einem Kastenruderabend im Viktoriabad. Der Abend erhielt für den aufstrebenden Verein dadurch besondere Bedeutung, daß zugleich der neue Ruderlehrer des Vereins, Turnlehrer Daub, in sein Amt eingeführt wurde. Der Vorsitzende, Dr. Heydt, betonte in den Einführungsworten, daß der Ruderlehrer nicht in erster Linie die Rennmannschaften ausbilden solle und wolle, sondern daß er ebenso wie der Vorstand seine Aufgabe darin sehe, für die Gesamtheit der rudernden Mitglieder und nicht zuletzt gerade für die Schwächeren, die im Sport Kräftigung suchen da zu sein. Der neue Turnlehrer übernahm darauf die technische Leitung des Sportbetriebes.

Turnlehrer Daub, der seit dem 1. November an der hiesigen Oberrealschule tätig ist, ist staatlich geprüfter Ruderlehrer. Das ist besonders für die dem Bonner Wassersportverein angehörenden Studierenden wichtig, da infolgedessen das Vereinstraining auf die beim Institut für Leibesübungen der Universität belegten Sportkurse angerechnet werden kann. Verhandlungen mit dem Institut für Leibesübungen hierüber stehen vor ihrem Abschluß.

Schwimmen.

Das Jubiläums-Schwimmfest des Essener Wassersportvereins.

Anläßlich seines 20. Stiftungsfestes veranstaltete der Essener Wassersportverein 06 ein Schwimmfest, das sich eines regen Besuches erfreute. Seltene Kämpfe, in denen hart um den Sieg gekämpft wurde, zeichneten das Fest aus. Die einzelnen Ergebnisse sind folgende:

Ermunterungsstaffel: 4 mal 100 Meter: 1. Sparta Köln 5,15,8 (Mannschaft: Schüller, Eicker, Zeuzen, Lemke). 1. Seniorfreistilstaffel: 3 mal 100 Meter: 1. Sparta Köln 3,18,8 (Mannschaft: Slamper, Waßmann, Derichs). Herrenbrustschwimmen: 100 Meter (für Vereine ohne Winterbad): 1. Sohn (Ratingen 26) 1,26,8. Jugendfreistilstaffel: 3 mal 100 Meter: 1. Sparta Köln 3,27,5 (Mannschaft: Kaufmann, Henke, Müller). Damenbrustschwimmen: 100 Meter: 1. Heltjes (Münster 91) 1,38,5. 2. Seniorfreistilschwimmen: 200 Meter: 1. Wa[illegible]mann (Sparta [illegible]n) 2,32,8. 1. Senorspringen: 1. Frieling (Blau-Weiß Bochum) 99,46 Punkte. Seniorseitenschwimmen: 100 Meter: 1. Robert Dahlem (Ruhrort 09) 1,10, 8. 1. Seniorfreistilschwimmen: 100 Meter: 1. Derichs (Sparta Köln) 1,03,1. Damenfreistilschwimmen: 100 Meter: 1. Herta Schmidt (Undine M.-Gladbach) 1,22,7. 1. Seniorfreistilschwimmen: 400 Meter: 1. Walter Handschumacher (Westfalen Dortmund) 5,36,3. Herrenbruststaffel für Vereine ohne Winterbad: 4 mal 100 Meter: 1. SV. Odenkirchen 1914 6,11 (Mannschaft: Lenssen, Brunnström, Förster, Gotzen). 1. Seniorrückenschwimmen: 100 Meter: 1. K. Schlüter (Westfalen Dortmund) 1,16,8. 1. Seniorbruststschwimmen: 100 Meter: 1. Budjg (Sparta Köln) 1,16,2. Große Staffel: 10 mal 60 Meter beliebig: 1. Sparta Köln 6,14,5. (Mannschaft: Kaufmann, Karl Baum, Plumanns, Henke, Müller, Theo, Baum, Eicker, Slamper, Waßmann, Derichs).

Dem größten Teil der heutigen Auflage des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend liegt ein Prospekt über „Dr. med. H. Schulze's Fregolin" bei, auf den wir unsere Leser hinweisen.

Empfehle mich
im Kochen, Wäscheausbessern, Strümpfe stopfen. Offerten u. T. 1941 an die Exped. (1

1½ To.-Schnellastwagen
übernimmt Nah- und Fernfahrten sowie Umzüge bei billigster Berechnung.
Telefon 835.

Klavier zu kaufen gesucht.
Preisoff. u. K. M. 26 a. d. Exp.

Klavier
zu kaufen gesucht. Off. unter P. P. 600 an die Expedition.

Drehbank
1.50 bis 2 Meter Drehlänge, zu kaufen gesucht. Off. unter R. Z. 124 an die Exped. (1

2 in vierjährige
Wallache
billig abzugeben. Anfragen unter W. P. 265 an die Exp. (1

Rassepferd
(Einspänner) preiswert abzugeben. Richard Schiffmann, Eusskirchen, am Stadtwald. (1

Pferd mit Geschirr
3 Plateauwagen
1 Motor sowie
1 Nat.-Registrierkasse
billigst abzugeben
Endenicherstraße 92.

Mittleres Rassepferd
zu aller Arbeit geeignet, nebst Plateauwagen zu verkaufen.
Buschhoven, Siedlung Nr. 6. (1

Zuverläss. gutes mittelschw.
— Rassepferd — (4
sehr geeignet fürs Vorgebirge, weil überzähl., billig zu verk.
Oberdollendorf, Bachstraße 97.
Tel. Amt Königswinter 394.

Schönes hochtragendes
Rind zu verkaufen.
1) Waldorf Nr. 37a.

Jg. stark. Ziehhund
zu verkaufen. Endenich, Burggraben 58. (2

Der Gutenacht-Kuss einer Mutter

ist ein Geschenk der Liebe, und wo diese spricht, da wird auch jede andere Bitte gewährt.

Bevor Ihr kleiner Wildfang die müden Äuglein schließt, will er doch sein „Gutzle" auf den Weg ins Traumland! Auch Sie können da nicht hart sein, nur dürfen Sie

Die Gesundheit Ihres Kindes

niemals außer acht lassen! Als Mutter, deren Liebe zum Kinde in der Sorge um dessen Gesundheit gipfelt, werden Sie daher Ihren Liebling jeweils mit einigen WYBERT-Tabletten beruhigen!

WYBERT-Tabletten verderben weder die Zähne noch den Magen, wirken während der ganzen Nacht desinfizierend und reinigend auf die Schleimhäute der Atmungsorgane und bewahren das Kind vor Ansteckung.

Eine Schachtel WYBERT enthält über 400 Tabletten.

1 Mark
in Apotheken
u. Drogerien

Aus Bonn.

Bonn, 15. November.

Ein neuntes Schuljahr?

Es wird uns geschrieben:

Es herrscht eine große Stellenlosigkeit, und es ist nicht abzusehen, wann eine Milderung eintreten wird. Man rechnet mit mehreren Jahren. Betroffen werden davon nicht nur ältere Personen, sondern in ebenso hohem, vielleicht in noch höherem Grade die jungen Menschen. Zahlreiche aus der Schule entlassene Mädchen und Knaben erhalten weder eine Lehr- noch eine Arbeitsstelle. Die sittlichen Folgen eines solchen Zustandes sind überaus bedenklich, die Verwahrlosung in dieser Uebergangszeit wirkt sich bis in das Alter hinein aus.

Verschiedene Maßnahmen sind von einzelnen Städten getroffen worden, um diesem Uebelstande zu steuern, aber sie treffen nur einen kleinen Teil der jugendlichen Arbeitslosen. Aus diesen Erwägungen heraus hat der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten vorgeschlagen, ein neuntes Schuljahr auf das achte aufzusetzen und diejenigen Schülerinnen und Schüler, die das Lehrziel der Volksschule erreicht haben, mit Handfertigkeiten, Haushaltung neben der Befestigung des im bisherigen Unterricht Gelernten zu beschäftigen. Wer das Ziel der Volksschule nicht erreicht hat, müßte in den Schulfächern weiter unterrichtet werden. Lehrkräfte hierfür gibt es in der stellenlosen Junglehrerschaft, unter den arbeits- und beschäftigungslosen Werkmeistern, Handwerkern genug.

Der Einwand, daß die Verlängerung der Schulpflicht die mittellosen Eltern, deren Kinder auf sofortigen Verdienst angewiesen sind, hart treffe, ist hinfällig, da ja auch jetzt die jungen Menschen Monate, sehr oft über ein Jahr keine Arbeits- oder Lehrstelle finden. Die Kosten einer solchen Maßnahme sind gewiß hoch, aber angesichts der Gefahren, die die gegenwärtigen Verhältnisse mit sich bringen, dürfen die Kosten nicht gescheut werden. Für Gegenden und Orte, namentlich in ländlichen Gebieten, wo die schulentlassenen Kinder auch unter den heutigen Verhältnissen sofort in eine Beschäftigung eintreten können, wären Ausnahmen zuzulassen. Nötigenfalls sind die Gesetze der Länder entsprechend zu ändern.

)(**Auszeichnung der Landwirtschaftskammer für geleistete Arbeit auf dem Gebiete der Pferdezucht.** Bei der Prämiierung auf der Großen Ausstellung in Düsseldorf (Gesolei) wurde die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn für ihre Arbeiten auf pferdezüchterischem Gebiete mit der goldenen Medaille der Stadt Düsseldorf ausgezeichnet.

)(**Städtisches Gesundheitsamt.** In der Woche vom 7. bis 13. November erkrankten an Scharlach 1 Person und an Diphtherie 3 Personen.

)(**Der Luftverkehr der Kreise Bonn-Stadt- Bonn-Land und des Siegkreises** hat in den Schaufenstern unserer Geschäftsstelle eine Tafel zum Aushang gebracht, auf der Photographien vom Hangelarer Flugplatz sowie Bilder des Siebengebirgsfluges zu sehen sind.

)(**Kurzschriftverband Rhein-Mosel.** Nachdem am 10. Oktober die beiden Spitzenverbände, die sich die Förderung der Reichs-Einheitskurzschrift angelegen sein lassen, der Deutsche Stenographenbund Gabelsberger und der Reichsbund für Einheitskurzschrift, unter dem Namen Deutscher Stenographenbund zusammengeschlossen haben, beginnt nun auch der Zusammenschluß der Unterverbände und Vereine. Der Rhein-Mosel-Verband Gabelsberger für Einheitskurzschrift, der die Bezirke Aachen, Köln (Bonn) und Trier umfaßt, hatte zu seiner Tagung in Horrem auch die übrigen Vereinigungen für Einheitskurzschrift eingeladen zu dem Zweck, die Verschmelzung zu beschließen. Diese kam zustande. Ein Ausschuß wurde beauftragt, die Satzungen auszuarbeiten. In den Vorstand wurde der bisherige langjährige Vorsitzende Johannes Frantzen (Köln) als Vorsitzender wiedergewählt, neugewählt wurden Studienrat Dr. Spohr (Bonn) als stellvertretender Vorsitzender, Hubert Schneider (Bonn) als Schriftführer, Regierungsrat Metz (Bonn) als Kassierer. Als Ort der nächsten Tagung, für die der 8. Mai 1927 in Aussicht genommen worden ist, wurde Aachen bestimmt.

Bei dem mit der Tagung verbundenen Wettschreiben erhielten in Geschwindigkeiten bis 140 Silben in der Minute (in der neuen Einheitskurzschrift) folgende Mitglieder des Bonner Stenographenvereins Gabelsberger erste Preise: Walter Rudolph (Ehrenpreis), Peter Wenzel, Regierungsrat Metz (Ehrenpreis), Helmut Simke, einen zweiten Preis Frl. Margarete Reidt.

)(**Feier des 41. Stiftungsfestes des Husarenvereins.** Noch sind die Tage des Regimentsappells, die tausende der ehemaligen Bonner Husaren in ihrer alten Garnisonstadt vereinigten, in aller Erinnerung, als sich wieder einmal die Husaren zusammenfanden; diesmal aber in einem kleineren Kreis; denn es galt, das 41. Wiegenfest des Vereins ehem. Königshusaren, das erste nach dem Kriege, zu begehen. Die Säle der Lese vermochten die Gäste kaum zu fassen. Nach einem Vorspruch von Rudolf Herzog, vorgetragen von Fräulein Burmeister, begrüßte der 1. Vorsitzende, Leutnant d. R. Adrian, alle aufs herzlichste, besonders den einzigen noch lebenden Mitgründer des Vereins Bier, die Vertreter der Bruder- und Militärvereine, die Offiziere des ehem. Regiments und die Vertreter der Ersatzeskadron. In seiner Festrede beleuchtete der Vorsitzende die schönen Jahre der goldenen Friedenszeit und die der traurigen Kriegszeit. In kernigen Worten gedachte er der Toten des Vereins und aller derer, die ihr Leben fürs Vaterland geopfert hatten. Während sich die Festversammlung zu Ehren der Toten von den Sitzen erhob, trug Major a. D. Baron v. Schlotheim den „Allerseelentag" vor und die Musik intonierte „Ich hat einen Kameraden". Ein dreifaches Hoch auf den Verein und das alte Regiment gab seiner Rede den Ausklang. Nach einem Gedichtvortrag „Dem alten Regiment", zu dem eine Gruppe des Bonner Turnvereins ein lebendes Bild stellte, nahm Vorsitzender Adrian die Ehrung von 15 Mitgliedern und 7 Offizieren vor, die dem Verein 25 Jahre und länger angehören. In Anerkennung besonderer Verdienste wurde Major Freiherr v. Stein die Ehrenmitgliedschaft angetragen. Nachdem die Vertreter der Militärvereine ihre Glückwünsche überbracht, nahm der zweite Teil des Programms seinen Anfang. Zu nennen sind noch einige Klaviervorträge von Jos. Dreitzen und den Damen Lennertz und Fussel, sowie die Sopranlieder von Fräulein Aenne Siegmund, die Anklang fanden. Schon in vorgerückter Stunde gedachte Schatzmeister Lüth in sehr launigen Worten der Vorzüge der Damen und pries und lobte alle aufs Beste. Zwischen diesen einzelnen Darbietungen schoben sich noch gemeinsam gesungene Lieder ein und die ehem. Husarenkapelle schmetterte wie in Friedensjahren altbekannte Märsche. „Lehm op's Braut", ein lustiges Stückchen aus der alten Zeit, gab dem Abend dann den Abschluß. Eine Blumen-Polonaise eröffnete den Tanz. Alles in allem, das Fest war wohlgelungen.

)(**Sterbefälle in Bonn.** Maria Kokna, 6 Mon. Katharina Schüler geb. Ramm, o. B., 79 J., Witwe. Wilhelm Köhler, Invalide, 53 J., Ehem. v. Wilhelmine geb. Welker, Oberbieder. Gertrud Scharf geb. Kemp, 62 J., Ehefr. v. Joseph Sch. Maria Johanna Schmitz geb. de Hoog, 47 J., Ehefr. v. Emil Schm. Katharina Schuster geb. Blatt, o. B., 52 J., Witwe, Wissen. Bernhard Reiermann, Kaufmann, 58 J., Ehem. v. Anna geb. Zinnickens. Johann Wahlen, Werkmeister, 40 J., Ehem. v. Klara geb. Thomas, Friesdorf. Wilhelm Biermann, Packer, 58 J., Ehem. v. Gertrud geb. Lux. Katharina Möhren geb. Nett, o. B., 68 J., Witwe, Neuenahr. Franz Nikolaus Stromberg, 6 Tg., Godesberg. Heinrich Heck, 6 Tg. Nikolaus Dahmen, Schreiner, 65 J., Ehem. v. Katharina geb. Maus. Anna Holtz geb. Dörpinghaus, 49 J., Ehefr. v. Bernhard H., Niederpleis. Elisabeth Scheuren geb. Wimmroth, o. B., 74 J., Witwe. Richard Balkenhol, Kaufmann, 34 J., Ehem. v. Johanna geb. Bald, Godesberg. Leopold Lewy, o. B., 92 J., Witwer. Alwine Fahnenschreiber geb. Wirtz, 66 J., Ehefr. v. Ferdinand F. Karl Nohles, Fabrikarbeiter, 43 J., ledig, Wormersdorf. Heinrich Trivelli, Fabrikarbeiter, 62 J., Witwer.

Aus der Umgegend.

Gemeinderatssitzung in Walberberg.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schöneberger stimmte der Gemeinderat dem vom Kreisbauamt aufgestellten Projekt des Ausbaues der Vorgebirgsstraße von Bonn bis Brühl zu und beschloß, die auf die Gemeinde entfallenden Kosten zu übernehmen. Nach Fertigstellung der Arbeiten wird die Weiterunterhaltung der Straße in die Regie der Provinz übergehen. Die Arbeiten sind bereits als produktive Notstandsarbeiten anerkannt. Mit den Instandsetzungsarbeiten, die auf 6 Monate beschränkt sind, wird voraussichtlich Anfang Dezember begonnen. Es werden ca. 300 Erwerbslose dabei Beschäftigung finden, die prozentual aus dem Landkreise Bonn sowie auch aus den Städten Bonn und Köln herangezogen werden. Damit die Straße dem täglich größer werdenden Autoverkehr gerecht wird, wird dieselbe um 1½—2 Meter erbreitert.

Zugleich mit dem Straßenausbau findet die Entwässerung des Ortes Walberberg statt. Der Gemeinderat beschloß weiter, die Hauptstraße sowie die Frohngasse mit einer neuen Kleinschlagdecke zu versehen. Diese Arbeiten sollen aber erst im Frühjahr in Angriff genommen werden. Der freiwilligen Feuerwehr wurden für einen besonderen Zweck 50 M. bewilligt.

Gemeinderatssitzung in Brohl.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Hoffmann hatte sich eine dringende Gemeinderatssitzung mit verschiedenen Angelegenheiten der Köln-Düsseldorfer und der Niederländer Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu befassen. U. a. wünschte die Versammlung, daß die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft sich bereit erklärte, auch das gelegentliche Anlegen von Sonderdampfern zuzulassen und ferner, daß auch wenigstens eine Schnellfahrt zu Berg und zu Tal in Brohl anhält. Die Station soll die Bezeichnung Brohl-Laacher See-Rheinbrohl unter der Bedingung tragen, daß die Gemeinde Rheinbrohl den gebotenen Zuschuß auch bereit stellt. Zwecks weiteren Ausbaus der Rheinanlagen und Errichtung eines Agentur-Häus'chens entsprechend den Wünschen der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft, soll ein Plan ausgearbeitet werden. Die Kosten belaufen sich schätzungsweise auf insgesamt 18 500 M. Die Versammlung beschließt einstimmig die Aufnahme einer Anleihe von 18 500 M. Außerdem belaufen sich die von der Gemeinde noch aufzubringenden anschlaggemäßen Restkosten für die Schaffung einer Schrittweganlage auf rund 6 500 M. Es wird auch einstimmig beschlossen, für diesen Betrag eine Anleihe aufzunehmen.

Anschließend entspann sich eine lebhafte Aussprache über die Wohnungswirtschaft in Brohl. Man konnte hierüber keinen festen Entschluß fassen, da die verschiedenen Vorschläge, u. a. Beschaffung von ausrangierten Eisenbahnwagen, Holzbaracken und dergl. erst genau geprüft werden müssen. Sodann nahm die Gemeindevertretung Kenntnis von einem Schreiben der Reichsbahngesellschaft über die Forderung eines Gemeindezuschlages von 2 000 M für die Erweiterung der Brücke in der Rheinstraße. Der Gemeinderat fordert auch bei weiterer Ablehnung seinerseits eine Zahlung von 2 000 M, falls die Bahn von ihren Ansprüchen nicht zurücktritt. Es wurde betont, daß die Inanspruchnahme des Gemeindeweges für die Gemeinde einen Schaden bedeute. Zum Schluß wies die Versammlung einstimmig und mit Entschiedenheit den Vorwurf der Schuldenmacherei, der von Herrn Anton Bröhl bei dem Vorsitzenden des Kreisausschusses dem Gemeinderat gemacht worden war, als unberechtigt zurück.

:•: **Godesberg,** 15. Nov. Ihre Silberhochzeit feierten gestern Alfons Kerries und Frau auf der Augusta-Straße.

:•: **Godesberg,** 15. Nov Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Vaterländischen Frauenvereins erhielt die Vorsitzende Frau Bürgermeister Dengler das Erinnerungskreuz am weißen Bande.

:•: **Godesberg,** 15. Nov. Es ist gelungen, die beiden Burschen, die in der vergangenen Woche, wie bereits berichtet, auf dem Wege nach Bonn in der Plittersdorfer Aue ein Mädchen überfielen, zu fassen.

:•: **Godesberg,** 15. Nov. Der Wassersportverein Godesberg feierte am Samstag sein 17. Stiftungsfest bei Dreesen. Hierbei fand eine besondere Ehrung der diesjährigen Sieger statt, die 14 Mal erfolgreich gewesen sind. Das Fest wurde durch künstlerische Darbietungen des Herrn Treskow von der Kölner Oper verschönert.

:•: **Muffendorf** 15. Nov. Auf dem Kirmesplatz kam es zu einer schweren Rauferei, wobei Schüsse fielen. Es gelang schließlich, dem gefährlichen Raufbold den Revolver abzunehmen und dem Kampfe ein Ende zu machen.

:•: **Niederbreisig,** 13. Nov. Eine Seltenheit wird von hier berichtet. Ein Birnbaum trägt die zweite Ernte. Alle Birnen sind dabei ganzfleischig und haben weder Kern noch Kerngehäuse.

:•: **Niederbreisig,** 15. Nov. Der neue Straßenzug vom Rhein bis zur Oberahr, der durch das Vinxtbachtal über Waldorf, Königsfeld, Heckenbach bis nach Brück an der Ahr führt, geht nun seiner Fertigstellung entgegen. Auf der Restbaustrecke Waldorf—Königsfeld ist man gegenwärtig mit dem Einwalzen der Packlage beschäftigt.

:•: **Niederbreisig,** 15. Nov. Glück beim Unglück hatte gestern abend ein Personenauto, das in der Biergasse ein Vorderrad verlor, aber ohne größeren Schaden davonkam.

:•: **Oberbreisig,** 15. Nov. Durch Reißen der Betonplatte im Fundament hatte sich ein 35 Meter hoher Eckmast der großen elektrischen Fernleitung des Rhein.-Westfälischen Elektrizitätswerkes A.-G. mit der Spitze zwei Meter zur Seite geneigt. Dadurch wurden an verschiedenen Masten die Befestigungen der dicken Hohldrahtseile defekt. Die Erdarbeiten für ein neues Fundament wurden zum Teil nachts bei Fackelschein ausgeführt. Die neu errichtete 220 000 Voltleitung von Ringen, Neuenahr, Koblenz bis Höchst a. M. wird am 25. November unter Spannung gesetzt.

:•: **Mayen,** 13. Nov. Im Walde bei Maria Laach wurde beim Holzfällen der 42jährige Arbeiter Scharrenbach, Vater von 4 Kindern, von einem stürzenden schweren Ast auf den Kopf getroffen. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte kurz darauf starb.

:•: **Ahrweiler,** 15. Nov. Der älteste Bürger unseres Stadt, der Eisenbahnwagenmeister a. D. Johannes Merz konnte am Samstag in körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag feiern.

:•: **Witterschlick,** 15. Nov. Die Meisterprüfung als Huf- und Wagenschmied bestand Herr Heinrich Lenz von hier mit gut. Der junge Meister erhielt die Ausbildung bei seinem Vater.

:•: **Rheinbach,** 15. Nov. Im Zuchthause erhängte sich der Gattenmörder Schuhmacher Butz aus Wilzenberg, der im vorigen Jahre seine Ehefrau ermordet und im Bette unter der Matratze versteckt hatte. Butz hatte eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren zu verbüßen.

:•: **Iversheim,** 14. Nov. Ein großer Brand äscherte hier ein Haus und drei Scheunen ein. Die Scheunen waren mit Getreide gefüllt. Nach schwerer Arbeit gelang es der Iversheimer Feuerwehr, die durch die Münstereifeler Wehr tatkräftig unterstützt wurde, des Feuers Herr zu werden.

:•: **Schleiden,** 13. Nov. In Anerkennung seiner selbstlosen, rührigen Arbeit für körperliche, sittliche und geistige Ertüchtigung der schulentlassenen Jugend wurde Schulrat Caro, Schleiden, vom Preußischen Minister für Volkswohlfahrt die Plakette des Wohlfahrtsministeriums verliehen. Regierungspräsident Dr. Rombach sprach ebenfalls seinen Dank und seine Glückwünsche aus.

:•: **Merten,** 15. Nov. In der unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schöneberger abgehaltenen Gemeinderatssitzung wurde dem vom Kreisbauamt aufgestellten Projekt betr. Ausbau der Vorgebirgsstraße von Bonn bis Brühl usw. zugestimmt. Ferner wurden die Totengräberdienste dem Invaliden Rudolf Faßbender übertragen. Ein vorliegender Antrag auf käufliche Ueberlassung eines Bauplatzes an der Ecke Broichgasse-Brühler Straße wurde genehmigt. Ein Antrag der Bewohner der Auelsgasse auf Wasseranschluß wurde so lange zurückgestellt, bis die ganze Wasserversorgung mit Rösberg geklärt ist.

:•: **Roisdorf,** 15. Nov. Die Meisterprüfung bestand der Schreiner Heinrich Kievernagel von hier mit gut.

:•: **Aegidienberg,** 14. Nov. Der Lehrer Johannes Buchholz an der einklassigen Schule zu Orscheid wurde von der Regierung Köln endgültig im Amte bestätigt.

:•: **Wissen,** 15. Nov. Das neue Marienhaus „Arme Franziskanerinnen" ist fertiggestellt und wird mit dem heutigen Tage von den Schwestern bezogen. In dem Parterre ist ein großer Saal zur Kinderbewahrschule eingerichtet. Im ersten Stockwerk ist eine Nähschule eingerichtet.

:•: **Altenkirchen,** 15. Nov. Dem Kreisausschuß lag in seiner letzten Sitzung ein Antrag auf Gewährung eines Ruhegehaltes für Hebammen vor. Der Kreisausschuß lehnte diesen Antrag mit Rücksicht auf die Finanzlage des Kreises ab.

:•: **Honnef,** 13. Nov. Der gewerbliche Mittelstand von Honnef und Umgegend wird am Mittwoch (Buß- und Bettag) in Honnef zusammentreten, um verschiedene Vorträge über die gegenwärtige Lage des gewerblichen Mittelstandes und einen Bericht über das Ergebnis der Protestversammlung in Königswinter entgegennehmen. Die Versammlung wird zu den akuten Fragen Stellung nehmen.

:•: **Neuwied,** 13. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten als Winterbeihilfe für Unterstützungsempfänger 51 940 M, die zur Beschaffung von Kartoffeln und Brennstoffen verwendet werden sollen. Außerdem wird eine Weihnachtsbeihilfe in Form einer Barzuwendung gewährt. — Aus Anleihemitteln wurden 342 000 M für den Ausbau von Straßen und Bürgersteigen bereitgestellt. Für die Kreisbahnerweiterung wurde ein jährlicher Zuschuß von 1000 M bewilligt.

Besonders billiges Angebot

Kleiderstoffe

Schotten für Kinderkleider, doppeltbreit, in mod. Stellungen 1.20 **0.98**

Pulloverstoffe in neuen aparten Dessins . . 1.50 1.20 **0.98**

Blusenstreifen in großer Auswahl 1.65 **1.20**

Karo für Kostüme u. Mäntel 130 cm breit, dunkelgrundig **2.50**

Mantelstoffe 140 cm breit, engl. Geschmack **2.40**

Velour-Flausch 140 cm breit, für Damen- und Kindermäntel in dunklen Farben **2.95**

Schetland 140 cm breit für elegante Kostüme und Kleider 7.50 **5.90**

Grisly 130 cm breit, das beliebte schmiegsame Gewebe für eleg. Kleider **10.90**

Seide

Waschsamt ca. 70 cm breit, in vielen Farben Mtr 2.25 **1.85**

Damassée-Futterseiden ca. 85 cm breit, in neuartigen Mustern, in soliden Qualitäten . . . . Mtr 2.50 **1.95**

Helvetia-Seide doppeltbreit, unsere bekannten guten Qual., in reichst. Farbenauswahl . . . . Mtr 3.90 **2.60**

Crepe marocain Kunstseide bedr. ca. 100 breit, in vielfarb. Must Mtr. 3.90 **2.50**

Kleider-Taffet (Kunstseide) ca. 85 breit, in schön. Farb **4.50**

Lindener Cöper-Velvet ca 70 cm breit, vorzügl. eleg. Qualität in modernen Farben . . . **6.90**

Crepe de chine ca 100 cm breit in aparten Farben . . . . . Mtr. 4.75 **3.90**

Crepe Georgette ca. 95 cm breit, in aparten Farben, bevorzugtes, dauerhaftes Seidengewebe, für elegante Gesellschaftskleider Mtr. 9.50 **7.90**

Baumwollwaren

Cöper-Biber ca 75 cm breit gute Qualität, in roh und gebleicht 0.85 0.78 **0.68**

Molton ca 80 cm breit weiche schöne Qualitäten . . 0.95 0.85 **0.78**

Voloutine sammetweiche Qualität in verschiedenen Mustern . 0.85 0.68 **0.58**

Blusen- und Sportflanell warme Qualitäten, hübsche Streifen 0.95 0.88 **0.68**

Unterrock-Biber in gestreift und uni warme Qualitäten 0.95 0.75 **0.68**

Welline ca. 80 cm breit, hübsche uni Farben und moderne Muster . . . 1.75 **1.35**

Bettuch-Biber ca. 145 cm breit in weiss und bunt gestreift 1.50 1.35 **0.98**

Schlaf- und Steppdecken

Schlafdecke normale Grösse, graugrundig, mit Rand 1.85 **1.45**

Woll-Abfalldecke normale Grösse, grau mit farbig. Rand **2.45**

Jacquard-Schlafdecke volle Grösse, grosse Auswahl, hübsche Muster 5.90 4.90 **3.90**

Schlaf- und Reisedecken normale Grösse, hübsche Karo-Muster 6.90 4.95 **4.45**

Schlaf-Decke Halb-Wolle mit Streifen-Kante **8.50**

Kamelhaardecke imit. volle Grösse mit Streifen und grecque Rand 19.50 16.90 **11.90**

Steppdecke „Hausmarke" 2 Seiten Satin mit bunter Wollfüllung **27.50**

Steppdecke 2 Seiten Satin, bunte Wollfüllung . **14.50**

LEONHARD TETZ AKTIEN-GES. BONN

METROPOL THEATER Markt 24

Heute zum letzten Male!

I.

Norma Talmadge

in:

Die einzige Frau.

Der Roman einer schönen Frau in 7 Akten

II.

Nicht so stürmisch.

Der größte Lach-Schlager der Saison mit

Reginald Denny.

7 Akte.

Die „Ufa" Wochenschau — 1 Akt. —

Insekten als Kunstgewerbler. — 1 Akt. —

Neues

Operetten-Theater

Leitung: Direktor **Adalbert Steffter.**

Heute **Montag**, 15. Nov., abends 8 Uhr: Einmaliges Gastspiel des Russ. Deutschen Theaters

Der blaue Vogel

mit vollständig neuem Programm u. persönl. Leitung u. Conference v. **Direktor Jushny.**

Morgen **Dienstag**, den 16. Nov., abends 8 Uhr Abonn. B. Zum letzten Male!

Lene, Lotte, Liese

Mittwoch, den 17. November, (Buß- und Bettag) abends 8 Uhr:

Einmalige Volksvorstellung zu Einheitspreisen von **50 Pfg. u. 1.– Mk.**

Staatsanwalt Alexander

Schauspiel in 4 Akten von Karl Schüler.

Donnerstag, den 18. November, abends 8 Uhr: Neuheit! **Zum ersten Male!**

Die leichte Isabell

Operette in 3 Akten von Robert Gilbert (dessen Bild in der Samstag-Nummer des General-Anzeigers veröffentlicht war).

Schenkt Qualitätsware!

19. November Elisabeth

25. November Katharina

Für die Namenstage

Damenpullover u. -Westen

Damenwäsche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

Damenschürzen in großer Auswahl und nur anerkannt guten Qualitäten

Damenstrümpfe in Flor, Wolle, Seide

Damenhandschuhe in Stoff und Leder

Gebrüder **Sinn** G. m. b. H. Markt 1

Sie erhöht die Freude am Geschenk und erhält sie!

LICHTSPIELE IM STERN

I.

Henny Porten

Deutschlands populärste Künstlerin in:

Die Flammen lügen

Schauspiel.

II.

Adolphe Menjou

in seiner Glanzrolle:

Hoheit macht eine Anleihe

Personen: Adolphe Menjou, der amerikanische Mode könig Bessie Love, Greta Niessen.

Im Lande der Bananen.

Stadttheater Bonn!

Sonntag den 21. ds. Mts., abends 7½ Uhr:

Gastspiel

des **Deutschen Theaters zu Berlin**

mit **Alexander Moissi**

„Der lebende Leichnam"

von Tolstoi.

Inscenierung von **Max Reinhardt.**

Preise: 6.00, 5.00, 4.50, 3.50, 2.00, 1.00 Mk.

Verkauf: Vormittags von 9.30 bis 12.30 Uhr im Verkehrsamt in der Poststrasse (Theaterkasse).

Fürstenhof.

Heute

Martins-Kirmes

Biere / Weine / Küche in nur vorzüglichen Qualitäten

Konzertanfang ● 7 Uhr.

Rheinhotel Dreesen

— Bad Godesberg. —

Täglich nachmittags und abends: **KONZERT.** Mittwochs und Samstags: **4-Uhr-Tee.** Donnerstags: **Großer Bunter Abend.**

Eleganter guterhaltener **Kinderwagen** zu verk. Näheres i. d. Exp. (2

Rasiere Dich im Dunkeln

Der Selbstrasierer reut sich auf der neuen **Mulcuto-Hohlschliff** mit Sicherung an Stellschrauben. Der beste Rasierapparat der Welt. 1. Rasiert den stärksten Bart. 2. Bleibt Jahre ohne Schleifen haarscharf. 3. Verletzen unmöglich Tausende Anerkennungen. Herr Pfarrer Hamm, Neunkirchen-Erlangen, schreibt: Bin sehr zufrieden. 20 Jahre rasiert ohne Schleifen.

Sein schönstes WEIHNACHTSGESCHENK.

M. 5.—, 7.50, 10.—. Umtausch aller Apparate und Klingen. Näheres auf Anfrage.

Mulcuto-Werk, Solingen.

Großen Posten guterhaltener **Kleiderschränke** ● Betten, Waschkom., Nachtkom., Vertikos, Büfett, Ausziehtisch, Küchenschränke, Garnitur usw. kauft man sehr billig u. gut Bonn, Vorgebirgstr. 7 u. 9. (1

Walnuß-

bäume und hochst. Grünäpfel (echt) hat größeren Posten sowie alle anderen Baumschulartikel abzugeben u. empfiehlt zur letzigen Anpflanzung **Chr. Kissener, Baumschulen, Limperich bei Beuel.** Telefon Bonn 524.

Guterhaltene Möbel

Nußb.-u. Eich.-Büfetts, Nußb.- u. Mahag.-Vertikows, Nußb.-, Mah.- u. gestr. Kleiderschränke, Waschkom., Betten, Nachtkom., Sofas, Tische, Stühle, Trumeaux, Schreibtische, Kleinmöbel sowie neue Küchen zu verkaufen. **Matth. Kuchem, Annagraben 16.**

Bett 35 Mk. Karl-Marx-str. 57. (4

Bonner Bürger-Verein A.-G.

Bonn am Rhein

Weinhandlung

Versand auch nach auswärts.

Weinstuben

Ecke Poppelsdorfer Allee Kronprinzenstrasse.

Säle

verschiedener Grössen für 25 bis 1000 Personen.

Gebrauchtes Bett (2schläfig), zu verkaufen. (1 Näheres in der Expedition.

Gelegenheitskauf! aus Privathand 2 Roßhaarmatratzen, 100:200, neu, prima Drell u. Haar, auf Fasson gearbeitet, sehr billig zu verkauf. Näheres in der Exped. (1

---

8 bis 10 Zentner **Koch- und Tafelobst** zu verkaufen. Gottfr. Schon, Bettelhoven, Kr. Ahrweiler. (2

Scala

Telefon 2810 Abends 8 Uhr Telefon 2810

8 Uhr ab Dienstag 8 Uhr das

Weltstadt-Varieté-Programm

mit den bekannten Größen

Grete Fluß

Stimmungskanone

Karl Blaß

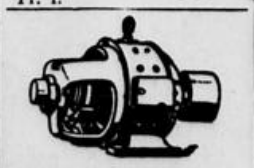
mit Ensemble

Fritz Herold

Stadttheater Bonn.

Montag, 15. Dauerk.-Vorstell. (rot). **Paulus unter den Juden.** Dramatische Legende v. Werfel. A. 7.30, E. g. 10. Pr. I.

Dienstag, 16. Dauerk.-Vorstell. (weiß). **Regen.** Schauspiel von Colton u. Randolph-Kommer. A. 7.30, Ende gegen 10. Pr. I.



Elektromotoren

Ankauf Verkauf Reparaturen

Motorenreparaturwerkstätte **Ingenieur Giebeler, Beuel** Talweg 4 Ruf 1057.

Mahagoni- und Kirschbaum-Kleiderschränke Waschkom. billig zu verkaufen, Vorgebirgstraße 7. (1

Altbewährte unübertroffene Qualität.

Wo?

kauft man die besten u. billigst. **Hosenträger?** in der Hosenträger-Fabrik 31 Rathausgasse 31.

Möbel-Verkauf

Betten, Schränke, Kommode, mod. Küche mit Herd (wie neu), Flurgard., Büfett, Sofa, Stühle, bess. Eich.-Schlafzim., Räb. Meckenheimerstr. 72. (1

Wo kauft man die besten u. billigsten **Schlaf- Speise- Zimmer Küchen?** In der **Möbelfabrik Menter** Bonn, Bonnertalweg 176 Linie 4, an der Reuterstr. Kein Laden. (1